

decken, geantwortet, daß Babsi „noch immer in enger Verbindung mit Herrn Koske“ stehe! Das hat Koske sofort als Unwahrheit bezeichnet, eine bittere Pille für den frommen Christen und Kanzler. Aber mehr noch hatte Dr. Seipel gesagt:

Wenn das wahr wäre (was Dr. Renner gesagt hat) ... müßte die deutsche Regierung irgendwie bei uns dagegen protestieren, daß dieser Mann in unserm Lande lebt und sogar eine gewisse Rolle spielt.

Daß dieser Mann in unserm Lande lebt! Hat Herr Seipel niemals von einem gewissen österreichischen Maler-gehilfen Adolf Sittler gehört? Zweifellos doch; denn dieser Herr Sittler unternahm, wie alle Welt weiß, von München aus den Versuch, Berlin zu erobern, um dann, gemeinsam mit Herrn Ludendorff, dem Antirussen von Zion und ähnlichen Patrioten in Deutschland, ein völkisches Regiment zu errichten. Sollte nur Herr Seipel von diesen Unternehmungen Sittlers, bei denen viele Menschen getötet und verletzt worden sind, nichts gehört haben? Das ist ausgeschlossen. Herr Seipel ist genau informiert über das hochverräterische Treiben seines Landsmanns Sittler in Deutschland. Hat er nun vielleicht selbst getan, was er der deutschen Reichsregierung im Falle Babsi unter bestimmten Voraussetzungen als eine Selbstverständlichkeit unterstellt, hat er bei der deutschen Reichsregierung „irgendwie“ dagegen protestiert, daß dieser Mann in Deutschland lebt und sogar eine gewisse Rolle spielt?

Wir brauchen nicht wie die Kagen um den heißen Brei herumzugehen. Die „rechten“ Anschlußfreunde in Oesterreich und Deutschland sind ganz damit einverstanden, wenn die Anschlußarbeit damit beginnt, daß gewisse Austausch-Putschisten die Putschgeschäfte der Reaktion hüben und drüben besorgen. Der skandalöse Zustand, daß in Oesterreich der Preuze Babsi und in Preußen-Bayern der Oesterreicher Sittler putzen kann, beleuchtet die Situation in beiden Staaten sonnenklar. Weder in Oesterreich noch in Deutschland gibt es eine Regierung, die wenigstens die dringlichste Säuberungsarbeit beginnen könnte.

Wenn die Stahlhelmer bei uns in den letzten Wochen den Bogen nicht überspannt hätten, dann hätten wir es vielleicht erleben können, daß wir, in Preußen sowohl wie im Reich, Parteigenossen Stresemanns als Koalitionsminister mit dem Stahlhelmschild auf den Männerbrüsten hätten in Kauf nehmen müssen. Die Gänge der Stahlhelmer haben schließlich die balkanartigen Schätze doch vertrieben. Hoffen wir, daß das Babsische Heimwehr-Bürgerkriegsspiel die gleichen Folgen haben wird wie bei uns das Stahlhelmspiel.

Jedenfalls leben die den Anschluß herbeisehnenden beiden Staaten noch unter politischen Zuständen, die auf die Dauer unerträglich sind. Solange es in den beiden Republiken nicht möglich ist, wirklich demokratisch-republikanische Regierungen zustande zu bringen, so lange ist das Wort von der „gesicherten Republik“ unerschütterlich.

Die kommenden Wochen, von Mitte Oktober bis Mitte November, bringen die zehnjährige Wiederkehr der Tage des Zujammenbruchs der beiden Kaiserreiche und die Errichtung der beiden Republiken. Zur Werbung für die Republik und die Sozialdemokratische Partei können und müssen diese Wochen ausgenutzt werden. Daß 10 Jahre nach dem 9. November 1918 die Austauschputschisten Babsi und Sittler immer noch von Zehntausenden ernst genommen, statt von 70 Millionen ausgeleckt werden, beweist deutlich genug, wieviel ernsthafte Erziehungsarbeit noch geleistet werden muß. Leisten wir sie!

Kommunalwahlen 1929

Von A. Haas, M. d. L.

Der Preussische Landtag hat mit 204 gegen 155 Stimmen beschlossen, die Gemeindevahlen erst Ende 1929 stattfinden zu lassen. Damit tritt eine Ueberalterung der Gemeindeparlamente von 1 1/2 Jahren ein und für die jetzigen Gemeindevertretungen wird die 6jährige Lebensdauer der Vorkriegszeit fast wieder erreicht. Nur mit dem Unterschied, daß damals alle 2 Jahre ein Drittel der Vertretungen erneuert wurde.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte sich zwei Ziele gesteckt: Wahl am 2. Dezember 1928 und „Großwahltag“. Als die bürgerlichen Parteien immer wieder erklärten, daß sie einer Neuwahl der bis Ende 1929 laufenden Kreistage und Provinziallandtage unter

Der gereinigte Thälmann.



feinen Umständen zustimmen würden, da die gewählten Vertreter ein Recht darauf hätten, ihre Wahlperiode nicht verkürzen zu lassen, versuchten wir unter Verzicht auf den Großwahltag wenigstens die Gemeindevahlen am 2. Dezember d. J. zu erreichen. Dabei zeigte sich die Wahlangst aller bürgerlicher Parteien. Alle Hinweise, daß in einem demokratischen Staate doch das Recht der Wähler mindestens so hoch stehen müßte als das Recht der Abgeordneten, konnten nichts helfen. Man glaubte, den Wählern zuzumuten zu können, die im Mai dieses Jahres schon abgelaufenen Gemeindeparlamente noch bis Ende 1929 dulden zu müssen. Das Urteil der Wähler vom 20. Mai d. J. in den bürgerlichen Parteien derart in die Glieder gefahren, daß sie einer Wiederholung eines solchen Urteils so lange als nur denkbar ausweichen möchten.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion stimmte in der namentlichen Abstimmung geschlossen gegen das Gesetz, trotzdem es auch den „Großwahltag“ enthält. Die Bestimmung darüber hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Provinziallandtage, die Kommunalparlamente der Bezirkeverbände Kassel und Wiesbaden und des Landeskomunalverbandes der Hohenzollernschen Lande sowie die Kreistage sind bis zum 1. Oktober 1929 neu zu wählen. Die im Abs. 1 und im § 1 des Gesetzes über die Festsetzung der Gemeindevahlen vom 18. April 1928 (Gesetzsamml. S. 99) festgesetzten Wahlen finden an demselben Tage statt.

Um den „Großwahltag“ für die Zukunft zu sichern, wird im § 2 bestimmt, daß die Kreistage und Provinziallandtage bei den allgemeinen Wahlen mitzuwählen haben. Erfolgt die Auflösung innerhalb 12 Monaten vor den allgemeinen Wahlen, so müssen sie bei den übernächsten allgemeinen Wahlen wieder mitzuwählen. Wird diese Bestimmung auf die Gemeindevahlen übertragen, so ist der Großwahltag gesichert. § 2 lautet:

§ 2. Einzelne Neuwahlen von Provinzialparlamenten (Kommunalparlamenten) und Kreistagen, die aus besonderen Anlässen während der laufenden Wahlzeit erfolgen, gelten nur bis zum Ablauf der allgemeinen Wahlzeit. Finden sie innerhalb 12 Monaten vor Ablauf der allgemeinen Wahlzeit statt, so endet die Wahlzeit erst gleichzeitig mit der nächsten allgemeinen Wahlzeit.

Eine weitere, sehr wichtige Bestimmung enthält der § 4 des Gesetzes. Danach ist eine Listenverbindung bei der Provinziallandtagswahl innerhalb eines Wahlbezirks nicht mehr möglich, und damit auch nicht mehr von einer Partei zur andern, oder einer Vereinigung zur andern. Im § 4 heißt es:

Das Wahlgesetz für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 (Gesetzsamml. S. 123) wird wie folgt geändert: 1. § 12 Abs. 2 wird dahin geändert: „Wahlbezirke verschiedener Parteien oder Vereinigungen dürfen nicht das gleiche Kennwort tragen. In jedem Wahlbezirk darf das Kennwort eines Wahlvorschlages von keinem andern Wahlvorschlages getragen werden. Nur Wahlvorschlages mit dem gleichen Kennwort aus verschiedenen Wahlbezirken gelten als verbunden.“

Im § 5 wird gesagt, daß die im Jahre 1929 zu wählenden Kreistage auch die Kreisdeputationen und die Amtsvorsteher neu wählen. Ihre Wahlperiode soll in den neuen Gemeindeverfassungsgesetzen bestimmt werden.

Was geschieht schließlich dort, wo Gutsbezirke inzwischen aufgelöst worden sind? Wo durch die Auflösung neue Gemeinden entstanden wären, werden Neuwahlen angeordnet werden, und wo Gutsbezirke zu bestehenden Gemeinden geschlagen worden sind, werden in den Fällen, wo die Zahl der Einwohner der Gutsbezirke fast ebenso groß ist wie die der alten Gemeinden, ebenfalls Neuwahlen stattfinden. Die Entscheidung darüber liegt beim Innenminister, der die bestehenden Gemeindevertretungen auflösen kann. Diese Neuwahlen sollte man möglichst bald vornehmen, damit diese Gemeinden im nächsten Jahre bei den allgemeinen Wahlen wieder mitwählen können.

Die allgemeine Abrechnung ist auf ein Jahr verschoben. Jetzt haben wir die Zeit auszunützen, damit dann die Abrechnung um so gründlicher erfolgen kann.

Pension für Reichs- und Staatsangestellte

Ein Abkommen über eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Reichsangestellten ist dieser Tage im Reichsfinanzministerium fertiggestellt und unterzeichnet worden.

Der Zweck des Abkommens besteht darin, den berufsunfähigen Angestellten bzw. deren Hinterbliebenen Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegehältern bzw. Hinterbliebenenrenten zu gewähren.

Die Zuschussversorgung erfolgt im Rahmen der Angestelltenversicherung. Für den zuschussversicherten An-

Wohzef

Wilhelm-Theater.

Es ließe sich auch hier noch einmal viel über das unerhörte Genie Georg Büchners und über seine letzte und stärkste dramatische Arbeit sprechen. Aber in den Monatsheften der Volkshöhle, für deren Mitglieder der „Wohzef“ aufgeführt wird, steht ein langer Aufsatz dieser Art, und überdies jagt noch ein Prologus allerlei Wissenswerte und Beherrigendes zu diesem Thema. Alles, was da gesagt und geschrieben wurde, haben wir für unsern Teil schon lange gewußt, weil wir Bühnen und sein Werk lieben von Kindesbeinen an. Und dennoch geschieht es uns immer wieder, daß wir hingestrichen werden von dieser Dichtung, als begäbe sie uns zum erstenmal. Immer wieder bewundern wir diesen frühen Naturalismus, dessen Selbstlosigkeit und Kühnheit eigentlich nur der ganz einzuschätzen weiß, der die Situation des deutschen Literatur vor 100 Jahren genau kennt. Immer wieder erkennen wir vor der unheimlichen Gehaltigkeit dieser Szenen, vor ihrer scharfen Psychologie, vor ihrer unglaublich lebendigen Sprache, vor ihrer erschütternden Dramatik, die zwischen und über den Worten steht. Immer wieder fühlen wir Reiz gegen eine Epoche, die einen solchermassen „logischen“ Dichter hervorgebracht hat, obwohl sie ihn nicht so nötig brauchte wie unsere Zeit.

Von Büchners Wesen und Bedeutung als sozialem Kampfer sprach auch der Schriftsteller Werner Marx in seinem Einleitungsbeitrag. Er sprach gut, mit reicherem Können, mit geschultem Stimm, mit Wärme und schönem Ueberfließen. Aber er machte einen Denkfehler, dem man in der Volkshöhle öfters begegnet. Er sagte sehr richtig, daß Büchner nicht das Einzige ist, was gewisse gewisse Wohzef jüdische, sondern daß er in seinen Szenen eine jüdische Seele darstellt, das Schicksal, das ganze Volk. Und hier nimmt die Definition nicht. Denn Volk im weitern und hier gemeinten Verstand sind auch der Hauptmann, der Arzt, der Tambourmajor. Nicht für dieses „Volk“ schrieb Büchner: er schrieb für das Volk im „minderwertigen politischen Sinne“, für eine Klasse, für die von ganz unten, für die Soldaten, für die armen Teufel, die noch im Himmel werden können müssen und auf deren Schultern alles das steht, was sich auch Volk nennt und doch ein Hauptmann, ein Arzt, ein Tambourmajor ist. Büchner war Klassenkämpfer, wie er selbst mit ganz deutlichen Worten in seinem Flugblatt, dem „Heftigen Landboten“, bekann: Friede den Hütten, Krieg den Palästen.

Neben uns im Wilhelm-Theater saßen Volksbühnenmitglieder, die ihre Hauptrolle um die Aufführung immer wieder in die Worte sagten: „Wenn es nur nicht so traurig wird!“ Und wenn auf der Bühne aus dem Munde des Wohzef ein vollständig derbes Wort fiel, dann genierten sie sich zunächst, und schließlich fanden sie das amüßant und alles gar nicht mehr so traurig. Diese Zeitgenossen sind auch Volk, sie gehören sogar zur Volksbühne; zu Büchners Volk gehören sie nicht.

Diese Art Hörer wurde auch unruhig als Werner Marx

zum Schluß seines Vortrags von den Volksbühnenmitgliedern mehr verlangte als ins Theater zu gehen, mehr Kollektivgeist und mehr Eifer forderte als zur Bildung einer Theatergemeinde nötig ist.

Um die Aufführung auf der kleinen Bühne des Wilhelm-Theaters hatten wir zunächst Sorge. Aber aus der Not wurde eine Tugend, denn die Enge des jüdischen Raumes verdeutlicht treffend die Enge der Welt, in der Wohzef leben mußte. Selbst die Kleinstabsätze wirken überzeugend in der Eingekerkeltheit. Der Reiz liegt ja doch weite und ferne ahnen, die übrige Welt, in die der arme Wohzef nur gelangen konnte, wenn er durch das Wasser, ins Wasser ging. Die auf ein düsteres, bejammertes Schwarzweiß gestellten Bühnenbilder waren einfach genug, um nicht abzulenken, doch illusionsträchtig genug, um die Bühnenwelt zu vermeiden (auf die der „Wohzef“ nun einmal schon wegen seiner naturalistischen Sprache nicht paßt). Man beachtenswerten dramatischen Zugriff des Regisseurs Leo Huberman konnte man hier bemerken, aber es wird uns bei dieser so klugen Dichtung gar zu schwer, literarwissenschaftliche Dinge zu erörtern. Aber daß Subermann die qualvoll verdunkelte, gepreßte Atmosphäre des Wohzef-Dramas fühlbar zu machen verstand, daß er die vielen Bilder durch ein Unausgesprochenes und Unausprechbares, durch ein verwirrtes Schweigen verbunden hat, das müssen wir hier anmerken, weil es selten ist, daß der „Wohzef“ als wahres Ensemblespiel (nehmt alles nur in allem) über die Bretter geht.

Hans Alva spielt den Wohzef mit dem unvermeidlichen „pathologischen Einschlag“, mit überzeugender Verkrampftheit und mit der in Wort und Gestik wirkenden Verwirrung der unter das menschliche Niveau hinabgedrückten Kreatur, die nur auf eine Menschlichkeit nicht verzichten kann: auf das Denken. Die Gnade der Stumpfheit ist diesem von jedermann mißbrauchten Soldaten verjagt; er denkt nach über sein Leben in mörderischer Verwirrung. Sein Leib duldet alles, aber sein wundes Hirn rebelliert gegen den Leib, bis er ohne Klarheit, ohne Entschluß den körperlichen Kampf beendet, bis er sich befreit durch Entleerung. Alva macht dieses gespaltene Menschentum sichtbar und padend deutlich.

Karen Fredericks, die bisher in allen Aufgaben des Theaterpietärs tüchtige Künstlerin, entwickelt sich mehr und mehr zu einer Tragödin ungewöhnlichen Formats. Ihre Mary Dugan ist noch nicht vergessen, und jetzt spricht sie durch ihre Marie wieder von der Passion des Weibes, von seinem Leiden und seiner Leidenschaft, von der Verjährtheit des an seinen Lebensgrenzen rüttelnden Menschen und von der Angst der Kreatur vor dem Tode, — spricht von all diesen Dingen ohne einen falschen Ton, ohne alle Schablonen, mit erschütternder Eindringlichkeit und Wahrschaffigkeit, daß man mit Leiden mit dieser Frau und alles versteht, was in ihr und um sie geschieht.

Wie eine von G. T. M. Hoffmann erdachte oder von A. Rubin gezeichnete Figur huscht und flickert Günther von Söhler als Doktor über die Bühne. Auch Fritz Schmitts Hauptmann läßt Unheimlichkeit und Gefährlichkeit hinter der Spielbürger-

lichkeit durchschimmern. Einen stämmigen, kulligen Tambourmajor macht Hans Keitler. Die kleinen Rollen sind mit Franz Baruffi, Fritz Proft, Gertrud Adam, Theo Leonhardt und Helga v. Paluski sowie gut, mit den übrigen Darstellern ausreichend versehen.

Auch die Leute, die anfangs fürchteten, daß es gar zu traurig werden könnte, sagten am Schluß nichts, versuchten nicht zu applaudieren und gingen mit fargen gepreßten Worten nach Hause. Welch ein Dichter ich doch Büchner, daß er selbst diese Spezies von Publikum erreicht und schmeichelt macht! E. d. e.

An den städtischen Bühnen zu Magdeburg gelangen in der Oper am 18. Oktober „Die Geschichte vom Soldaten“ und „Dedipus Rex“ von Strawinsky, am 16. November „Die ägyptische Helena“ von Richard Strauß zur Uraufführung. Als Uraufführung ist für Anfang November eine Neubearbeitung der Guckische Oper „Die Belagerung von Mythena“ von Kapellmeister Dr. L. A. Mayer (Berlin) geplant. Im Spielplan des Schauspielers sind in den kommenden Monaten als Uraufführungen „Carl und Anna“ von Leonhard Frank und „Menschen des Untergangs“ von Fißel vorgegeben. In wichtigen Uraufführungen sind zu nennen: „Hinterhaus legende“ (Wald im Hinterhaus) von Tiefenbach und „Oleander“ von Tad Laric.

Bläservereinigung des Städtischen Orchesters. Ein ständiges Kammermusik-Ensemble besitzen wir ja glücklicherweise in dem Kabin-Quartett und den ihm nachstehenden Vereinigungen. Aber es sind immer nur Kompositionen für Streichinstrumente, die uns vorgelesen werden, während die Kammerbläsermusik nur ganz gelegentlich und dann meist durch auswärtige Gäste zu Worte kommt. Nach dem Vorbild anderer Kulturkapellen hat nun auch unser Städtisches Orchester eine Bläservereinigung herausgebildet, die in diesem Jahre erstmalig am Freitag den 12. Oktober im Grotrian-Steinweg-Saal an die Öffentlichkeit tritt. Die Herren Kammermusiker John Kramer (Fföle), Hans Jäger (Oboe), Karl Sorbied (Marinette), Valentin Lutz (Horn) und Hans Methling (Fagott) werden unter Mitwirkung von Fritz Wille (Klavier) sehr interessante Musikinstrumentwerke von Beethoven, Schubert, Th. Wauer und L. Zuhle vortragen. Bei dem wachsenden Interesse unsers Publikums an der Kammermusikultur weisen wir besonders auf diese hellene und hoffentlich zu einer ständigen Einrichtung werdende Veranstaltung hin.

20jähriges Bühnenjubiläum feierte der Direktor des Meutzel Operntheaters in Braunschweig Otto Spielmann, der den Magdeburgern aus seiner 10jährigen Tätigkeit am Zentraltheater als 1. Tenor wohlbekannt ist.

Uraufführung im Braunschweigischen Landestheater. Im Braunschweigischen Landestheater (Intendant Prof. Dr. Meudel) findet am 20. Oktober die Uraufführung des Dramas „Amphibie im Schnee“ von dem russischen Dramatiker Dmitri Schtschegolew in der Inszenierung von Heinrich Voigt statt.

gestellen werden entsprechend höhere Beiträge an die Angestelltenversicherung abgeführt. Die Rentenberechnung wird nach den reichsrechtlichen Bestimmungen vorgenommen. Die eingezahlten Beiträge bleiben dem zuschussberechtigten Angestellten auch bei seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst in voller Höhe gesichert. Das Abkommen tritt mit dem 1. November in Kraft. Es hat gegenüber den Werkskassen und anderen ähnlichen Einrichtungen den großen Vorteil, daß die Freizügigkeit des Personalfreies in keiner Weise beeinträchtigt wird. Das Abkommen hat zunächst nur für die Angehörigen des Reichs und Preußens Geltung. Man darf aber erwarten, daß die übrigen Länder und ebenso die Gemeinden sowie auch private Unternehmungen dem Beispiel des Reichs folgen werden. An dem Zustandekommen des Abkommens waren die im Vsa-Bund zusammengeschlossenen Organisationen hervorragend beteiligt.

Luther der Erneuerer

Der „Bund zur Erneuerung des Reiches“, an dessen Spitze der frühere Reichsfinanzminister Dr. Luther steht, hat seine Ziele bekanntgegeben. Er will, wie es im Bismarckschen Reich der Fall war, die Vereinigung der Teilsstaaten des Reichsfinanzministers und des preussischen Ministerpräsidenten in einer Hand und darüber hinaus eine Verschmelzung des Reichsministeriums mit dem preussischen Staatsministerium. Er sieht weiterhin in der Schaffung eines aus den norddeutschen Ländern zusammengesetzten Reichslandes einen großen Fortschritt. Den süddeutschen Ländern will er vorläufig ihre bisherige staatliche Selbständigkeit im Rahmen des Reichs belassen, bis sie von sich aus dem Reichsland sich anschließen.

Aber erhebt sich bei diesem Vorschlag nicht das Bedenken, daß Deutschland auf den Stand von 1866, dem Gründungsjahr des Norddeutschen Bundes, zurückkehrt und eine neue Mainlinie geschaffen wird? Werden nicht weite Bevölkerungsteile in Norddeutschland die Sorge haben, daß die Befestigung der im allgemeinen freihandlich regierten norddeutschen Länder bei einem Fortbestehen Amerikas die Gefahr einer Stärkung der Reaktion in sich trägt? Ein bißchen klug nehmen sich die Lutherischen Erneuerungspläne aus.

Preussische Erklärung

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ schreibt: Gegenüber den Behauptungen einiger Blätter, daß die preussische Regierung sich bisher aus partikularen Gedanken gängen von den Arbeiten an der Reichsreform zurückgehalten habe und nunmehr durch den „Erneuerungsbund“ aus ihren „Anfängen“ aufgeschreckt werde, stellt der „Amtliche Preussische Pressedienst“ fest, daß mehrere preussische Minister sich seit langer Zeit öffentlich für die Reformbewegung einsetzen. Ferner hat in dem amtlichen Reichsreformauschuß der preussische Sachverständige im Einvernehmen mit der Staatsregierung bereits im Mai und Juni zwei Denkschriften überreicht, in denen sämtliche Fragen, die der Erneuerungsbund in seiner jetzt veröffentlichten Denkschrift behandelt, und einige weitere wichtige Punkte eingehend politisch und fachtechnisch erörtert und zehn staatsrechtlich formulierte Vorschläge über die Gesamtfrage ausgearbeitet sind. Diese Vorschläge stimmen weitgehend mit den Gedankengängen des Erneuerungsbundes überein, weichen aber u. a. ab in der Behandlung des Landtags und des Reichsrats, in der Vermeidung des Deutschland zerteilenden Begriffs „Reichsland“ und durch vermittelnde Vorschläge über die Einbeziehung der andern großen Länder.

Im ganzen nehmen die Formulierungen die Frage politisch und fachtechnisch weniger einfach, als es der Erneuerungsbund tut. Sie sind lediglich mit Rücksicht auf die Gemeinschaftsarbeit des Ausschusses nicht veröffentlicht worden, aber mehrere hervorragenden Mitarbeitern des Erneuerungsbundes als Mitgliedern des Reichsreformauschusses seit Anfang Juli bekannt. Ob die von der preussischen Regierung begünstigte Uebereinstimmung, namentlich der Begründung auf diese Tatsache, auf gelegentliche Aussprachen oder lediglich auf die Zwangsläufigkeit gewisser sachlicher Gedankengänge zurückzuführen ist, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist die Meinung, daß die preussische Regierung in ihrer Arbeit dem Erneuerungsbund nachhinkt und daß es dem Reichsreformauschuß bisher an einer Diskussionsgrundlage gefehlt habe, hiernach irrig.

Vor einer endgültigen politischen Stellungnahme wird die preussische Regierung das Ergebnis der Arbeiten des amtlichen Ausschusses abwarten. Auf eine Beschleunigung dieser Arbeiten hat sie durch ihren Vertreter unablässig hingewirkt und bereits im Juni und Juli beantragt, daß die Herbsttagung auf mehrere Tage erstreckt wird, um zu einem vorläufigen Abschluß zu führen. Hierbei hat sie das volle Verständnis der neuen Reichsregierung gefunden.

Bayern gegen Luther

Die Vorschläge des Lutherischen Erneuerungsbundes werden auch in Bayern abgelehnt. Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei schreibt, es sei nun letzte Klarheit darüber geschaffen, daß von Luther ein Weg aufgezeigt werde, der naturgemäß auf das „Grab der Ideen eines großdeutschen Föderativstaates führen müsse“. Die Vorschläge hätten nur als weit ausholende Etappe zum Einheitsstaat Sinn und Berechtigung. Das sei aber nicht der Weg des deutschen Südens.

Millionenbetrug in Frankfurt

In Frankfurt a. M. ist am Mittwoch ein Prozeß zu Ende gegangen, in dessen Verlauf eine der größten kommunalen Betrugsaffären verhandelt wurde. Angeklagt war der ehemalige Leiter der Erwerbslosenzentrale Trapp und seine Helfershelfer, unter denen besonders die Inhaber eines Holzgeschäftes, August und Wilhelm Heinginger aus München, ein Dorfschulzenmeister und andre Dorfgrößen hervorragen. Die Angeklagten und eine Reihe von Zeugen, die nur durch eine Verjährung der Tat vor der Anklagebank bewahrt blieben, haben die Stadt Frankfurt im Laufe von 8 Jahren um nicht weniger als beinahe zwei Millionen Goldmark betrogen.

In dem Prozeß wimmelte es von Bestechungen, Diebstahl, Schwindel und Betrug. Heute noch liegen ganze Holzlager, die auf Rechnung der Stadt Frankfurt für die Erwerbslosenzentrale gekauft wurden, im Walde und verfaulen, weil das Holz so schlecht ist, daß sich nicht einmal die Abfuhr lohnt. Für den jahrelangen andauernden Betrug ist moralisch der Vorgesetzte Trapp, ein Frankfurter Stadtrat, verantwortlich zu machen, der sich wenig oder gar nicht um die ihm unterstellte Erwerbslosenzentrale gekümmert hat. Erst als der sozialdemokratische Stadtkämmerer Alsch in sein Amt kam und eine Revision der Kassensbücher anordnete, weil ihm einzelne Posten nicht klar genug waren, kam der Betrug ans Tageslicht. Die gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit dauerte 1 1/2 Jahre.

Das Gericht beurteilte den Hauptangeklagten Trapp zu zwei Jahren Gefängnis. Die Zählzeit zur Velleidung eines öffentlichen Amtes wurde ihm auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Die Mitangeklagten erhielten Gefängnisstrafen in Höhe von 7 Monaten bis 1 1/2 Jahren. Ihnen wurde die Befähigung zur Velleidung öffentlicher Ämter für 3 Jahre aberkannt.

Hilfe für den Warthebruch

Seit Jahr und Tag leidet der Warthe- und Negebruch unter Wasserschäden. Ungeheure Wassermengen, bis 1 1/2 und 2 Meter tief, bedecken einst fruchtbare Wiesen und umspülen die Siedlungen. Menschen und Tiere erkranken. So besteht die Gefahr, daß dieses wertvolle Siedlungsgebiet, unter unendlicher Mühe dem Sumpf abgetrocknet, verlorengeht.

Jahrelang hat man daran experimentiert, wie dem Ueberschwemmungsgebiet, das ungefähr 60 000 Hektar groß ist und eine Bevölkerung von fast 100 000 Köpfen umfaßt, zu helfen sei. Das Kulturrat in Landsberg hat auch seit längerer Zeit einen ausführlichen Plan über die notwendigen Hilfsmittel ausgearbeitet. Jetzt hat Preußen die Initiative für die Durchführung dieser Maßnahmen ergriffen, indem das Staatsministerium dem Staatsrat den Entwurf eines Warthe- und Negebruchgesetzes zugewiesen hat. In ihm wird für die Verbesserung der Wasserverhältnisse ein nicht rückzahlbarer Betrag von 4,7 Millionen Mark gefordert. Voraussetzung ist, daß die Provinzen Brandenburg und Grenzmark nicht rückzahlbare Beihilfen in Höhe von 3,3 Millionen Mark leisten. Diese Zusage ist von den Provinziallandtagen der beiden Provinzen bereits früher gemacht worden. Infolgedessen ist damit zu rechnen, daß der Warthe- und Negebruch endlich und endgültig wieder für die Kultur zurückgewonnen wird.



Mardonald in Berlin

Der Führer der englischen Arbeiterpartei, der ehemalige englische Ministerpräsident und jetzige Führer der Opposition Baldwin, befindet sich auf einer Europareise und hält am Montag in Berlin eine Rede. Die hier wiederbegegebene Karikatur Mardonalds ist einer englischen Zeitung entnommen.

Rheinlandkonferenz in Paris

Paris, 11. Oktober. Der Vorstand der französischen Sozialistischen Partei hat beschlossen, eine Einladung an die belgischen und deutschen Bruderparteien zur Teilnahme an einer in Paris abzuhaltenen Konferenz über die Rheinlandfrage zu erlassen. In dieser Konferenz soll nochmals in feierlicher Entschiedenheit der Standpunkt der drei Parteien zur Frage der Rheinlandräumung festgestellt und versucht werden, auf dem Weg über die öffentliche Meinung einen Druck auf die offiziellen Rheinlandverhandlungen auszuüben.

Gleichzeitig hat der sozialistische Parteivorstand beschlossen, den Völkerbundsdelegierten, Abgeordneten Paul Boncour, am 11. November über seine Rolle auf der letzten Tagung des Völkerbundes in Genf zu vernehmen, da sich die Stimmen innerhalb der Partei mehrten, die den Abgeordneten beschuldigen, in Genf nicht nur die Prinzipien der sozialistischen Internationale, sondern auch die wichtigsten Programmforderungen der französischen Partei verletzt zu haben.

Bulgarischer Dolchstoßprozeß

In Sofia wird z. B. ein politischer Sensationsprozeß geführt, in dessen Verlauf die Gründe des Zusammenbruchs der bulgarischen Südfront bei Dobro Pole im September 1918, um die zwischen den politischen Parteien heftige Kämpfe ausgefochten werden, zum ersten Male im Gerichtssaal eingehend untersucht und beleuchtet werden dürften. Anlaß zu diesem Prozeß gab eine Velleidigungsklage der Generalwitwe Lukoff gegen den ehemaligen Minister Dobri Bekoff, der den inzwischen gestorbenen General Lukoff in seiner Broschüre „Die Schuldigen am Pogrom Bulgariens“ des Verrats bezichtigt hat.

Als Zeugen sind von beiden Seiten zahlreiche Generale und Politiker angeboten worden, darunter der Oberstkommandierende im Kriege Schekoff, die Generale Kantardjef, Laboroff, Sirmanoff und Stojanoff, dann der jetzige Ministerpräsident Diaptschew, der frühere Premier Malinoff und andre Minister. Von den bisherigen Ausgängen interessiert besonders die des beim Zusammenbruch omtierenden Ministerpräsidenten Malinoff, nach welcher der österreichische Kaiser noch im August 1918 den Abbruch des Krieges und einen Separatfrieden angestrebt hat und Bulgarien zur Herbeiführung eines Einbernehmens über die gleiche Frage in telegraphischer Verbindung mit der österreichischen Regierung gestanden habe. Die deutsche Heeresleitung hingegen habe sich schroff ablehnend ver-

halten und als Antwort einige Truppenkörper nach Zolow geworfen, um die widerpenntige Regierung Malinoffs wegzujagen. Es sei sogar geplant gewesen, die Privatwohnung des Ministerpräsidenten in die Luft zu werfen. Die deutschen verantwortlichen Stellen hätten die vollkommene körperliche und seelische Vermürbung des bulgarischen Volkes nicht einsehen wollen. Zuletzt sei nur noch Hilfe verbrochen, aber nicht mehr geschickt worden.

Neulich wie bei dem Münchner Dolchstoßprozeß wurde am ersten Verhandlungstag auch hier zugesehen, daß schwere Mißstände in Heer und Heimat vorhanden waren, die neben Hunger und Elend daheim und an der Front die Revolte geboren und den Zusammenbruch herbeigeführt haben.

Am zweiten Verhandlungstag wurden Ministerpräsident Diaptschew, der im September 1918 als bulgarischer Unterhändler nach Saloniki geschickt worden war, und der bulgarische Generalissimo im Kriege, General Jekoff, vernommen.

Diaptschew betonte, daß der Weltkrieg nach seiner Anschauung schon im Jahre 1917 für die Mittelmächte und die ihnen verbündeten Türken und Bulgaren verloren gewesen sei. Er habe damals in Berlin geweint, um sich bei den zuständigen Stellen über die Lage zu orientieren. Die trotz aller Bemängelung erhaltenen Eindrücke hätten hoffnungslos stimmen müssen. Als Gründe für den Zusammenbruch der mazedonischen Front nannte Diaptschew: Das Herausziehen der deutschen Artillerie, was Mutlosigkeit in die bulgarischen Truppen getragen habe, die ermüdete Wirkung des Stellungskrieges, die Entbehrungen, die seelischen Sorgen um das Los der Familie und schließlich im geringen Maße auch die Antikriegspropaganda der Bauernpartei.

Der unlangst der Bauernpartei beigetreten und deshalb von seinen ehemaligen Kriegskameraden geächtete General a. D. Jekoff schob der deutschen Heeresleitung die Hauptschuld an dem Unglück in Mazedonien zu. Die gänzlich demoralisierten bulgarischen Truppen hätten nach heldenmütigem Kampfe der feindlichen Uebermacht weichen müssen. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob die Positionen des bulgarischen Heeres von den Mittelmächten befohlen oder von dem bulgarischen Oberkommando bestimmt worden seien, erklärte Jekoff, daß diese vielfach von politischen Gründen aufgezwungen worden wären. Als die Truppen auf dem Vormarsch die serbisch-griechische Grenze erreicht hätten, wäre ihm von dem Premierminister Radostawoff ein Telegramm zugegangen, auf Verlangen der Verbündeten vorläufig nicht nach Griechenland einzuziehen, später habe er erfahren, daß dieser Befehl von Berlin aus mit Rücksicht auf die griechische Königin, die Schwester des Kaisers, erteilt worden sei.

Notizen

Die Kriegsanleihe-Schieber. Die im Zusammenhang mit der Kriegsanleihe-Schieber-Affäre gegen den bisherigen Reichsminister im Ministerium für die besetzten Gebiete, Dr. Steiger, eingeleiteten Ermittlungen haben bis jetzt u. a. ergeben, daß Steiger von dem holländischen Bankier Sieptamp für geleistete Dienste einen Scheck über 32 000 Mark erhalten hat. Steiger, der Mitglied der Zentrumspartei ist, soll diesen Scheck für seine Bemühungen direkt verlangt haben.

Professor Kasfel gestorben. In Berlin verstarb im Alter von 46 Jahren der bekannte Rechtswissenschaftler Professor Dr. Kasfel. Seine Lebensarbeit galt dem Problem des Arbeitsrechts. Er hat, besonders nach dem Kriege, als das Betriebsrätegesetz der Arbeiterpartei neue Aufgaben zwies, durch gediegene Veröffentlichung zahlreiche Arbeiter in die neue und schwierige Materie eingeführt. In seinen Hauptwerken vertrat er hinsichtlich des Arbeitsrechts im großen und ganzen den Standpunkt der Gewerkschaften. Weiteren Kreisen wurde er durch einen Vortrag bekannt, den er 1922 auf dem Hamburger Juristentag über die Beteiligung der Arbeiterpartei am Kapital und Gewinn des Unternehmens hielt. Für die Entwicklung der jungen Wissenschaft des Arbeitsrechts, bedeutet der Tod Kasfels einen unersehbareren Verlust.

Der Vertrag von Nettuno sanktioniert. König Alexander hat die Konventionen von Nettuno sanktioniert. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in den nächsten Tagen geschehen. Venizelos hat seinen Belgrader Aufenthalt um einen Tag verlängert. Er hat gestern nach einer Zusammenkunft mit Minister Sumenkowitsch erklärt, er hoffe, daß die Verhandlungen zu einem guten Resultat führen werden. In Belgrad glaubt man, daß auch in der Saloniffrage eine Lösung möglich sein werde. Venizelos hat auch mit dem amerikanischen und dem italienischen Gesandten in Belgrad Unterredungen gehabt.

Depeschen

Mutiger Wirtshausstreit

Wb. Moosham (Oberpfalz), 11. Oktober. In einer heftigen Gastwirtschaft gerieten drei fremde Kartoffelländer mit Einheimischen in Streit. Einer der drei Fremden gab dabei einen Revolververkauf auf den Wirt ab, der einen Landwirt in die Brust traf. Nachdem der Schütze an die Luft befördert worden war, schoß er durch die Gastzimmertür blindlings auf die Gäste, während einer seiner beiden Kumpane mit dem Messer um sich schlug. Als die Gendarmerie eintraf, hatte sich der Revolverheld bereits aus dem Staube gemacht. Einer der Beteiligten, der den Treiben hervorgehoben hatte, wurde mit zwei Schußwunden schwer verletzt aufgefunden. Ein Braugehülfe wurde durch Messerstiche schwer verletzt. Mehrere andre Personen erhielten durch Stich- und Schußwunden leichtere Verletzungen.

Zugunfall in Bayern

Wb. Njassaffenburg, 11. Oktober. Der Frühgüterzug Würzburg-Schaffenburg ist heute früh kurz vor der Station Laufach, in der Nähe des Eisenwerks, auseinandergeritten worden. Infolge der Wirkung der automatischen Zugbremse blieben die Lokomotive und die vordern Wagen sofort stehen, während der letzte Teil des Zuges, etwa 20 Güterwagen, mit voller Wucht auf die stehenden Wagen auftraf. Drei Güterwagen und ein Ostankwagen wurden vom Gleise gerissen. Einer der Wagen schlug um, ein anderer liegt quer über dem Schienenstrang. Von einem Wagen wurde das Jahrgesetz vollständig abgerissen, während von einem andern das Dach zertrümmert wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr wird einstweilen durch Umleitung aufrechterhalten.

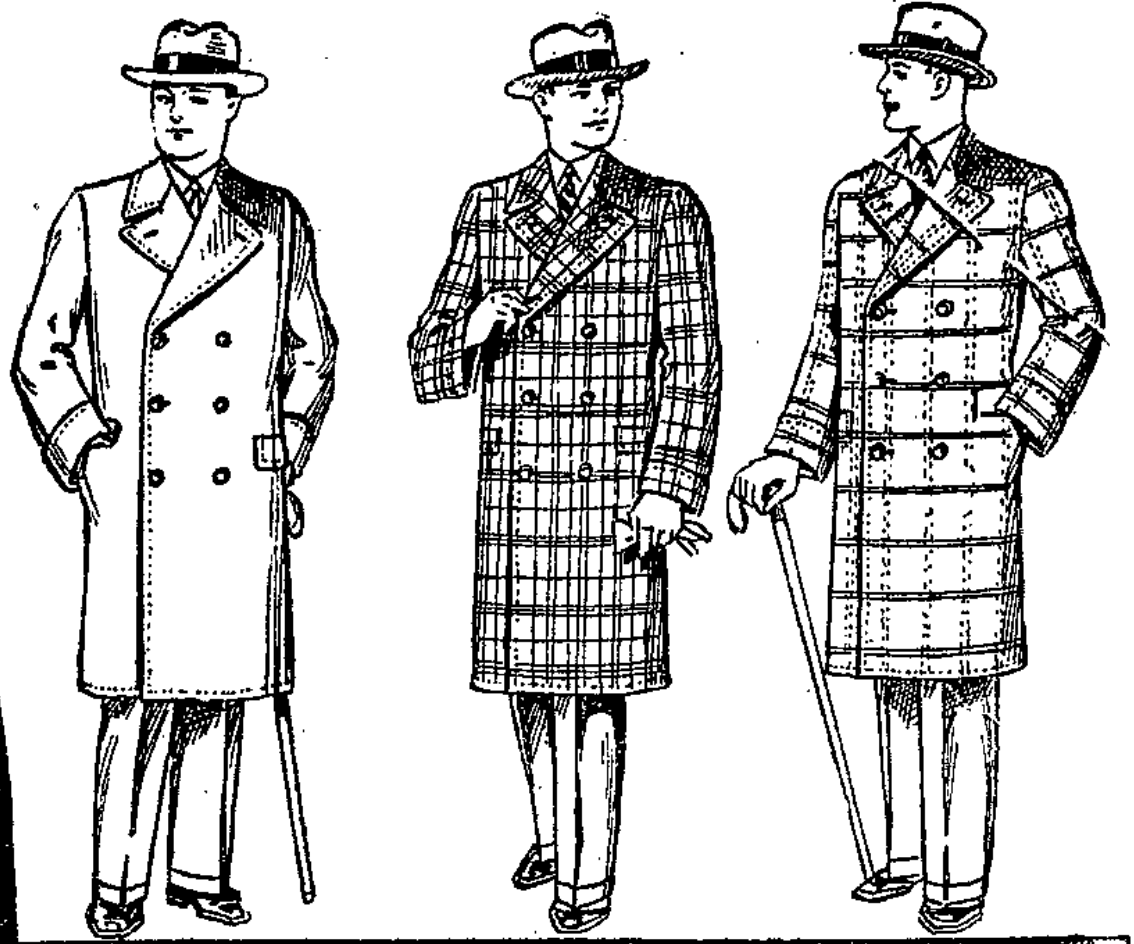
Ein Apotheker als Schwindler

Wb. Nordhausen, 11. Oktober. Das Große Schöffengericht beurteilte den Apothekenbesitzer Hewig in Nordhausen wegen fortgesetzten Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe unter Verweigerung von Strafausschlagung. In gewinnstüchtiger Absicht hat Hewig seit nahezu zehn Jahren Argneien gefälscht, indem er bei Rezepturen wertvolle Mittel ausließ oder sie in einem erheblich geringeren Prozentsatz beifügte. Ferner nahm er besonders bei Landludschaf ganz willkürliche und viel zu hohe Preise.

Wurd nach dem Südpol unterwegs

Wb. Los Angeles, 11. Oktober. Kommandant Wurd hat seinen Südpolexpedition angetreten. Wurd begibt sich zunächst an Bord des Walfischjägers Larsen nach Neuseeland.

Wer kauft hier?



Herrn-Ulster
einfarbig
bra u. in
allen Größen **34⁵⁰**

Herrn-Ulster
aus schweren
karlierten
Stoffen **59⁵⁰**

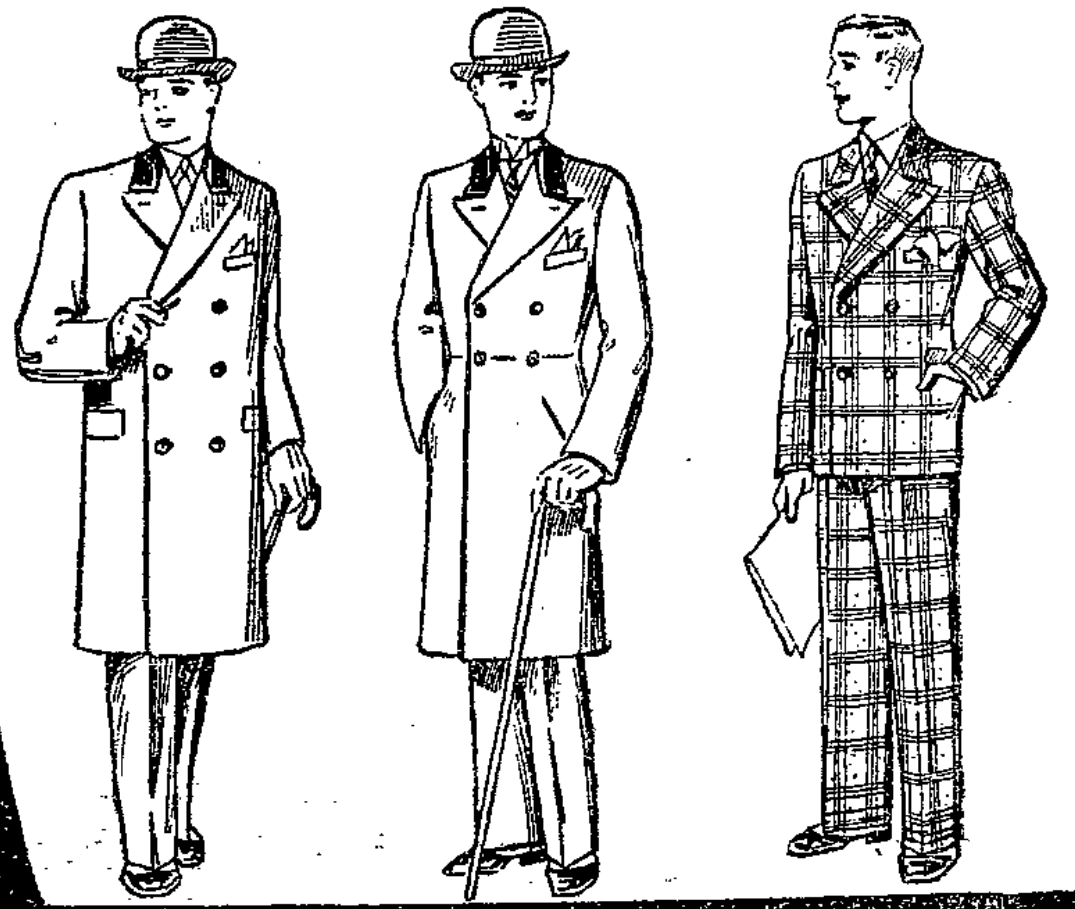
Herrn-Ulster
aus schweren kar. Stoffen
mit Abseite,
moderne
Farbenlöge **69⁵⁰**



Schicker Mantel
aus englischartig S offen,
mit Abseite, wie
Abbildung **39⁵⁰**

Flotter Mantel
aus Pelz-imitation, ganz
auf Damassé, wie
Abbildung **48⁵⁰**

Kleidsamer Mantel
aus Rillenplüsch,
schwarz u. farbig, ganz
auf Damassé, wie
Abbildung **72⁰⁰**



Herrn-Paletot
Dreih. aus schwar-
zem Eskimo **56⁰⁰**

Herrn-Rock-Paletot
aus schwarzem Eskimo,
auf Satinella
gefüllt **69⁰⁰**

Sakko Anzug
Dreih., aus guten kar
Stoffen, in mod. **66⁵⁰**
Farbenlögen.



Straßen-Kleid
aus reißweilnem Ripé,
Vorderteil plissiert, in
mehreren Farb., wie
Abbildung **19⁵⁰**

Tanz-Kleid
aus Crêpe de Chine, in
mehreren Farben, wie
Abbildung **24⁵⁰**

Nachmittags Kleid
aus Veloutine, in meh-
reren Farben, wie
Abbildung **27⁵⁰**

Unsere Artikel

Damen-, Backfisch-, Kinder-Konfektion, Herren-, Burschen-, Jünglings-Konfektion, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Samte, Weißwaren, Baumwollwaren, Bettfedern, fertige Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Strick-Kleidung, Wollwaren, Trikotagen, Oberhemden, Pelz-Mäntel, Pelz-Jacken, Pelz-Kragen, Pelz-Besätze.

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder, in einfacher und Luxus-Ausführung

Möbel

in Qualitäts-Arbeit, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel

für Möbel 1/3 Anzahlung Rest in 18 bis 20 Monatsraten

Mit diesen Angeboten sind Sie nicht nur **gut** sondern auch außerordentlich **billig** bedient auf

Teilzahlung

zu unseren günstigen Zahlungsbeding. 1/3 Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochenraten.

KAUFHAUS
Diskret
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung
DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Warenkredit bis 600 Mark **ohne Anzahlung** ein, zahlbar in 10 bis 12 Monatsraten. Alte Kunden erhalten Waren in Höhe des gehabtten Betrages ebenfalls **ohne Anzahlung**.

Magdeburger Angelegenheiten

Das „edelste“ Vergnügen

„Die Arbeit“, hat mal einer gesagt, „ist das edelste Vergnügen.“

Wer hat denn das gesagt? Was war das für einer?

Kun, ich habe ihn gesucht und gefunden.

Morgens früh um 6 Uhr habe ich am Bahnhof gestanden.

Da kamen mit dem ersten Zuge viele Arbeiter. Sie müssen in die großen Fabriken. Wenn sie in der dunkeln Nacht um 4 Uhr sich dem Bett entwenden, kommen sie just noch richtig an zu ihrem Zug. Aber unter ihnen war der nicht zu finden, von dem das schöne Wort stammt, daß die Arbeit das edelste Vergnügen sei. Gewiß nicht.

Nach traf auch eine blasse Arbeiterfrau. Sie trug eine Kiepe auf dem Rücken und wollte zur Bäckerei, um die Brötchen abzuholen. Und das ist, wie mir ein braver Bürger sagte, gar nicht einmal schlimm, denn diese Leute, sagte er mir, wissen Sie, diese Leute, dieses Volk . . . oh, wie es da zugeht. Da sind die Frauen ja so fürchtbar unvernünftig! Meinen Sie, daß diese Leute ordentlich lüften und so? Kein Gedanke! Na, und da ist es für eine Frau doch wirklich besser, sie bewegt sich in freier Luft, als daß sie . . .

Tja!

Gegen 7 Uhr kommt der große Strom der Arbeiter. Sie gehen hin, um den stündigen Dienst an der Maschine anzufangen, 9 Stunden lang immer draufgucken und die nötigen Handgriffe tun. Fleißarbeit natürlich. Ihr Gang ist schwer und gedehnt, und ich weiß, wenn diese Leute nicht ihr geheimes Ziel hätten, ihre tiefe, heilige Liebe zur Partei und das Hoffen auf eine andre Zeit, dann würden sie ausspucken bei jedem gehnten Schritte.

Und ich glaube nicht, daß einer von ihnen dieses Wort erfinden hat, das Wort vom edelsten Vergnügen der Arbeit.

Gegen 8 Uhr, wenn der Morgen schon geworden ist und die Straße schon ein heiteres Ansehen gewonnen hat, kommen die vielen, vielen kleinen Schreiber gegangen mit ihren Kniebeulen in der Hose, mit der Mappe unter dem Arme, ganz nette Leute, manche etwas blaß, ihre Gesichter sind scharf und linienreich. Wenn ihnen nicht gekündigt wird per Ultimo, können sie noch jahrelang daherkommen, morgens früh um acht.

Aber daß einer von ihnen das gesagt hat . . . das glaube ich nicht.

Und danach kann man schwer noch etwas erkennen. Es kommen und gehen jetzt allerhand Leute, die schon mitten in der Arbeit stehen. Zuweilen kommt einer mit der Straßenbahn oder mit dem Auto gefahren, ein feiner Herr von erbaulichem Ansehen, vielleicht ein Herr Rat oder ein gut bezahlter Prokurist, aber der Herr Chef höchstselbst, lauter Leute, die erst aufstehen, wenn sie gut ausgeruht haben und die nun eine Arbeit vor sich haben, die Ehre und Geld einbringt, eine Arbeit, die anregt wie Sport, die ganz ein persönliches Werk ist . . .

Da weiß ich: einer von denen muß es gesagt haben!

Bücherfalter und Bücherliebhaber

Herr Dr. jur. Paul Stöcker (Berlin) sprach am Mittwoch abend im „Kaiserhof“ für die Magdeburger Bibliotheks-Gesellschaft über dieses Thema. Manchen Menschen sind die Bücher nur ein Mittel, in eine bessere Gesellschaftsklasse aufzusteigen. Dem Bücherfreund und -liebhaber sind keine Bücher die „bessere“ Gesellschaft; er wertet sie nur nach ihrem Inhalt. An ihren Büchern sollt ihr sie erkennen — die wahren Bücherfreunde und die, die wahllos alles verschlingen und durcheinander sammeln. Das Lesen ist eine Kunst. Für die meisten Menschen ist die Tageszeitung das einzige Druckerzeugnis, das sie in die Hand bekommen, ihr Evangelium. Der Arme kann nur zu schlechten Büchern greifen oder zu Tagesprodukten, ihn bündigt die Not. Wenn aber bei einem Reichen nicht Gutgebundenes und Gutgeschriebenes zu finden ist, so ist er ein Vieh. (Na, so sagt ein alter Bibliophile.) Es gibt auch Möbel unter den Büchern. Das sind die schlechten Bücher und Tagesprodukte, die den Verlagsanstalten nur Geld einbringen sollen. Einiges Gute gibt es ja auch darunter, aber wenig von bleibendem Werte. Was die Menge schätzt, ist selten gut. Der echte Bibliophile schätzt Güte, nicht Menge.

Der Vortragende schilderte historisches vom Buch und von Bücher sammeln, von der Buchdruckkunst, sonderbaren Sammler-Neigungen, die bis zum Tischtisch, Wand und Irrenium führten, und Eigenartiges über Bücher und Buchkurios. So ist z. B. die von Marx und Engels verfasste Schrift „Die heilige Familie“ (sie wurde vom Vortragenden als anarchistisch bezeichnet), die einen hohen Sammlerwert hat, in einem Katalog für katholische Schriften unter der Rubrik „Zur Erbauung“ zu finden.

Es ist noch sehr viel Interessantes und Schönes über die Bücher gesprochen worden; aber für uns wenig Wichtiges und

Frauen-Unterhaltungsabend der Partei

Der in seinem neuen Kleide recht freundliche und feierliche „Hoffäger“-Saal war am Mittwoch abend von einer zahlreichen Gemeinde sozialistischer Frauen besetzt, die zum ersten dies-jährigen Frauenunterhaltungsabend der Sozialdemokratischen Partei erschienen waren. Arbeiter-Mandolinisten, Arbeiter-sänger und die Genossin Elisabeth Hoffmann trugen zur Programmgestaltung ihr Bestes bei. Auch die Arbeiterjugend wartete mit Volkstänzen auf. Die Mandolinensongerie sowohl im großen Chor als auch im Quartett kamen sauber und fein pointiert heraus. Das Doppelquartett des Volkshors erfreute mit seinen Liedern. Ganz besonders Beifall aber erhielt die Genossin Hoffmann bei ihren Gesangsvorträgen.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Genossen Weims, der das Thema:

Die Stellung der Frau im Parteileben der Gegenwart behandelte. Er führte etwa aus: Seit Lassalles Ruf an die deutsche Arbeiterkraft, sich politisch zu organisieren, ist auch die Frau am politischen Leben Deutschlands besonders interessiert. Seit dem Zusammenschluß der deutschen Arbeiterkraft in der Partei ist deren Ziel immer gewesen die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frau. Die Sozialdemokratie ist zur Hüterin der Menschenrechte geworden. Sie hat nie einen Unterschied gemacht in der Wertung der verschiedenen Geschlechter; sie hat im Gegenteil immer mit aller Energie die Rechte der Frau gefordert.

In der Menschheitsgeschichte ist der Weidenweg der Frau gekennzeichnet von der Vorherrschaft des sogenannten stärkeren Geschlechtes. Den Schluß, den die Frau daraus zu ziehen hat, ist die Erkenntnis der Notwendigkeit politischen Kampfes in der Gegenwart. Dabei muß Klarheit darüber bestehen, daß Erfolge nur erzielt werden mit Hilfe einer festen und schlagkräftigen Organisation. In der Vergangenheit schon haben sich sozialistische Frauen um diese Organisation bemüht. Durch ihre Arbeit sind die Erfolge erzielt worden, die heute der Frau politische Gleichberechtigung gewähren.

Genosse Weims erinnert daran, daß es erst 20 Jahre her ist, seit die verschiedenenn Landesvereinigungen gefallen sind, die der Frau die politische und organisatorische Betätigung verwehrten. So mußte damals in Anhalt jede öffentliche Versammlung sofort geschlossen werden, wenn eine Frau in ihr erschien. Ebenso mußten in Preußen bei Vereinsversammlungen die Geschlechter auf verschiedene Plätze des Saales, die durch einen Strich getrennt sein mußten, verwiesen werden.

Ebenso wie im politischen Leben war auch die Frau im Erwerbsleben vogelfrei.

Es gab keine Kranken-, Unfall- oder Invalidenversicherung, kein Wohlfahrtsamt, und keinen Arbeitsschutz. Ein Verbot der Nacharbeit und der Unterlagsarbeit für die Frau ist ebenso, wie ein Verbot der Kinderarbeit, erst durch die Forderungen der Sozialdemokratie erzielt worden. Erst nach Weibels großer Reichstagsrede vom Jahre 1873 wurde der Gedanke des Arbeitsschutzes in der Welt überhaupt diskutiert. Bis dahin galt der „Herr-im-Haus-Standpunkt“ der Unternehmer, die sich von

nemand, auch vom Staat nicht, dreinreden lassen wollten, was sie in ihrem Betrieb zu tun und zu lassen hätten.

Dieses Prinzip ist heute überholt. Die Beschäftigung verbürgt der Arbeiterschaft mitbestimmenden Einfluß im Betriebe. Es sei außerordentlich bedauerlich, so betonte Genosse Weims, daß die junge Generation keine Vergleiche zu ziehen vermag mit der Zeit vor 40 und 50 Jahren. Dann würde man viel deutlicher erkennen, wie nötig ein

weiterer Ausbau mit dem Ziele sozialistischer Weltordnung und Kultur ist. Vom letzten Ziele des Sozialismus sind wir noch weit entfernt. Die Methoden unser Kampf haben sich geändert. Neue Mittel sind anzuwenden, neue Wege zu suchen, um zu neuen, wertvollen Erfolgen zu gelangen. Heute ist aber mehr denn je die Vereinigung aller Gleichgesinnten notwendig. Die Größe und Festigkeit einer Organisation ist gleich mit ihrem Erfolg.

Die Revolution brachte die Gleichberechtigung der Frau, brachte das Frauenwahlrecht. Dies hat eine Politisierung der Frau zur Voraussetzung, die nicht als das Ende aller Weiblichkeit anzusehen ist, sondern als der Anfang einer wahren und edeln Weiblichkeit, wie sie bisher nicht gekannt wurde. Die Politik der Frau muß nicht etwa zur Folge haben, die Frau von Haus und Familie abzulenken. Wer das sagt, muß bedenken, daß auch der Mann politisch tätig ist und trotzdem sich Haus und Familie widmen kann. Die politische Betätigung in der Familie darf nicht nur auf den Schultern des einen Teiles ruhen. Ihre Last muß von beiden getragen werden. Der Inhalt des Frauenlebens von heute besteht nicht nur in der Familienarbeit. Die Gleichberechtigung der Frau

verlangt Beteiligung am öffentlichen Leben.

Es kann z. B. der Frau nicht gleichgültig sein, ob in Magdeburg Wohnungen gebaut werden oder nicht, wie die Schulen eingerichtet sind, welche Gesetze geschaffen werden. Sie haben als Wähler die Rechnung mit zu bezahlen. Die Frau muß nachdenken lernen. Sie darf nicht nur Werkzeug des Mannes sein, sondern muß Vollenkensch in Gesinnungsgemeinschaft mit dem Manne werden. Es ist schon vieles anders geworden. Die Gegenwart läßt aber noch alles offen, was für die Zukunft zu tun ist. In der Parteiorganisation kann alles mitwirken am Bau der Zukunft. Für Millionen Menschen ist der Sozialismus die neue Religion und die Sozialdemokratie die neue Kirche geworden. Das wird sie zunchmend sein, je mehr wir die Herzen der Arbeiterfrauen gewinnen für die Ideen des Sozialismus. Auch die geringste Funktionärrückbildung ist eine lebenswichtige Funktion, die zu ethischem Neuland, zu seelisch-geistiger Beschäftigung, zu neuem Innenleben des Menschen führt. Freie Soldaten im großen Befreiungskampf der Menschheit sollen die Frauen gleichberechtigt neben dem Manne werden. Dann wird unser Kampf um die große Zukunft siegreich sein.

Reicher Beifall dankte dem Genossen Weims, der diesen Feierstunden durch seine Rede die sozialistische Arbeit gegeben hatte.

Anregendes. Den Proletarierfamilien fällt es schwer, die wenigen Schulbücher für die Volksschule zu kaufen. Wenn sechs oder sieben Geschwister nacheinander aus diesen Büchern die Weisheit schöpfen, ist gewiß nichts Wertes mehr darin. Von einer Erziehung zum Bibliothikar wollen wir schweigen. Kann man es einem jungen nach Wissen strebenden Proletarier betargen, wenn er, bei jedes bibliophilen Feingefühls für seine abruhgernten Groschen wahllos Bücher kauft? Auf der einen Seite können nicht einmal die geringsten Bedürfnisse befriedigt werden und auf der andern bildet sich überempfindliches Aesthetentum. Goethe sagte einmal: Wer nicht glauben kann, daß seine Geistesprodukte von mindestens einer Million Menschen gelesen werden, der solle nicht eine Zeile schreiben. Bücher sind nicht dazu geschrieben, in hohen Regalen der Staatsbibliotheken oder exklusiven Bücher-schänken einzelner Liebhaber Aufnahme zu finden, sondern sie gehören auch zum „täglichen Brote des Volkes“. Bei einer Jahresproduktion auf dem Büchermarkt Deutschlands von 30 000 wird das bibliophile Bestreben einzelner ohnehin untergehen. Solche Hilfe zu ordnen und daraus das Geeignete zu sammeln, wird allein staatliche oder kommunale Aufgabe sein.

Die Ueberfremdung des Grundbesitzes

Wie der „Antliche Preussische Pressedienst“ einer Ueberzicht der Statistischen Korrespondenz über die Ueberfremdung in 30 preussischen Großstädten und 32 preussischen Mittelstädten entnimmt, waren im Eigentum von Personen ausländischer Staatsangehörigkeit am 16. Mai 1927 in den 30 Großstädten 15 536 bebauten Grundstücke = 3,1 Prozent der Gesamtzahl. Nicht ganz

zwei Drittel der Eigentümer (9952) hatten ihren Wohnsitz im Ausland, während nur etwa ein Drittel (5584) im Inlande wohnten.

Aus den Zeitstellungen über die Zeit des Erwerbes der Grundstücke durch Ausländer geht hervor, daß es sich meist um Käufe aus der Inflationszeit handelt. Im allgemeinen war die Ueberfremdung des Grundbesitzes im Mai 1927 in den Großstädten noch stärker spürbar als in den Mittelstädten, in denen 1485 ausländische Grundstücke = 1 Prozent der Gesamtzahl gezählt wurden.

Der größte Anteil an Ausländer-Grundstücken findet sich mit 10 Prozent in Pilsen, dann folgt Wiesbaden mit 9,2 Prozent. Es weist nach Berlin und Frankfurt a. M. abfolgt die höchste Zahl von ausländischen Grundstücken auf (718). Eine namhafte Ueberfremdung findet sich ferner noch in einer Anzahl von Grenzstädten, wie Breslau, Altona, Lachen und Görlitz, in denen von den bebauten Grundstücken 3,0; 4,7; 5,0; 3,1 Prozent Ausländern gehörten. Unter den ausländischen Eigentümern sind Angehörige der Distrikte — Polen, Oesterreicher, Tschechoslowaken und Russen — besonders stark vertreten.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Füllhalter

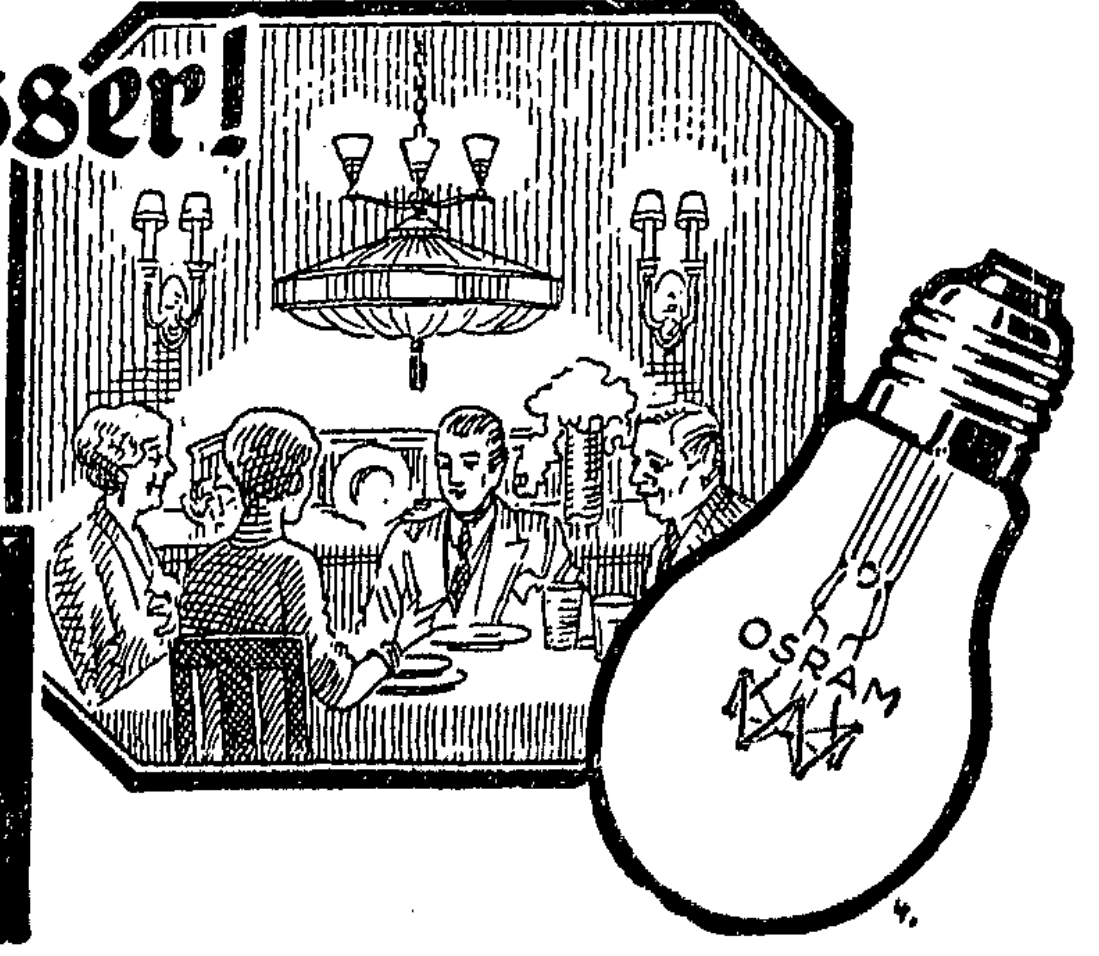
für jede Hand die passende Feder mit echter Goldfeder von Rm. 3.00 an **Spezialgeschäft Ludwig Haase** Schwibbogen

Beleuchte Dein Heim besser!

Zu den notwendigen Annehmlichkeiten der Wohnung gehört es, daß sie ausreichend und gut beleuchtet ist. Nirgends darf aber das Licht blenden. Die elektrischen Lampen müssen stets von lichtfreundenden Umhüllungen aus Glas oder Stoff umgeben sein, oder es müssen Osram-Opal-Lampen verwendet werden.

Auskunft über die richtige Verwendung des elektrischen Lichtes erhalten Sie bei dem Osram-Verkaufsstellen, beim Elektricitätswerk und sonstigen Elektrogeschäften.

OSRAM



Wie Häuser ihr Gesicht verändern

Wir erleben es jetzt immer wieder, daß an einem alten Hause mit recht hübscher und brüchlicher Fassade aus den sogenannten Gründerjahren ein hohes Baugerüst aufgestellt wird, hinter dem dann Tage lang Hammer und Meißel geschwungen werden, um Fuß und Verzierung aller Art abzuklopfen. Da werden Säulen, Kapitäl, Pilaster und Ornamente zu Schutt, die manchmal schon das bedenkliche Bestreben gezeigt hatten, den Straßenpassanten auf den Kopf zu fallen. Oft genug mußte in solchen Fällen die Feuerwehr den Zerfall der Mörtele- und Gipsplastiken noch beschleunigen, damit nicht länger Menschenleben bedroht würden.

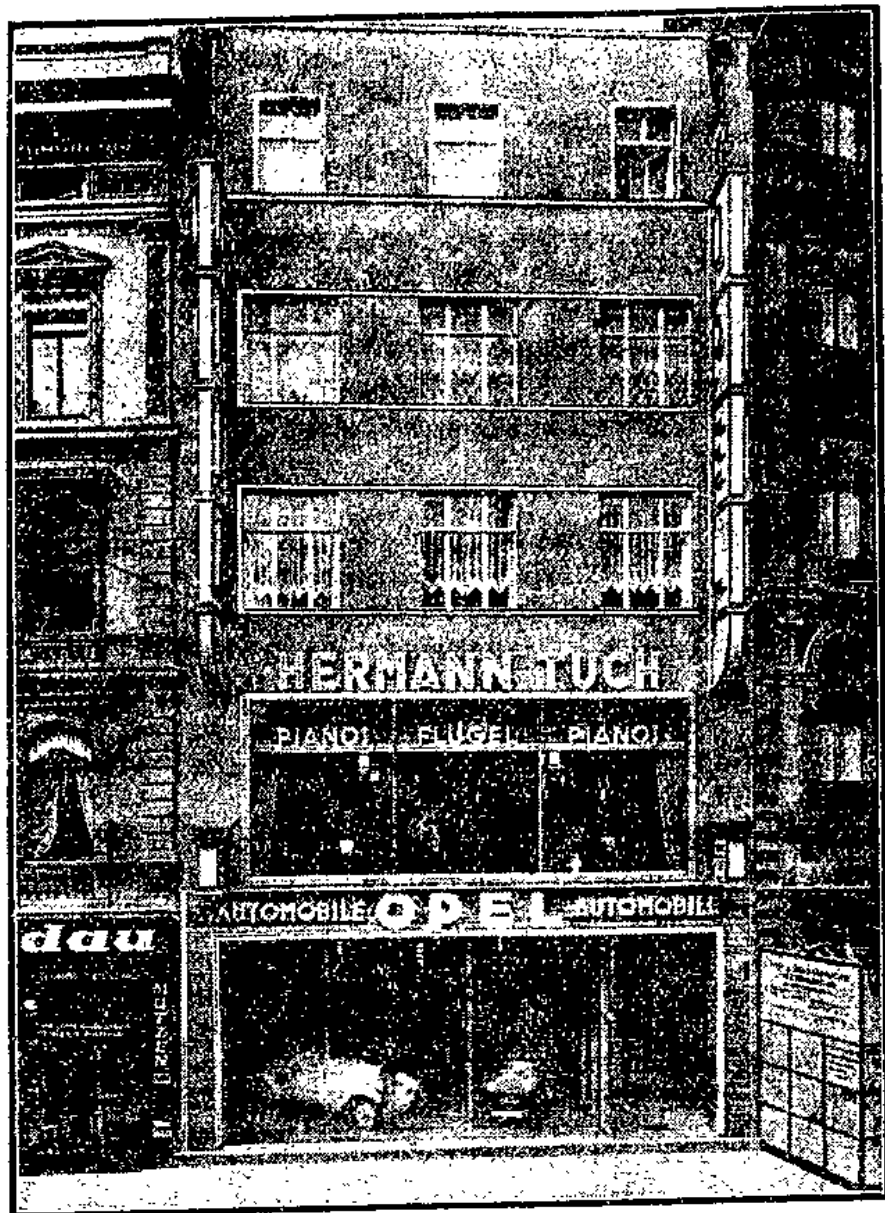
Gaben diese Verfallserscheinungen nicht eine symbolische Bedeutung? Das Alte wird morsch und brüchig, muß dem Bahn

dieses Hauses in der Alten Ulrichstraße ist von Grund auf anders geworden.

Die tragenden Säulen im Erdgeschoß rechts und links der Tür sind verschunden. Ihre Funktion übernahm ein riesiger Eisenträger, der zwischen Erdgeschoß und erstem Obergeschoß eingezogen worden ist. So konnte im Parterre eine ununterbrochene Schaufensterfront, wie sie für die Zwecke der Firma Opel notwendig ist, geschaffen werden. Dadurch wurde auch eine feibliche Verlegung des Hauseingangs ermöglicht. Eine ähnliche Umgestaltung erfuhr der erste Stock, wenn auch dort die Flucht der Schaufenster in der Breite etwas geringer ist. Sie paßt sich der Fensterbreite in den oberen Geschossen an. Ein viertes Obergeschoß wurde durch den Ausbau des Dachgeschosses geschaffen.



Vor dem Umbau.



Die neue Fassade.

der Zeit weichen, muß Neuem Platz machen! Die neue Zeit mit neuem Geschmack und andern Schönheitsbegriffen schuf andre neue Formen, schuf schöne Formen, die schon sind, weil sie einfach wurden. Man merkt sich ab von den Schmörkeln, Säulen und Säulchen, die in einer Zeit entstanden, die eigene Formen nicht fand und darum Altes, längst Verklungenes aus dem Zeitalter des Rokoko und der Renaissance, ja des klassischen Altertums nachhakte.

Dazu kamen die Entdeckungen auf dem Gebiete der Technik. Neue Baumaterialien wurden entdeckt: das Eisen, der Eisenbeton. Ihr Charakter als Baustoff war mitbestimmend für die Umgestaltung eines Baues. Unsere Häuser zeigen das Beispiel einer Hausverjüngung, die in Magdeburg viel Beachtung gefunden hat. Nicht nur, daß die am alten Hause noch erträglichen Verzerrungen an den Fenstern verschwand, auch die bautechnische Anlage

So wie der technische Wert des Eisens beim Umbau eine große Rolle spielte, wurden auch andre technische Erfindungen für die Dekoration der Front benutzt. Da ist es ja heute in erster Linie das elektrische Licht, das bei keiner solchen Neugegestaltung fehlen darf. Die beiden jenseitigen vorspringenden Lichtbänder an den Seiten des Hauses schließen es gewissermaßen ab nach den beiden alten Nachbarn, heben es heraus aus der Straßenflucht, damit es jedem ins Auge fällt. Daß die durch die Leuchtbuchstaben erzielte Beschriftung vorteilhaft von der alten abblät, zeigen am besten die Bilder.

So verändern viele Häuser in unserer Zeit ihr Gesicht. Mit ihnen übert e aber auch die Zeit. Gerade in diesen architektonischen Neuschöpfungen zeigt es sich, daß neue Ideen die Herrschaft angetreten haben, nicht nur in der Baukunst. Sie ist, wie alle Kunst, ein Ausdruck ihrer Zeit.

Nordamerikaner und Engländer, von denen man glaubte, daß sie mit einigen Dollars oder Pfunden deutschen Grundbesitz aufkaufen, sind relativ wenig vertreten. Von den valutastarken Ländern stehen die Niederländer in vorderster Reihe, vor allem in den westlichen Gemeinden.

Die Hochflut der Grundstücksüberführungen an Ausländer fiel nach der Berliner Grundbesitzwechselstatistik in die Zeit vom Herbst 1922 bis Anfang 1923. Infolge des vrenschischen Gesetzes vom 10. Februar 1923 über die Genehmigungspflicht für sämtliche Grundstücksüberführungen gingen die Grundstücksverkäufe überhaupt, vor allem die an Ausländer, stark erheblich zurück. Zur selben Zeit schon, in verstärktem Maße aber mit der Markstabilisierung schied der Rückkauf der ausländischen Grundstücke ein. Diese Entwicklung schreitet in Berlin bis zur Gegenwart fort. Es ist anzunehmen, daß die Verhältnisse in andern Städten ähnlich liegen. Das Tempo des Rückgangs der Ueberfremdung scheint sich allerdings zu verlangsamten.

Vorkämpfe in der Stadthalle

Dem Vorkampftag am Freitagabend in der Magdeburger Stadthalle hat der technische Leiter Paul Damski den sorgfältigsten Aufbau gegeben. Es ist ein in jeder Hinsicht befriedigendes sportliches Schauspiel zu erwarten. Auf der ganzen Breite wird es harte spannende Duelle geben. Der längste Kampf führt über 10 Runden mit 5-Unzen-Gaidschuh und harten Bandagen, unter welchen Bedingungen der Meisterschaftskämpfer Hein Müller und der Berliner Karl Walter sich gegenüberstehen. Im Kampfe Helmut Hartkopp gegen den Bremer Edu Hülsebus, (8 Rd., 6 U., m. B.) sollte Hartkopp das bessere Ende für sich haben. Als Auscheidung für die deutsche Leichtgewichtsmeyterchaft gilt die Begegnung Fris Kappels mit Hans Schumacher über 8 Runden mit 6 Unzen und weichen Bandagen. Ebenfalls über 8 Runden mit 6-Unzen-Gaidschuh und weichen Bandagen treffen sich der Fliegengewichtsmeyter Harry Stein mit dem Magdeburger Karl Schulze, der zuletzt nach Punkten geschlagen worden war. Der Freitagabend in der Magdeburger Stadthalle wird einen erneuten Beweis des Hochstandes des deutschen Berufsboxsports bieten.

Die Eröffnungsfeier der Parteisckule findet am Sonnabend den 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule (Eingang Breiter Weg, neben der Hauptpost, und Prälatenstrasse) statt. Professor Erik Mülling hält den Festvortrag. Der Vortrag wird umrahmt von künstlerischen Darbietungen: Musik (Streichquartett), Gesang (Frau Dr. Hofmann), Rezitation (Henry Weims). Die Feier ist öffentlich, sie ist also nicht nur für die Teilnehmer an den Kursen der Parteisckule gedacht, sondern für alle interessierten Parteigenossen und -genossinnen. Eine harte Beteiligung wird erwartet.

Sprechchor zur Revolutionsfeier am 9. November. Die Chöre treffen sich zur Probe zum 2., 3. und 4. Akt am Donnerstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale von Hofkes Restaurant, Tischerfruchtstraße. Reichshammeramerablen, die in den Männerchören mitwirken wollen, werden gebeten, zu dieser Probe zu kommen.

Kinderfreunde Sudenburg. Die Veranstaltungen finden wieder regelmäßig Mittwochs in der Sammelsckule Braunschwäger Straße 27/28 statt. Wir erwarten, daß unsere Freunde ihre Kinder, die nun nicht mehr der weiten Weg zum Fort III haben, wieder nollständig zu uns führen.

Die Aufwertung bei der Sparkasse. Vom Sparerkbund wird uns geschrieben: In den Bekanntmachungen der Sparkassen wird immer wieder hervorgehoben, daß zahlreiche Sparkassenbücher seinerzeit nicht zur Aufmerksamkeit angemeldet wurden, wodurch ihren Besitzern großer Schaden entsteht. In den meisten Fällen dürfte Unkenntnis der Fristen und Bestimmungen der Aufwertungsgeetze die Ursache sein. Auch in Magdeburg sind viele Tausende von Sparkassenbüchern nicht angemeldet worden, deren Besitzer bei rechtzeitiger Aufklärung ihre Rechte hätten geltend machen können. Von den zur Aufwertung angemeldeten Sparkassenbüchern sind wieder zahlreiche noch nicht zur Eintragung des zurzeit gültigen Aufwertungsatzes von 15 Prozent, errechnet nach dem Wilhelmshavener Schhem, bei den Sparkassen vorgelegt worden. Es empfiehlt sich, daß alle Sparkassensparhaber sich diesen Aufwertungsbeitrag eintragen lassen, damit sie sich über die Höhe der zurzeit in Preußen gültigen Sparkassenaufwertung klar werden.

Magdeburg als Tagungsort. Anlässlich der Jubelfeier des Magdeburger Lehrergesangsvereins zu seinem 40-jährigen Bestehen findet am 10. November ein Vertretertag der Vereinigung deutscher Lehrergesangsvereine in Magdeburg (Reichshalle) statt. Der Vereinigung gehören etwa 70 deutsche Lehrergesangsvereine (auch Wien und Graz) an. Der geschäftsführende Ausschuß hält schon am Tage vorher eine Sitzung ab.

Bund der Arbeiter-Musikvereine, 1. Bezirk. Am Sonntag den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet im Restaurant Platz (früher Lichteck), Knochenhauerufer 21, die nächste Bezirksversammlung statt. Hierzu sind außer den Delegierten auch alle aktiven Mitglieder eingeladen. Die Dirigenten und der Spielausschuß haben neue Vorschläge für die diatonische und chromatische Gruppe herausgebracht, die unter Leitung des Bezirksleiters Fris Schneider zur Gehör gebracht werden sollen. Jeder kann dann sein Urteil darüber abgeben.

Eblicher Verkehrsunfall. Am Mittwochabend wurde die Ehefrau Luise Schilling, Köpcke Straße 58, in der Nähe der Hiltmannstraße von einem Lapauto überfahren. Von einem Privatauto wurde die Verunglückte dem Krankenhaus Altkatholisch zugeführt, ihre Verletzungen waren aber so schwer, daß sie bereits auf dem Transport verstarb. Der Chauffeur des Ringelwagens, der sich um die Verunglückte bemühen wollte, wurde von einer schnell versammelten Menschenmenge umringt, die eine drohende Haltung gegen ihn zur Schau trug. Der Chauffeur begab sich deshalb in den Schutz eines Polizeibeamten, der die Umstehenden zerstreuen konnte und die Personalen des Chauffeurs feststellte.

Selbstmordversuch. Am Mittwoch vormittags um 1/8 Uhr verprügte ein 17-jähriges Mädchen sich in selbstmörderischer Absicht von der Strombrücke in die Elbe zu stürzen. Als es das Geländer überfliegen hatte, zogen es des Weges kommende Arbeiter wieder zurück.

Sturz von der Brücke. Der Reichsbahn-Affizient Gerhard Krause, Kortestraße 8, fiel am Mittwoch bei Hieberis von der Eisenbahnbrücke und brach sich den rechten Oberarm. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Zauberschloß und Hausbubeneinbruch. Gestohlen wurden aus einem Zauberschloß in einer Gartenlaube Gartenkolonie Eintacht, Behendorfer Weg, neun Stück verschiedenfarbige Zauben. Aus einem Zauberschloß in der Gartenkolonie Salbe an der Friebohrstraße 14 Stück verschiedenfarbige Zauben. Weiter wurde eine Vorhude auf dem Gelände des Güterbahnhofs „Z“ in Magdeburg erbrochen. Der Täter hat sich vollständig am Tatort umkleidet. Er ließ eine alte Mantelherose, ein blaue gestreiftes Hemd, 1 Paar alte, spitze Schnürschuhe und zwei grobwebte alte graue Röde zurück. Gestohlen hat zwei graue Zwirnhojen, zwei wollene Unterjaden, eine Mantelherose, 1 Paar neue Arbeitsschuhe, eine Winterjoppe, ein blaue gestreiftes Hemd, Strümpfe, Gürtel, Taschenmesser und ein Paket Tabak. Einige Teile wird der Täter versuchen zu verkaufen, während er die Mantelherose und Joppe tragen wird,

desgleichen die neuen Schnürschuhe. Sachdienliche Mitteilung erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion —, Zimmer 269/261 oder Kriminalreferent — Zimmer 268.

X Diebstahl aus Automobilen. In letzter Zeit sind an verschiedenen Stellen in der Stadt aus Autos, die unbeaufsichtigt auf der Straße standen, Kleidungsstücke, Decken und andre Wertgegenstände gestohlen. Es handelt sich zweifellos um den gleichen Täter. Insbesondere hat er es auf Herrenmäntel abgesehen. Wer hat verdächtige Personen an halbdunklen Autos gesehen? Sachdienliche Angaben, die streng vertraulich behandelt werden, erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion —, Zimmer 268/275.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Sudenburg. Heute Donnerstagabend 8 Uhr Lichtbildvortrag in den Sudenburger Kaffeehaus.
Bezirk Neuhagen. Am Sonnabend Lichtbildvortrag bei Hoffmeister.
Bezirk Neuhagen. Am Sonnabend Mitgliederversammlung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielstätte Groß-Magdeburg. Sonntag 8.45 Uhr nollständige Fleischmarkt. Abteilung Ager. Am Sonnabend den 13. Oktober, 20 Uhr, Versammlung bei Grafenmanns. Vorstand und Gruppenleiter treffen sich um 19 Uhr. Abteilung Wilhelmshöhe. 8. Hunderterfeier! Sonnabend den 13. Oktober, 20 Uhr, Kaffeehaus im „Beck-Café“. Kameraden anderer Hunderterfeiern herzlich willkommen.
Abteilung Hans Reihardt. Antraten der Abteilung am Sonntag den 14. Oktober, 9.30 Uhr, am „Wintergarten“ zur Sportplatzweiche.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Freizeitsckule Gemeinde. Große Loppelfeier (Stiftungsfest) am 13. Oktober, 20 Uhr, in den „National-Geheulen“. Gäste willkommen. Chor- und Orchesterprobe am Donnerstag den 11. Oktober in den „National-Geheulen“.

Theater, Konzerte, Vorträge

Reichshofen-Ausstellung. Original-Delegierte „Hans Hagenauer“. Geöffnet verlags von 1/9 bis 19 Uhr. Eintritt frei.

Aus der Jugendbewegung

Arbeiterverein Kinderfreunde.
Vorhands- und Hellerklärung am Freitag 20 Uhr im Heim Neustädter Straße. Bericht von der Reichskonferenz. Gruppenleiter Arbeitsprogramm mitbringen.
Fanzpreis. Sonnabend 1/2 Uhr Turnhalle Bismarckstraße 29/30. Turnschuhe und 10 Pf. mitbringen.

Bereinstalender

Freier Wassersportverein Groß-Magdeburg, Abt. Altkathol. Freitag den 12. d. M., 20 Uhr, Versammlung im Altkathol. Wegen Abmimmung der Angelegenheit Hunderterfeier Eintritt nur gegen Mitgliedsckarte.
Arbeiterkammer Neuhagen. Freitag den 12. Oktober, 20 Uhr, Generalversammlung im „Wintergarten“.
Liga für Mutterckunde und soziale Familienpflege. Bund für berufliche Weiterbildung, Bezirk Sudenburg. Freitag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Thalia“.

Wettervorhersage

Ausichten auf Freitag und Sonnabend Unruhig und stürmisch, zeitweise Eiskalt. Nächste Tage, Wind zunächst Süd, dann schnell auf West umspringend. Bis zum Sonntag unruhige Tage.

Wasserstände			
Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Hamburg	10.10. - 0.01	Buchholz	11.10. + 0.56 0.01
Brandis	- 0.17	Gröden	+ 1.29
Melitz	+ 0.22	Erzthale	+ 0.90
Leipzig	+ 0.57	Weiße Elster	+ 1.32
Mühlhausen	- 0.97	Weiße Elster	+ 0.29
Dresden	- 1.6	Grisehne	- 0.10
Forst	- 0.10		
Stößen	+ 1.03		
Hofsaun	- 0.97		
Sten	- 0.45		
Barby	+ 0.89		
Magdeburg	+ 0.95		
Zangerndünde	+ 0.51		
Wittenberg	- 0.06		
Wanzau	- 0.02		
Wittenberg	- 0.02		
Düben	11.10 - 0.21		

Störung im Theater

durch Husten und Nüßern wird vermieden durch Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Drastillen.

Gastspiel des Vertragskünstlers Willi Buschhoff.

Nach dem Tode Dr. Wilands schienen die Rezitationen ihre Jugkraft verloren zu haben. Nur wenigen Künstlern ist es vergönnt, durch die Bezeichnung ihrer Rede ein Publikum zu fesseln.
Herr Willi Buschhoff ist einer der wenigen Ausnahmefälle, die in hervorragendem Maße die Kunst der Rede beherrschen, die Zuhörer von Anfang bis zu Ende fesseln. Buschhoff erfreut sich der besonderen Verehrung des intelligenten Publikums. In allen Orchestern verankert er vor ausverkauften Bühnen seine Vortragsabende. Es war nur möglich, den Künstler für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen. Alle Freunde geleiteter Vortragsabende seien deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend den 18. Oktober 1928, 20 Uhr, im Wilhelm-Theater das einmalige Gastspiel stattfindet.

Gegen die Unwissenheit

führen die Volksbuchhandlungen schon seit langem einen zähen, aber erfolgreichen Kampf. Besonders wertvoll sind bei dieser Aufklärungsarbeit die Zeitschriften, die regelmäßig erscheinen und laufend über die neuesten Ereignisse berichten. Eine besonders wertvolle Zeitschrift ist die „Aranta, Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft“. Anlässlich des neuen Jahrgangs, der im Oktober beginnt, hat die Buchhandlung Volksstimme ein Sonderfenster arrangiert, das die Vielfältigkeit und die Gebiegenheit der Zeitschrift zeigt. Ein Blick auf die wohlgefallige Ausgabe überzeugt jeden von der Güte der Monatshefte, die alle Fragen der Natur und der Gesellschaft in leichtverständlicher, aber doch gründlicher Form behandelt. Vor allem sind die Buchbeigaben, die vierteljährlich einmal erscheinen, zu erwähnen. Geschichte und Gesellschaft, — Glück und Traut der Vererbung, — Element-Umwandlung, Atomzertrümmerung, — Rad und Raum, diese Titel stellen nur eine kleine Auswahl der vielen Bücher dar, die bis jetzt erschienen sind. Jedem kann diese Gelegenheit zur Weiterbildung nur empfohlen werden. Der Preis beträgt für monatlich ein Heft und vierteljährlich eine broschürierte Ausgabe 1,50 Mark, mit gebundener Ausgabe 2,25 Mark und in besonders guter Ausführung 3 Mark. Bestellungen nehmen die Zeitungsträger oder die Buchhandlung Volksstimme entgegen. Probehefte werden gratis abgegeben.

Aus den Gerichtssälen

Wegen Abtreibung 8 Monate in Untersuchungshaft

Am zweiten Verhandlungstage hatte sich das Magdeburger Schwurgericht mit einer Anklage wegen Abtreibung zu beschäftigen. Fünf Frauen und Mädchen aus der Gegend von Neuhaldensleben standen vor Gericht. Da die Hauptangeklagte in einem Falle 20 Mark, in einem zweiten 15 Mark und in einem dritten Falle ein Stück Speck für ihre Bemühungen angenommen hat, wurde sie der „gewerbmäßigen Abtreibung“ beschuldigt, so daß sich die Verhandlung vor den Geschworenen abwickeln mußte. Die Justizbehörde hat sich aber in diesem Falle eine Ungeheuerlichkeit zuschulden kommen lassen, die wert ist, einer öffentlichen Diskussion unterzogen zu werden. Als nämlich die Sache gegen die fünf Frauen aufgerufen wurde, wurden zwei davon, und zwar Mutter und Tochter, aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Zunächst nahm man an, daß die beiden Frauen wegen anderer Dinge in Haft genommen seien. In den letzten Jahren ist eine Verhaftung wegen Abtreibung nur in ganz seltenen, sogenannten „schweren Fällen“ erfolgt. Die Verlesung der Anklage und die Feststellung der Personalfälle ergibt aber, daß die beiden Frauen tatsächlich nur wegen des Vergehens der Abtreibung seit langer Zeit in Untersuchungshaft sitzen. Die schwindsüchtige Hauptangeklagte ist wegen drei, wie sie behauptet, aus bitterster Not vorgenommenen Abtreibungen, schon seit dem 16. Februar in Untersuchungshaft.

Das sind annähernd acht Monate! Die Frau wurde in Haft genommen, weil die Untersuchungsbehörde glaubte, daß sie ihre mitangeklagte Tochter zu falschen Angaben vor Gericht veranlassen könnte. Die Justiz nennt das „Verbunkelungsgefahr“. Die 23 Jahre alte uneheliche Tochter, die der Mutter in einem Falle ein Mädchen zugeführt haben soll, ist am 7. September verhaftet worden, weil sie als landwirtschaftliche Arbeiterin in der Untersuchungszeit des öftern ihre Arbeitsstellen gewechselt hat. Das Mädchen hat sich zwar stets ordnungsgemäß angemeldet, aber sie wurde trotzdem verhaftet. Zwar bestehen noch die Strafparagrafen 218 und 219. Wenn eine Anzeige erfolgt, wird die Polizei eingreifen und der Richter verurteilen müssen. Bei der Magdeburger Justiz scheint man aber Abtreibungen als ein so fluchwürdiges Verbrechen zu betrachten, daß eine lange Untersuchungszeit damit zu rechtfertigen ist. In Magdeburg verhängt man dafür auch schwere Gefängnisstrafen, wie die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Neuhaldensleber Frauen gezeigt hat.

Die Tochter der Hauptangeklagten hatte ein uneheliches Kind, das von der Mutter aufgezogen wurde. Die Mutter selbst lebt in den ärmlichsten Verhältnissen, schlägt sich mit viel Not und Sorge recht und schlecht durch die Welt. Sie kennt das Leben. Sie weiß, wieviel Unglück und neue Sorgen abermaliger Kinderlegen in Arbeiterfamilien bedeuten kann. Sie gibt nach und hilft händeringenden Frauen. Da sie selbst nichts zu beißen hat und da sie an das Kind der Tochter denkt, nimmt sie Geldgeschenke an, behält auch den ihr angebotenen Speck und die Butter. Durch irgendeinen Umstand kommen die Geschworenen

zur Kenntnis der Polizei. Die Frau wird verhaftet, das Kind, das bisher den Straftaten nichts gesehen hat, wird in ein Kinderheim gesteckt und die arme, unglückliche Frau nicht eher wieder aus dem Gefängnis entlassen, bis die Hauptverhandlung beendet ist.

In welcher großer Not die schwindsüchtige, arbeitsunfähige Arbeiterfrau gewesen sein muß, geht aus einem Briefe hervor, den sie aus dem Gefängnis an ihren Sohn geschrieben hat: „Sei mir nicht böse, ich habe aus Not gehandelt, ich war hungrig. Und Hunger tut weh...“ Vier Wochen vor der Hauptverhandlung wurde die 23jährige Tochter auch noch ins Untersuchungsgefängnis geschleppt.

Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird zu einer Anklage gegen die Abtreibungsparagrafen. Man muß die ausgebreiteten Arbeiterfrauen auf der Anklagebank gesehen haben, um die Brutalität der Abtreibungsparagrafen begreifen zu können. Die Rechtsanwälte Dr. Braun, Dr. Jarosch und Brecht forderten die geringsten Strafen für ihre Mandanten bzw. Freisprechung und zeigten deutlich auf, wie man außerhalb der Wände des Schwurgerichtssaals über die Frage der Abtreibungen denkt. Das Gericht verurteilte die Hauptangeklagte, die 8 Monate in Haft gesehen hat, zu sieben Monaten Gefängnis. Daß es der armen Frau wenigstens die erlittene Untersuchungshaft anrechnete, erscheint wohl selbstverständlich. Die Unglückliche wurde sofort aus der Haft entlassen. Die Tochter erhielt sechs Wochen Gefängnis, zwei weitere Frauen eine Geldstrafe von je 42 Mark. Eine Angeklagte wurde freigesprochen.

Tonbild
-Theater
Berliner Straße
Der große deutsche
Erfolgstitel
Heut' spielt der Strand
Der Walzerkönig
Emil u. Schlemmer an
Menschenfressern
Ein köstliches
Großspiel.
Beginn wochentl. 8 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Stendal
Altmarkisches
Landestheater
Stendal
Leitung Dr. Anton Koh
Donnerstag den
11. Oktober
Scampolo.
Freitag den
12. Oktober
Zar und
Zimmermann
Sonntag den
14. Oktober
Der Bettelstudent.

Konzertleitung Heinrichshofen
Heute
Freitag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im
Konzertsaal der Stadtmusik
Kammermusik-Abend
der Majer-Bereng, des städt. Orchesters
Am Flügel: **Friz Witte**
Werke von: Beethoven, Schubert, Blumer, Thullie
Konzert zu Mk. 2 — num. Mk. 1.50 unnum.
Schülerkonzert Mk. 1 — an der Konzertkasse
Heinrichshofen (3-1, 3-3) und Abendkasse

2 Großfilme!!
2 Erfolgsfilme!!
Täglich vor ausverkauftem Hause.


Unterwelt
Der größte Kriminal- und Situationsfilm.
Ferner zeigen wir:
Behn Daniels als Harold Lloyd
in
1, 2, 3, Los!
Das 7aktige
sensationsvolle Großspiel
Orkanartige Lachstürme
werden über die Reihen unseres Hauses
hinwegfegen
Gertrud Ederle
die köhne u. anmutige Kanalschwimmerin,
vervollständigt das Ensemble der Darsteller
Beginn 8 Uhr

Walhalla-Lichtspiele
Sonntags nachm. 3 Uhr
Gr. Jugend- u. Kinder-Vorstellung
Eintritt für alle P.ätze 50 Pf.

Sonntag, 14. Oktober
Preisfest.
Anfang 18 Uhr.
Albert Gerike
Vlt.-Salbe 70.

Kammermusik-Abend
der Majer-Bereng, des städt. Orchesters
Am Flügel: **Friz Witte**
Werke von: Beethoven, Schubert, Blumer, Thullie
Konzert zu Mk. 2 — num. Mk. 1.50 unnum.
Schülerkonzert Mk. 1 — an der Konzertkasse
Heinrichshofen (3-1, 3-3) und Abendkasse

2 Großfilme!!
2 Erfolgsfilme!!
Täglich vor ausverkauftem Hause.


Unterwelt
Der größte Kriminal- und Situationsfilm.
Ferner zeigen wir:
Behn Daniels als Harold Lloyd
in
1, 2, 3, Los!
Das 7aktige
sensationsvolle Großspiel
Orkanartige Lachstürme
werden über die Reihen unseres Hauses
hinwegfegen
Gertrud Ederle
die köhne u. anmutige Kanalschwimmerin,
vervollständigt das Ensemble der Darsteller
Beginn 8 Uhr

Walhalla-Lichtspiele
Sonntags nachm. 3 Uhr
Gr. Jugend- u. Kinder-Vorstellung
Eintritt für alle P.ätze 50 Pf.

Radrennbahn
Magdeburg, Berliner Chaussee
Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 2.15 Uhr

KAMMERDEULIG
LICHTSPIELE
SCHÖNSTES THEATER DER PROVINZ
Es ist eingetroffen! Ein ganz unerhörter Erfolg!

Rasputins Liebesabenteuer
Der sensationelle Aufstieg, Leben und
tragisches Ende des russischen Casanova.
Eine unangenehme Überraschung
Tolle Grotteske.
Kulturschau **Wochenschau**
Beginn: Wochentags 1/2, Sonntags 3 Uhr.
Wegen des großen Andranges bitten wir,
tunlichst die Nachmittags-Vorstellungen
zu besuchen. Auch nachmittags volles
Orchester. Jugendlied haben keinen Zutritt.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT
Täglich 8 Uhr:
Nur noch 4 Tage!
Der große Operettenerfolg!
Die **gold'ne**
Meisterin
Sonntags: 2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr.

Radrennbahn
Magdeburg, Berliner Chaussee
Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 2.15 Uhr

PALAST
Die führende Filmbühne!
Presse und Publikum ist begeistert von
unserem prachtvollen Doppelprogramm!
In Uraufführung für ganz Deutschland:
DER PRÄSIDENT
Nach dem Roman von Ludwig von Wohl.
In den Hauptrollen:
Der glänzende **Jwan Moskakin**
Suzy Vernon — **Helmrich Schroth** —
Iwa Wanja.
Eine neue prachtvolle Leistung des
berühmten Darstellers. Das köstliche satirische
Manuskript dieses Filmes gibt dem
Künstler die Möglichkeit, sein vielseitiges
Können zu entfalten und so einen Film
zu schaffen, der sich seinen berühmten
Schöpfungen: **Kurzer des Zaren** — **Casanova**
würdig zur Seite stellt!
Ferner zeigen wir:
Soldatenleben
das heißt lustig sein.
Die Geschichte einer tapferen Soldaten-
braut.
In der Hauptrolle:
Die entzückende **Laura in Plante**.
Kulturschau — Wochenschau.
Kasseneröffnung: Wochentags 4.00 Uhr.

ZL
Zirkus-Lichtspiele
Ab Donnerstag den 11. Oktober
und folgende Tage:
Ein weiterer sensationeller Erfolg!
Alltägliches Erntedankfestprogramm für Magdeburg!
Etwas ganz Neues bietet sich Ihnen
in dieser Woche durch

HARRY LIETKE - MARIA PAUDLER

in
GROSSSTÄDTJUGEND
Ein Film von ganz besonderer Klasse.
Szenen:
Der weiße Frau
Die Tragödie einer Tänzerin
Verklärtes Orchester! Solide Eintrittspreise!
Beginn o. Vorstellungen: **Wochentags u.**
8.00 Uhr — **Sonntags 8.00 u. 8.30 Uhr**
Man besuche zum die 8-Uhr-Vorstellung.

Radrennbahn
Magdeburg, Berliner Chaussee
Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 2.15 Uhr

Scala
Lichtspiele
Halberstädter Straße 54
Haltestelle der Straßenbahnlinie 1
Nur
Freitag bis inkl. Montag
zeigen wir das mit
großer Spannung
erwartete Filmwerk
Die Heilige
und ihre Märr
Nach dem bekannten Roman
von **Agnes Günther**
Hauptrollen:
Willy Dietele / Dien Diers
Außerdem
das große internationale
Sensations- Lustspiel
Der tolle
Zeanflierer
und die Scala-Wochenschau
Keine erhöhten Preise
Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr
Das angelegte Abendprogramm
für Kinder
zum Preise von 25 Pfennig

FÜRSTENHOF THEATER
Abendlich 8 1/4 Uhr
Stürmischer Lacherfolg!
Das Bett!
14 Bilder von **Henry Lavedan**
Aus den Wäandern der Pressestimmen:
Eine mit Aus- und Waghutigkeiten
reichlich verlegene antike und an-
sehende Aufführung! Volle Stimme
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Sonntag 11 Uhr
Nacht-Vorstellung
zum 1. Male
Auf doch nicht
immer nach herum!
Weich im Bett!
Nacht der Nächte!
Sonntag 8 1/4 Uhr
Märchen-Vorstellung
Hünjel
und **Oretel**
Wochen in Gesang
u. Tanz 1. 5 Bildern
hohe Preise!
Vorverk. 11-1 Uhr, Tel. 2482

Radrennbahn
Magdeburg, Berliner Chaussee
Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 2.15 Uhr

Das Theater der Internat. Großfilme
Kennen Sie
den populären Roman von Ernst Kielt
NUTTCHEN?
ob ja oder nein — es ist egal.
Die Verfilmung dieses Romans
müssen Sie sehen!
Er erscheint unter dem Titel
Erna in Seide
In den Hauptrollen:
Lissi Arns - Walter Rilla - Margarete Kupfer
Max Maximilian - Gerhard Dammann - Kurt
Vospo-mann - Leopold v. Ledebour.
Als besondere Attraktion:
Auf der Bühne!
Stürmischen Applaus
erzielt
BELLA SIRIS
in ihren hüllenlosen
Schönheitstänzen

Bella Siris
von Amerika zurück! Die gelehrte
norwegische Tanztruppe zeigt im
Rahmen ihres Schönheitskonzerts - Gast-
spiels neue eigenartige hüllenlose Tanz-
Offenbarungen der Anmut, Plastik,
Mystik und Erotik.
Bella Siris
demonstriert mit persönlichem Vor-
trag die rhythmischen Bewegungslehre
und verleiht Ihnen das Geheimnis:
Wie bleibe ich jung, schlank und schön?
Wie bewahre ich die ewige Jugend?
Beginn 1/2 Uhr

Radrennbahn Magdeburg, Berliner Chaussee Sonntag, 14. Oktober, nachmittags 2.15 Uhr
Weltmeister Sawall gegen Snoek, Thollembeek u. Saldow Ausserdem Landesverbands-Meisterschaften des B. D. R. über 1 und 10 km
Die Weltmeisterin Hilde Schrader gibt den Startschub ab Alles Nähere Plakatsäulen!



besonders
preiswerte
Hüte

Moderne Kappe
aus Kunstzylinder-
plüsch, mit aparter
Ripsbandgarnitur **5.90**
wie nebenstehende Abbildung

Fescher Filzhut
mit neuartiger, zwei-
farbiger Stepperei **7.90**
wie nebenstehende Abbildung

Jugendlicher
Aufschlaghut
aus Filz, **9.75**
zweifarb. verarbeitet
wie nebenstehende Abbildung

Eleg. Damenhut
aus Kunstzylinder-
plüsch, mit echter,
reich. Reifergarnit. **14.75**
wie nebenstehende Abbildung

Verkauf
1. Stock

Lange & Münzer

Magdeburg Breitenweg 51/52

Besondere Kaufgelegenheit!
Bei **Schlitz** voll gearbeitet.
Ausführung großer Antledelgrat mit
Spallspiegel und Wälscheitel, Besch.
mit echt. Harz und Spiegel.
2 wunderl. Schellen, 2 Hochstühle mit
echtem Harz, 2 Patentmatz, 2 Stühle.
komplett nur **5.75.-** Kaffeepreis.
Seier & Co.
Lindenstr. 60.

Textbücher empfiehlt Buchhandlung
Volksstimme

Restaurant zur Börse
Lüneburger Straße 13

Oktoberfest
Auf Wunsch 3 Tage Verlängerung
Freitag, Sonnabend, Sonntag (11
bis 1 Uhr Frühschoppen - Konzert)
TANZ
Humor, Stimmung. F. Biermann.

Wenig getragene
und gut erhaltene
jeden Grad. Smo-
king, Gehrock, Cui-
wop und Sportanzüge
aus la. Stoffen und
feinster Naarbeit, zum
Teil fast neu, in ver-
schiedenen Größen und
Weiten auch Arbeits-
anzüge. Paletots,
Mäntel, einzelne Hosen,
Jackets, tauchen Sie
an und billig bei
E. H. Herwig,
Auster-Adulf-Str. 37, i. U.
Stoße Auswähl.

Sprechapparate
Nähmaschinen
verkauft in 10.4. Rar.
u. 3.2. wöchentl. Abschl.
Ritter, Stroban-
straße 21. Fernr. 70:8

ANKOWI
Kaufe
Kasarienhöhne
u. wo keine
höchste Preise
am Platz.
Meyer,
Marktstr. 10a, 9-11, 15 Uhr
Täglich geöffnet.

Was
Vereine
aller Art
für Geschäftsführung
und Veranstaltungen
an Drucklachen be-
nötigen, stellen wir
in technisch emwand-
freier Art schnell
und preiswert her

W. Pfannkuch
& Co.
Fernruf 6264-67

Stadttheater
Freitag, 12. Oktober, 19.30 bis 22.00 - 5. Abd.
und Volksbühne (Schauspielgemeinde).
**Finden Sie, daß Constance
sich richtig verhält?**
Komödie von W. S. Maughan.
Sonnabend, 13. Oktober - 19.30 bis nach
22.00 - 6. Abend
Gastspiel Julius Gutmann, Hamburg
Die lustigen Weiber v. Windsor
Komische Oper von O. Nicolai

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
Freitag den 12. Oktober - 20 Uhr
Hallo, wir fliegen!
Schwank von H. Leksich und H. Bernhöft.
Sonnabend, 13. Oktober - 20 Uhr
Rezitationsabend
Wilhelm Buschhoff, Berlin
Sonntag den 14. Oktober - 20 Uhr
Dersensationalste Erfolg d. Schauspiels
Der Prozeß Mary Dugan
Ein Stück in 3 Akten von B. Veiller
Dienstag, 16. Oktober - 20 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Hermine Körner mit eig. Ensemble in
Die fremde Frau
Schauspiel von Bissou

Restaurant Dorendorf
Schönebecker Straße 24
Freitag den 12. Oktober findet mein
erster Preisskat
hat Anfang 8 Uhr. Der Preis. 20
Es ladet freundlich ein. Der Wirt.
3435

Restaurant z. Kurfürsten Kurfürsten-
straße 2
Jeden Freitag abend
Grosser Preisskat
Anfang 8 Uhr. Nur gute Preise.
O. Fabrenkampf.

Wilhelmspark
Jeden Freitag ab 8 Uhr:
TANZ
- Original-Jazzband -
Die neuesten Schlager!

Reparaturen
unter voller verantw.
für ein-
wand-
reife-
stellung
stets bei
Mosik - Silbermann
Breiter Weg 10

Möbel
Wir haben zuverlä.
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Besichtig.
Lieferung m. eigenem
Auto überall hin
Rauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus.



Smillerloden
geräuchert, fett, hart,
grätenlos
einzig im Geschm.
1/2 Pfund 60 Pf.
Fettbündlinge
Wand von 25 Pf. an
Riste von 90 Pf. an
la Brotheringe
4-Ster-Do. u. 1.80 Wt.
Bekannt süßestes
Spezial-Fischhaus
Hamburger Fischhaus
Magdeburg
Biederstr. 2 Fernr. 9918

Deutscher Hof
Jeden Freitag, Sa. u.
abend und Sonntag
Preis-Stat
Hilbert Haumann,
Halberstädter Str. 85.

National-Festsäle
Heute Freitag ab 8 Uhr abends
II. Abonnements-Konzert
Großer Wiener Walzer- und Operettenabend
50 Musiker 50 Musiker

Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
Großes Streichkonzert
ab 7 Uhr abends ab 7 Uhr abends
Großer Gesellschaftsball
25 Musiker 25 Musiker

ARBEITER-SPORTLER!
Dr. Julian Marcuse
Die Hygiene des Arbeitersports
Aus dem Inhalt: Einführung - Was ist Gesundheit? -
Im Pulsschlag des Lebens - Wozu Muskeln? - Mensch
und Sport - Was erreichen wir durch den Sport? -
Methodik und Hygiene der Leibesübungen - Schlußwort
Kartoniert 2,75 Mark
Buchhandlung Volksstimme

Dieses Bett, 190x90, weiß oder schwarz, mit
Fußbrett u. Patentkettennetz-Zugfeder-
matratze und dreiteiliger Dreilauflegematratze mit Keil-
kissen liefern wir **49.50**
für nur . . . Mark
Andere Sorten sind ebenso preiswert.
Keine teure Ladenmiete. Transport frei.
**Betten-
vertrieb Wilhelm Corneth**
in der Kaserne Havensberg, gegenüber dem altstädt. Krankenhaus
Eingänge Landwehrstraße 8 und Forststraße 8.

KONSUM-VEREIN
FÜR MAGDEBURG U. UMGEGEND
Am Sonnabend den 23. Oktober, abends 8 Uhr,
veranstalten wir in den National-Festsälen für unsere
Mitglieder der Alten und Neuen Neustadt einen
UNTERHALTUNGS-ABEND
der aus Konzert, Gesangs- und humoristischen Vor-
trägen besteht. - Eintrittspreis 60 Pfennig, wofür
eine Portion Kaffee mit Gebäck verabreicht wird.
**Programme sind in den Verkaufsstellen
der Alten und Neuen Neustadt zu haben**

Die seltsamen Faröer-Inseln

Auch heutzutage noch hat die Gleichmacherei der Zivilisation sich nicht überallhin verbreitet; es gibt entlegene Erdwinkel, wo alle Kulturen sich rein und unberührt erhalten haben. Wir brauchen gar nicht weit zu gehen; selbst in Europa finden wir solche Kulturzentren, wo alle Gebäude alte Tradition in vollkommener Reinheit bewahrt sind. Ein Beispiel ist die Halbinsel *Möndguur*, der Nordwestzipfel der Insel Negen, aus dem der Volksstamm der Mönchgüter sich einigermaßen rein erhalten hat: Männer mit stolzen, großen Gestalten, klaren, blauen Augen, rötlich-blondem Haar und Schifferbart, in weiten, schürzenartigen Hosen, schwarzer Jacke und bunter, meist roter Weste. Sehr merkwürdig sind die Tänze der Mönchgüter, diese alten Bauerntänze mit dem schwerfällig stampfenden Rhythmus, der — wenn man sich ganz in ihn einlebt — eine gewisse Verwandtschaft mit dem *Kazaj* nicht verleugnen kann. Merkwürdige Namen, die kein Fremder erklären kann, haben diese Tänze. Da heißt einer „*Wetter Michel*“, der andre „*Dunkelschatten*“, aber die Figuren und Töne dieser Tänze sind so wenig abweichend, daß man sie kaum auseinanderhalten kann. — Bei den Mönchgütern ist die große Gefahr, daß ihr Wesen und ihre Art sich nicht mehr lange erhalten wird — zu nahe kommt ihnen das Treiben der Welt durch die großen Boote der Negen, deren Besucherstrom auch die stillen Dörfer von Mönchgut heimlich, eben um die Mönchgüter „zu sehen“. Ist ein Volksstamm erst zu dem Bewußtsein erwacht, daß es „*Sehenswürdigkeit*“ ist, so ist es leider meist mit seiner Ursprünglichkeit vorbei.

Volksstämme, die auf Inseln wohnen, sind in dieser Hinsicht weniger gefährdet, besonders wenn diese Inseln so abgelegen liegen, wie *Faröer*, mitten im Atlantischen Ozean, nicht sehr weit südlich des nördlichen Polarkreises, auf halbem Wege zwischen den *Shetland-Inseln* und Island. Dort ist Einsamkeit! Schon wenn man auf der Landkarte diese Inseln betrachtet, fühlt man die Weltabgeschlossenheit, die ganz große Einsamkeit, in der diese Menschen leben.

Die Bevölkerung der *Faröer* beläuft sich auf etwa 23 000 Menschen, die mitten im Ozean den schweren Daseinskampf kämpfen. Die Männer, stattliche, große Gestalten, mit kraftvollen, geschmeidigen Bewegungen. Hoch tragen sie den Kopf auf dem starken Nacken. Seit Jahrhunderten werden auf den *Faröern* auch die schwersten Lasten auf dem Rücken getragen, an einem *Koffhaarfleil*, das an einem gestrichelten wollenen Stützband befestigt ist! Schon die Knaben werden durch Sport zu allerlei gefährlichen Taten herangebildet. Sie werden schon als Kinder mit auf See genommen oder müssen allein im Boote nach den Außeninseln fahren, um Kühe und Pferde heimzuholen, oder um Vögel zu fangen.

Die Frauen versehen die häuslichen Arbeiten, müssen sich aber auch an den Draußenarbeiten beteiligen. Sie wäschen die Fische und breiten sie zum Trocknen aus, graben Torf und weben an den langen Winterabenden, während der Mann das Spinnen übernimmt. Die Frauen sind in ihrer Jugend sehr ansprechende Erscheinungen, sie haben einen gut gewachsenen Körper, regelmäßige Gesichtszüge, geschmeidige Bewegungen und eine sehr hübsche Tracht, die farbenprächtig ist, wie die meisten alten Volkstrachten. Die Halsstücke haben alle möglichen Farben von heißblau bis hellrosa, die gestickten Schürzen sind mit Blumen überbläut, die kleine Mütze sitzt hinten im Nacken. Dünne Silberketten halten die Taille zusammen. Die jungen Mädchen tragen lange Zöpfe.

Auch die Männer tragen die alt hergebrachte Tracht: gestreifte Mütze, braune Wolljacke, schwarze, enge Kniehosen, graue oder braune Strümpfe und Schuhe aus Wammfell oder Rindleder, das sich völlig dem Fuß anschmiegt. Zu festlichen Gelegenheiten tragen sie eine dunkelblaue Jacke mit Silberknöpfen und einen langen, schwarzen Mantel. Die Festtracht der Männer kostet 500- bis 600 Mark, aber es gehört zum guten Tone, so einen Festanzug zu besitzen. Alle tragen im Niemen einen Dolch, dessen Schaft aus kunstvoll geschnitztem Ebenholz, das mit Silber und Walfischzähnen eingelegt ist.

Die Leute von den *Faröern* sind sehr abergläubisch; die vielen merkwürdigen Sagen, die entstehen, wenn der Wind um die Hütten pfeift, sind Vorzeichen für irgendein Geschehen; die jungen Mädchen wandern zur *Waiquelle*, weil sie heilende Kraft hat und ihnen außerhalb, wenn sie sich in dem warmen Wasser waschen, das herrlichste goldblonde Haar gibt. Die frühe dort übliche „*Rauchstube*“ hatte meist nur einen Raum, der als Küche, Schlaf-, Wohn- und Arbeitstube zugleich diente. Die Wände waren aus Stein und Erde, das Dach in seiner einfachsten Form aus Schilf. Später wurde das Sparrendach üblich. Einen Wohnraum hatte die Rauchstube nicht. Als Deckung des Sparren-

daches wurde Stroh benutzt, das mit Rasen überlegt wurde. Heute verwendet man *Virkentinde*, die aber ebenfalls noch eine Decke aus Rasen bekommt. Heutzutage ist die Rauchstube auch mit Fenstern versehen, früher belam sie ihr Licht nur durch eine vier-eckige Öffnung im Dache, durch die auch der Rauch vom Herd abzog. Der Fußboden bestand aus festgestampftem Lehm oder Erde; heute ist er häufig mit Brettern gedeckt, und die Schlafbänke sind nicht mehr aus Stein, sondern Klöven, die durch Türen abgeschlossen sind. Ein besonderer Anbau an die Rauchstube ist die sogenannte *Glasstube*, ein kleines, besser eingerichtetes Zimmer (für Gäste) mit Fenster.

In den alten Rauchstuben sammelt sich noch immer abends die Jugend zu dem, was wir in Deutschland Spinnstuben nennen, die jahrhundertlang das geistige Leben fördern halfen.

Die neue Zeit brandet auch in die *Faröer*: allerlei neuzeitliche Erfindungen haben sich mit *Telephon* und *Telegraph* Eingang verschafft, mancher Anjager der Zivilisation hat auch hier seine Opfer gefordert, aber im ganzen ist dieses Geschlecht der Inselbewohner aus dem hohen Norden so matterfest und sturmerprobt, daß es nicht so bald erliegen wird. Noch sind diese Menschen wie ein Stück Vorzeit, das in unsre Epoche hineintragt, groß, eigenartig, voll Liebe zu ihrer Felseninsel, ihrer langen Heimat, in der sie so schwer um das tägliche Brot ringen müssen. —

Das wahre Gesicht der Justiz zeigt

das neue Buch von Dr. Heinz Braun

Am Justizmord vorbei Der Fall Kölling-Haas

Spannend wie ein Roman. Nur M 3.—

Buchhandlung Volksstimme



Der Löwe in der Falle

Seit dem frühesten Morgen schon wirtschaftete mein Koch Bonifazius in Küche und Haus umher, jagte die Bohrs und Lasterkäfer hin und her und kam wieder zu mir gelaufen, um meine Entscheidung über die Mitnahme eines Küchengeräts oder eines Kleidungsstücks zu erkunden.

Nur Benardcho bewahrte seine schöne Ruhe.

Er, der Pfleger der Haustiere und der Verschönerer meines Gartens, hatte seine Traglast bereits fertig verschmückt und ging nunmehr mit seinem Verwandten *Chakulamingi* (der *Vieleisende*), dem er sein Amt hinterlassen wollte, noch einmal die auszuführenden Arbeiten und in Frage kommenden Pflichten durch.

In der Hand eine lange Kadel, auf die er einen aus einer jungen Palme geschnittenen *Nashornkäfer* gepiekt hatte, verlangte er von seinem Freunde die unerbitlichste Verfolgung dieser gefährlichen *Wadubu*, und hielt ihm zur Warnung und Belehrung einen von dem Schädling angefressenen *Palmentrieb* unter die Nase. Dann legte er sein Gesicht in feierliche Falten, holte das kleine, braune *Tobacksfäßchen* aus dem Gürtel und gab daraus seinem Schüler eine Prife. Von einer zweiten füllte er die größere Hälfte in sein rechtes, die kleinere in sein linkes Nasenloch und kam dann, mit verklärtem Näschen gegen den Scheimhautfidel ankämpfend, auf die Tierpflege zu sprechen. Er wies auf die in der Trockenheit so schwierige Futterbeschaffung für die *Gezellen* hin, nannte die von letztern besonders bevorzugten Kräuter und Manthpflanzen und machte die tägliche Versorgung mit frischem, reinem Wasser zur schärfsten Bedingung.

Dann nach einer kleinen Pause deutete er mit einem wütenden Blick auf den über die ungewöhnlichen Vorgänge freudig lächelnden *Affenjüngling Zomo* und rief seinem Nachfolger,

diesem bösen Tiere hinter mir Wasser nur an, aber eine Entferrnung zu reichen. Als Begründung dieser Warnung wies er dem Freunde seine noch immer *Zomo's* *Donnerst* tragende Nase. Schließlich verschwanden die beiden nachdenklichen Beamten hinter dem Küchengebäude, um noch die Bewachung der dort stehenden Bananen und *Topfbäume* zu besorgen.

Endlich wollte die *Korawane* aufbrechen. Aber Allah bestimmte es anders.

Mit dem ersten Auf: „Ein Löwe! Heer! Ein Löwe! Heer!“ stürmte mit fliegenden Gewändern ein alter Araber, der *Zumbo* des nahegelegenen Arbeiterdorfes herkam, und beschwor mich, dem Räuber seiner *Ziegenherde* den *Wrasan* zu machen.

Seit mehreren Tagen hatte ich meine *Löwenfalle* nahe einem *Ziegenstall* des Dorfes aufgestellt, aber vergeblich auf den Erfolg gewartet. Die letzte Stunde brachte mir nun Glück. Der gerade anwesende Leiter der Pflanzung und ich machten uns zum *Löwenabschuss* bereit.

Noch einmal lief ich durch den Garten, lockte *Zomo* zu mir und streifte dem Schlingel *Wischel* nehmend das Köpfchen. Einen letzten Blick auf mein Häuschen, auf die Palmen und Sträucher, deren Wachstum ich verfolgt. Noch einen Zuruf der *Antilope*, die neugierig zum Gitter gekommen. Dann begann die Wandlung.

Im *Regerdorf* erwartete uns eine *Schar* großer und kleiner *Mohren*. Alle hatten es sich leicht begreiflichen Dingen auf den Strohdächern und Hütten bequem gemacht, um von dort aus die aufregenden Ereignisse zu verfolgen. Auch ich war auf das Kommando recht gespannt, denn ich hatte wohl schon einige *Leoparden* geschossen, einen *Löwen* aber noch nicht zu Gesicht bekommen. Meinem Begleiter, der zu den alten *Afrikanern* zählte, war eine *Löwenjagd* nichts Neues.

Der *Dorfälteste* führte uns bis zum *Ditrand* des Dorfes und bezeichnete von dort aus ein *kniehoch* wucherndes *Dornengebüsch* als den *Fangplatz*. Als wir uns dem Platz bis auf 30 Schritte genähert hatten, kam aus dem Busch ein tiefes, grollendes Knurren, ein Knacken und Brechen von Ästen, und dann fuhr ein mächtiger heller Körper in die Höhe. Im selben Augenblick gaben wir Feuer. Der Löwe fiel zurück und kam nicht mehr hoch. Als ihn einige *Steinwürfe* auch nicht mehr zum Leben erweckten, näherten wir uns der Falle und fanden in ihr eine riesige *Löwin*. Ein wunderschönes Tier mit gesundem, prächtigem Gebiß, und mächtigen Krallen. Bei allem Schaben, den sie angerichtet, tat es mir leid, daß dies Tier in die Falle geraten, die für *Syänen* und ähnliches Geflügel sein mag. Der Löwe aber ist wert, auf freier Wildbahn geschossen zu werden.

Die Eingebornen dachten natürlich anders und drängten, jetzt kühn geworden, an die *Löwin* heran, um das jetzt so gefährliche Tier aus der Nähe zu betrachten und in *Schnäh-* und *Spottrufen* *Rache* zu üben.

Ihre Neugierde mußte jedoch eine harte Probe bestehen. Meine getreuen Begleiter, *Kazimbaha* und *Kifumbale*, die sich immer dicht bei uns gehalten und natürlich einen guten Teil des Erfolgs für sich beanspruchten, wollten die Feigheit der *Dorfbewohner* bestrafen. *Kifumbale* warf sich unbemerkt auf den Boden nieder und begann die nahe, der Falle stehenden Sträucher mild zu schütteln, während *Kazimbaha* mit den Armen angstvoll in der Luft fuchtelnd und — „Der Löwe sieht auf!“ Er kommt, er kommt!“ brüllend den Neugierigen entgegenstürzte.

Diesen entwand sofort aller Mut. Schredlich zeternd rannten sie, was die Feine leisten konnten, in das Dorf zurück, wo sie behende wie die *Äffen* auf die Dächer kletterten. Schallendes Gelächter, in das dann die *Genarrten* bald fröhlich mit einstimmteten, lohnte die *Spasmacher*, und unter *Lachen* und *freundlichen Zurufen* wurde schließlich *Abchied* genommen.

(Mit besonderer Erlaubnis des Verlags *Strecker u. Schröder*, Stuttgart, dem Buche „*Sabari*“ von *Schwarzen* und weißen *Afrikanern* von *Wilhelm Rothaupt*, entnommen.) —

• • • na — und ob!

Kathreiners Malzkaffee

ist gesund für Sie!

Frau Spaz und ihre Töchter

Roman von Elise Rema.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, Frau Spaz erriet sofort, daß auch ihr Auto eine Beute des Diebes geworden war.“

„Lächeln Sie sich, meine verehrte Frau Spaz, der *Guld-schmuck* hat schon ganz andre Leute hinter sich geführt, denn was das Beste an der Geschichte ist, er ist ein würdiger Baron, und gehörte einst zur österreichischen Hofgesellschaft. Als er verarmte, betrat er den Weg des Verbrechens. Die meisten Schwindelen beging er in der Maske eines russischen Großfürsten, dem er frappant ähnlich sehen soll. Von den übrigen Schwindeln werden Sie wahrscheinlich auch nichts wieder zu sehen bekommen.“

Der *Kriminalkommissar* empfahl sich. Wiege war die erste, die sich schickte.

„Weißt Du, Mutter, fahre Luise zu *Blüdedes* nach, bis die Geschichte ein bißchen in Vergessenheit geraten ist. Denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“

Wiege lachte. „Ach, Mutter, Du eine *Baronin* *Guld-schmuck*, es wäre zu komisch gewesen. Eigentlich konnte man es sich ja denken, ein richtiggebender Baron hätte...“

Johanna Spaz schloß den vorlauten Mund ihrer Tochter mit einer wohlgezielten Ohrfeige, die ihren Worten wohlthätige Entspannung brachte.

Wirklich, sie reiste zu *Blüdedes* in der *Mark*, wo der Keffe sie in Empfang nahm. Merkwürdige Frauen, diese *Größstädtlerinnen*, dachte er, wie auf der *Flucht* begriffen, kommen sie hierher. Erst Luise und jetzt die Mutter.

„Ach dachte, Du wolltest heute *Hochzeit* machen, Tante.“

„Ach habe es mir wieder überlegt, mein Junge, und nicht wahr, wir sprechen nicht davon.“

Mutter und Tochter lächelten sich zärtlich, als sie sich wieder sahen. Ihre Herzen fanden sich wieder zueinander, über alles hinweg, was trennend zwischen ihnen gelegen.

Der junge *Vetter* begann wieder zu hoffen. Zwar, so viel sah er ein, Luise war keine Frau, die man hinter den *Laden-schloß* stellte und die den *Leuten* *Milch* und *Fleisch* verkaufte. Aber man hatte gute Jahre hinter sich, man konnte sich annehmen und den *Gutsbesitzer* spielen. Wer war sie denn überhaupt, dieses reizende *Luischen*, daß man mit ihr umging wie mit *Marzipan*; sie war die Tochter einer *Grüntamhändlerin*, der *der Hochmut*, *Baronin* zu spielen, ganz gehörig heimgekehrt

wurde. Alle Zeitungen berichteten von dem *Baron*, der seiner Braut den gestohlenen *Schmuck* zur *Aufbewahrung* gegeben, ohne daß diese ahnte, daß sie zur *Schlerin* wider Willen geworden war.

Und *Wiege*? *Wiege* *Leinwald* — war am Tage nach der unglücklichen Hochzeit mit ihrem verkrachten *Advokaten* durchgegangen. „ne seine Familie, *Zimmermeister!*“

Luise gab dem jungen *Vetter* zum zweitenmal einen *Korb*, indem sie ihm gestand, daß ihr Herz ihr seit Jahren nicht mehr gehörte, und der *Welcher* *Magimilian Grünholz*, mit dem das *Schicksal* wahrlich nicht sehr glimpflich umgegangen war. Seine Frau hatte seinen *Kontort* heraufbeschworen, die ganze *Reichlichkeit* seiner *luxuriösen* Wohnung wurde eine Beute der *Gläubiger*, denn *Frau Kläre* hatte nicht nur *Unsummen* verbrochen, sondern auch *Unsummen* verpielt. Ihre Eltern waren verarmt, der Vater reiste für eine *Zigarettenfirma*, und die *armen Tanten* *Grünholz* besaßen nichts als ihre wertlos gewordene *Reute*, die zuviel zum *Stehen* war, aber zu wenig zum *Leben*. Tante *Linda* vermietete Zimmer, und Tante *Mäuschen*, gebrochen von dem *Bewußtsein*, daß sie nun vor der Welt nichts mehr vorstellten, war zu *Magi* übergesprungen, um ihm die *Wirtschaft* zu führen. Denn er hatte, bescheiden und klein, noch einmal angefangen, nicht einmal eine *Sprechstundenhelferin* leistete er sich, wie Luise in Erfahrung brachte.

Lange, lange Kämpfe sie mit sich, bis sie sich überwand und tat, was ihr Herz befehlt. Sie ging zu *Magi Grünholz*, und erinnerte ihn daran, daß er ihr vor langer Zeit die Stellung einer *Affistentin* angeboten habe. Sie wollte praktisch bei ihm arbeiten, bis zum *Zeitpunkt* ihres *Examens*.

Sie sahen wieder in seinem *Ordinationszimmer*. Er in seinem weißen *Mittel*, die *Zigarette* im *Mund*, und Luise in einfacher *Strassenkleidung*.

„Nein, *Fräulein Luise*, an eine *Affistentin* ist fürs erste nicht zu denken, ich muß Tag und Nacht arbeiten, um die Schulden, die meine Frau hinterlassen, abzugahlen.“

Er sah jedoch gar nicht traurig aus bei diesen Worten, ganz im Gegenteil. *Luise* er gestand es ihr auch, daß die Ereignisse wie ein *Reinigungsbad* auf ihn gewirkt hätten. Er sei jetzt aller *Gemmungen* frei und ledig, sein eigener Herr, der tun und lassen könne, was ihm beliebt. Die *Schwierigkeiten* hatten ihn geklärt, sie waren notwendig gewesen zu seiner *moralischen* und *seelischen* *Entwicklung*. „Nein, mit der *Affistentin* ist es nichts.“

„Später vielleicht einmal...“

Sie sahen sich in die Augen.

Und dachten an die *Vergangenheit*.

Zu Luise kam die *forsich* *zureichende* *praktische* *Weltkenntnis* zum Durchbruch.

Das Riesengrab aus Beton

Eine einnalge feste Masse

Aus Prag wird berichtet: Der Schutthügel ist eine einzige feste Masse. Seine Kruppe gleicht der eines Betonforts. Verbogene, ineinander verzigte Eisenstangen ragen aus dem Berg. Schrecklich, wie jetzt dieses Eisen bindet! Nur in kleinen Stücken vermögen die Retter den Beton loszuknicken. Es ist, als wäre alles Eisen mit dem Beton im Sturze zu einer unzerstörbaren Masse verkittet worden. Hoch über den Totenhügel ragt ein Holzgerüst, über die Nachbarhäuser hinaus — der Materialaufzug. Auf ihm war, als nach dem Zusammenbruch des Hauses die über der Unglücksstätte lagernde Staubwolke sich lichte, ein

den Dienern des Sensationsbetriebes fotografiert. Sie und das Grab der Fünfzig, das sie aufzubrechen versuchen — und der einjam aufragende Aufzug.

Schrecklich und unmenschlich erscheint in einem solchen Augenblick der Journalismus — und nur dann gerechtfertigt, wenn er nicht bloß alle Einzelheiten der ungeheuerlichen Neugier sammelt, sondern auch anklagend und fühnend seine Stimme erhebt.

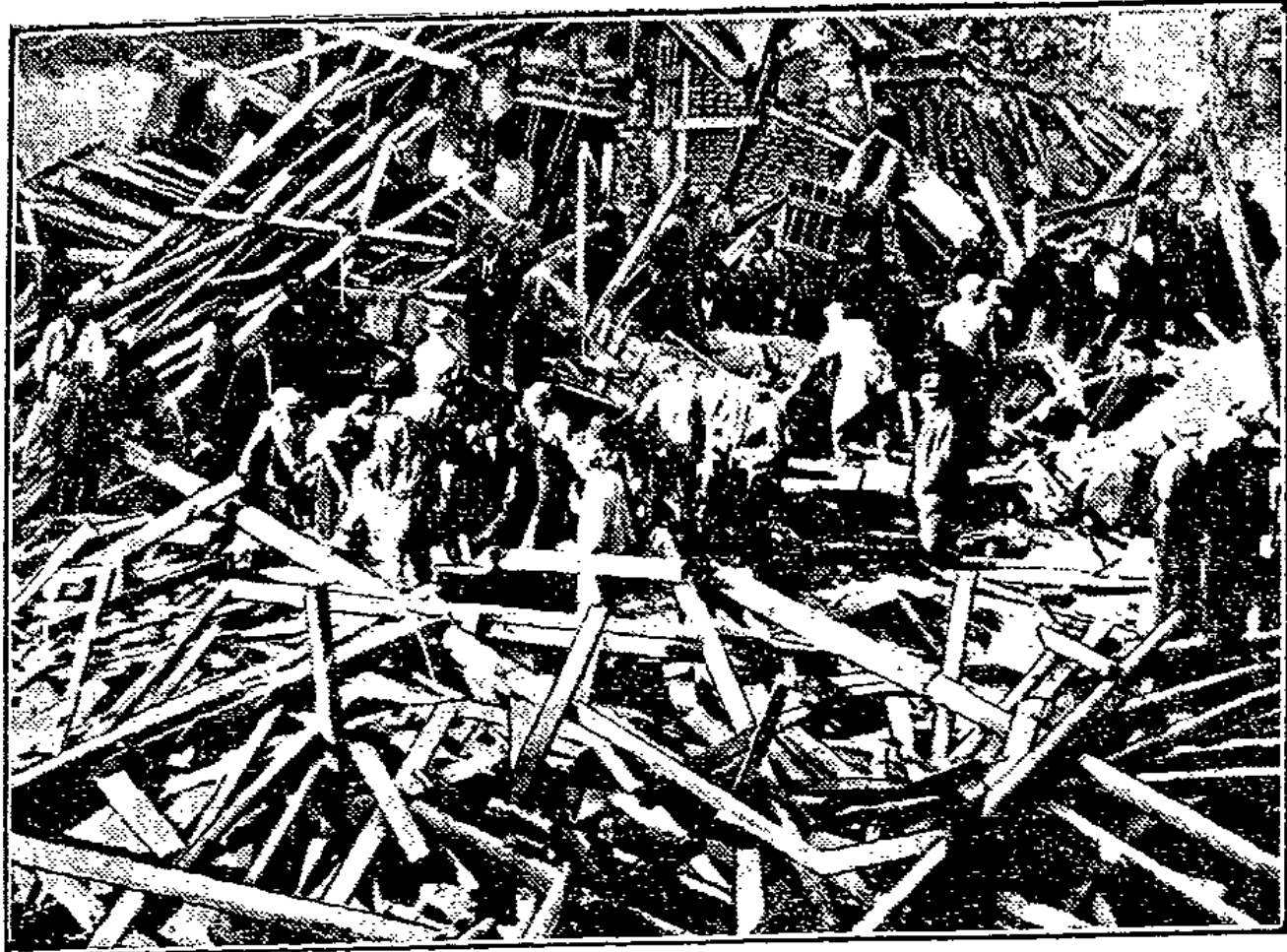
Mörderisches Gründertempo

Dieses ungeheuerliche Bauunglück wird man nicht auf irgendeinen taglichen Zufall zurückführen können. Es ist nicht

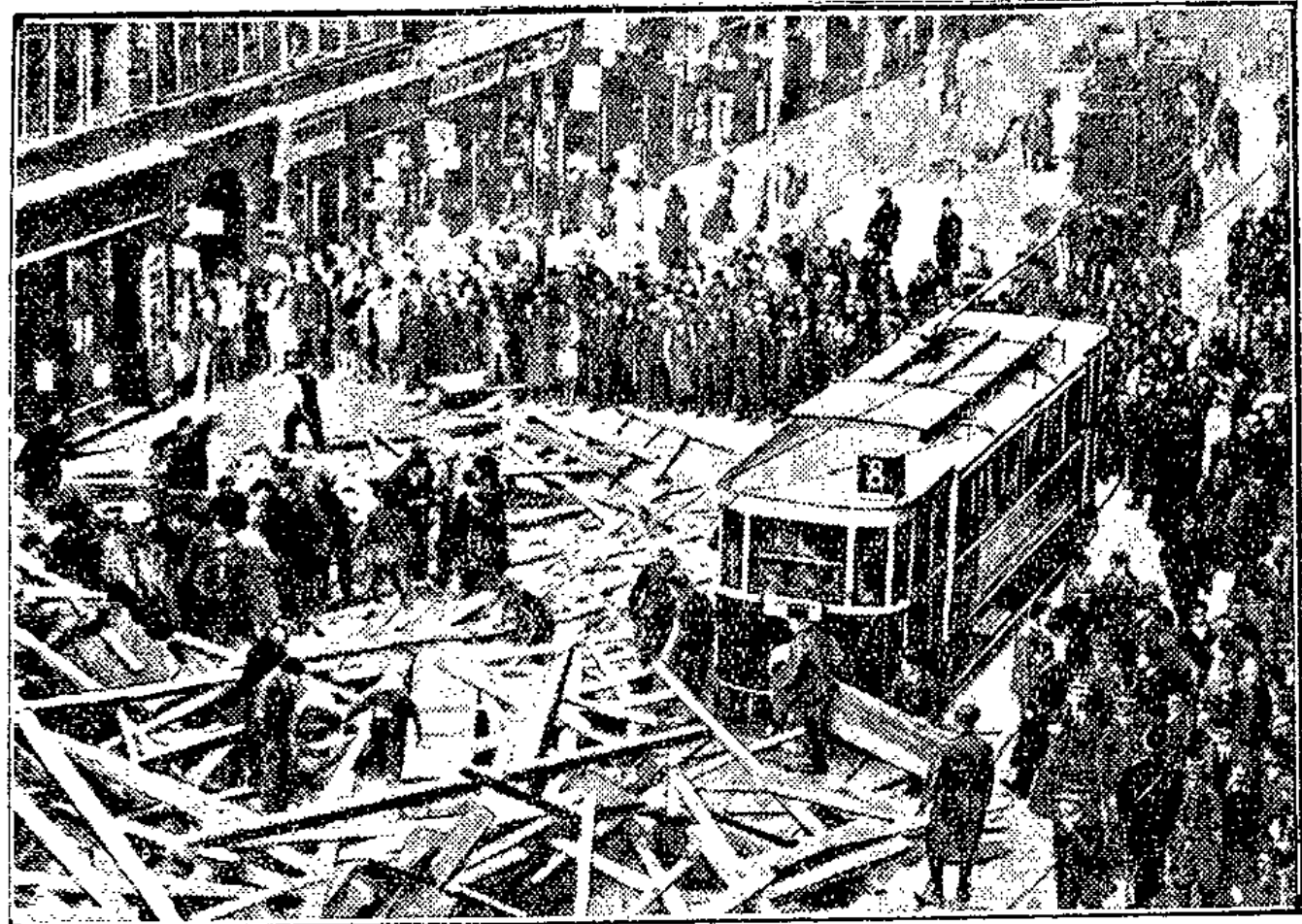
Rasch, rasch! Und womöglich auch billig!

Als die Unglücksfälle sich mehreten, die Zahl der Todesopfer wuchs, wurden in der Presse heftige Anklagen gegen die Baubehörde erhoben. Dann kamen beruhigende Versicherungen, daß die baubehördlichen Bestimmungen verschärft, die Bauaufsicht zu einer intensiveren gestaltet würden. Und dann war eine solche Katastrophe möglich! Es müssen sich schon vor Tagen Anzeichen des nahenden Unglücks gezeigt haben. Aber wahrscheinlich wurden die warnenden Bemerkungen der Arbeiter nicht beachtet.

Das ist eine ganz allgemeine Erscheinung, daß die Stimme



Die Ruinenstätte.



Die Prager Bischofsstraße mit den Trümmern des eingestürzten Neubaus.

Arbeiter sichtbar geworden, der entsezt, fassunglos in die Tiefe starrte . . .

Dem Zuschauer scheint der Trümmerhügel nicht kleiner zu werden. So mühsam ist die Abtragung, so langsam gelingt es, den Beton zu zertrümmern.

Steden noch Lebende unter den Trümmern, dann werden die Retter zu spät kommen. Nur gering ist die Hoffnung, noch Lebende zu bergen. Vielleicht haben sich Höhlungen gebildet, in denen Menschen in verzweifelter Hoffnung und Angst auf die Geräusche lauschen, die das Näherkommen der Retter künden. Vielleicht stecken noch Menschen in den Kellern, das Haus wurde ja zwei Stockwerke in die Tiefe gebaut! Aber die noch Lebenden müssen, wenn die Abtragung der Trümmer nicht beschleunigt werden kann, entweder erstickt oder verbluten. Und Fachleute sagen aus, daß die Abtragungsarbeiten vielleicht noch Tage dauern werden!

Die Photographen klappen ihre Apparate auf. Ein graufiges Bild. Während stöhnende, leuchtende Männer in wahrer sinniger Hast den Trümmerberg anstürmen, alle Kraft aufbietend, um vielleicht doch noch Menschenbrüder zu retten, werden sie von

das erste, wenn auch das schrecklichste Prager Bauunglück in diesem Jahre. Fast jede Woche gab es irgendeine Katastrophe auf einem der vielen Neubaus in Prag.

In Prag wird in diesem Jahre ungemein viel gebaut. Kaum eine Straße gibt es, in der nicht Neubauten oder Umbauten der Vollendung entgegengehen. Das Bauförderungsgezet gewährt für Bauten, die bis zum Jahresende fertiggestellt werden, Staatsgarantien für die Baufreite und sichert für solche Bauten Steuerbegünstigungen. Deshalb die Hast beim Bauen.

Und dann: die junge tschechische Bourgeoisie der rasch wachsenden Hauptstadt hat sich macht- und profitgierig in das Tempo des modernen Gründertums gestürzt. Man will doch Schritt halten! Und man will doch das Geld, das man in die Bauten steckt, rasch verjüngen! Den Bauunternehmungen sind für verpönte Fertigstellung der Häuser ansehnliche Verzinsungsgelder auferlegt. In diesem Sommer wurde Tag und Nacht gearbeitet, wurde kein Feiertag verjümt. Und so viele Unglücksfälle es auch gab, nicht nur vereinzelte, sondern Katastrophen mit mehreren Toten — nichts änderte sich an diesem Bauhüben.

des Arbeiters nicht gehört wird. Das ist so im Bergwerk, in den Fabriken, auf den Bauten. Wird die stumme Anklage der Toten gehört werden? Das Weinen und Schluchzen der Witwen und Waisen? Wird man in Zukunft ein wenig langsamer und sicherer, ein bißchen weniger sparsam und fester bauen?

Die Bevölkerung einer ganzen Stadt fordert es. Eine nie gekannte Erregung hat die Bewohner Prags erfasst. Ungeheure Menschenmassen drängen sich in den Straßen. Veritene Polizei und Gendarmenrie ist ausgerückt, um die vielen Tausend von der Unglücksstätte fernzuhalten. Die Masse ist diszipliniert, fügt sich ruhig den polizeilichen Anordnungen. Aber sie ist eine einzige gewaltige Masse von Anklägern. Sie klagt das Prager Bauhüben an. Und hinter der dicken Kette von Polizisten und Gendarmen, die alle Zugänge zum Fortschritt absperren, arbeiten Pioniere und Feuerwehrmänner, brechen sie Stück um Stück von dem Massengrab aus Beton, warten Ärzte und Krankenpfleger — vielleicht vergeblich — auf ersehnte Helferarbeit, harren Kranken- und Leichenwagen. —

Kleine Chronik

Eine schwere Explosion bei Venedig

In Venedig, 11. Oktober. In Castagniole, in der Provinz Treviso, 40 Kilometer von Venedig entfernt, ereignete sich am Mittwoch eine schwere Kesselexplosion in einem Munitionslager, in dem die noch aus dem Kriege stammenden Geschosse eingeschmolzen werden.

Die Explosion entstand wahrscheinlich dadurch, daß eine noch nicht entleerte Granate irtümlich mit in den Schmelzofen gelangte.

Sechs Menschen wurden getötet, viele verletzt. Die von der Explosion betroffenen Personen wurden hauptsächlich in Stücke zerrissen. Unter den Toten befinden sich auch der Direktor und der Stellvertreter des Munitionslagers. Vier Personen wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Explosion war 10 Kilometer weit zu hören. —

Für 15 Pfennig ein Jahr ins Zuchthaus

Das Breslauer Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Engmann aus Gerslis wegen Meines zu 1 Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

Engmann hatte sich von seinem Barbier an einem Sonntag rasieren lassen. Der Friseur wurde darauf in ein Strafverfahren

wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe verwickelt. Engmann beschwor in der Verhandlung, daß der Barbier ihn nur aus Gefälligkeit rasiert und nichts dafür genommen habe.

Zatfächlich aber hatte er dem Friseur 15 Pfennig bezahlt. —

Eine Faschingsstragödie

Vor dem Münchner Schwurgericht hante sich am Mittwoch der 24jährige Sohn des Direktors der bairischen Werke in Lubes, Werner Ginz, wegen Mordes zu verantworten; er hat in der Nacht zum 15. Februar in einem Münchner Weinrestaurant die 33jährige Frau des Münchner Rechtsanwalts Seyfried erschossen.

Der Angeklagte, ein etwas wirrer Mensch, der sich „Studierender der Schauspielkunst“ nennt, hatte Frau Seyfried Ende Januar auf einem Schwabinger Kostümfest kennengelernt. Sie vereinbarte mit dem jungen Manne für den nächsten Tag ein Rendezvous, aus dem sich dann ein Faschingsflirt, eine in Bayern karrierte Gade, entwickelte. Der junge Norddeutsche sagte die Sache aber blutig ernst auf. Kom hatte schon vor der ersten Zusammenkunft mit Frau Seyfried, bei der nun sie beide beisammen sein wollten, gestaut, denn er fürchtete, „das Glück könne zu groß werden“. Er schlug schließlich der Frau vor, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Die Frau lachte ihn aus.

Der junge Ginz nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er Frau Seyfried in einem Weinrestaurant durch zwei Schüsse in den Kopf tötete.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, der im großen und ganzen geständig war, 7 Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautet auf 4 Jahre Gefängnis. —

Eine betrügerische Familie.

In Köln wurde der Pelzwarenhändler Hans Schmachtenberg mit seiner Frau, seinem Schwiegervater und seinen Schwägern verhaftet. Schmachtenberg betrieb seit etwa 15 Jahren Pelzwaren in ganz Deutschland auf Teilzahlung. Infolge unregelmäßigen Geschäftsgebarens ist das Geschäft inzwischen zusammengebrochen. Mehr als 300 000 Mark Forderungen sind ungedeckt. Der Betrüger hat u. a. Pelzwaren im Werte von rund 100 000 Mark heimlichweise nach Düsseldorf geschafft, wo seine Verwandten ein Pelzwarengeschäft unter anderem Namen betrieben; Schmachtenberg wird sich deshalb auch wegen betrügerischen Bankrotts zu verantworten haben. —

Verzweiflungstat eines Stiefkinder.

In Oplen hat sich der 14jährige Stiefsohn des Polizeiwachmeisters Kehl durch einen Schuß getötet. Der Junge war von seinem Stiefvater geschlagen worden, weil er Geld weggenommen haben sollte, weil er angeblich Geld weggenommen haben sollte. Der Knabe beteuerte seine Unschuld und griff, als die Familienangehörigen beim Mittagessen saßen, im Arbeitszimmer zur Dienstpistole seines Vaters. —

Verhängnisvolle Schwarzfahrt.

In der Nähe des Ortes Reheim bei Bochum fauste das Automobil des Gutsbesizers Schewen aus Himmelshofen, mit dem der Chauffeur des Gutsbesizers eine Schwarzfahrt unternommen hatte, gegen einen Chauffeebaum und ging in Trümmer. Ein Insasse war auf der Stelle tot. Die fünf übrigen Mitfahrenden erlitten schwere Verletzungen. Einer von ihnen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. —

Wilst Du sparen?

Kauf im

Haus der Hiite

GRÖSSTES SPEZIALUNTERNEHMEN DEUTSCHLANDS.

Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/194



8 Fabrik-Tage

Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage auf dem gesamten Textilmarkt, ist es unserem Stammhaus gelungen, riesige Posten Ulster- sowie Mantelstoffe in den großen deutschen Tuchfabriken außergewöhnlich billig zu erstehen. Diese sind in eigener Fabrik auf rationellster Art zu Ulstern und Mänteln hergestellt und gelangen durch unsere Filialen während der **8 billigen Tage** zum Verkauf. Der Verkauf beginnt mit **1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten.**

Hier die Preise:

Herren-Ulster moderne 2reihige Form, m. neuen Ueberkaros, teils mit Rundgurt	36.- 42.- 48.- 58.- Mk.
Herren-Ulster aus eleganten Ulsterstoffen, in erstklassiger Verarbeitung	65.- 75.- 85.- 98.- Mk.
Herren-Mäntel für d. Uebergang, wasserdicht, in allen Formen und Farben	28.- 39.- 42.- 56.- Mk.
Herren-Paletots in 2reihig. Formen, m. Samtkrag, a. gut. dunkelgr. Meltonst.	38.- 48.- 55.- 59.- Mk.
Herren-Paletots 2reih., mit Samtkragen unsere Stammqual. la. Stoff u. Verarb.	68.- 75.- 85.- 96.- Mk.

Franz Wetner

Magdeburg

Schwibbogen 5

Teilzahlung

Ich bin verzogen
v. Alt-Salbe 23 nach Alt-Salbe 7. (gegenüber)
Zahnarzt Dr. E. Schmidt
Sprechstunden: Montag bis Sonntag 9-12, 1-4, 7-10
Montag u. Donnerstag 10-12, Dienstag, Mittwoch und Freitag 11-15. Fernruf: 50401 121

Verband d. Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltung Magd. burg.
Rathaus.
Am 9. d. M. starb unser Mitglied
Franz Berger
71 Jahre alt, an Herzschlag.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Freitag den 12. Oktober, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Grauer Kr. 100/105 aus.
Die Verwaltung

Nach einem arbeitsreichen Leben verchied am 9. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerpater, Groß- und Urgroßvater, der Innatide
Friedrich Wegner
im 71. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Auguste Wegner
geb. Ahrendt nebst Kindern.
Die Einäscherungsfeier findet Sonntag nachmittags 2 Uhr in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.
Ewige Ruhestätten dankend verbeten.

Gartenbauverein für Magdeburg u. Umgegend
G. B. u. S. Magdeburg, Umfassungstraße 15.
Am Montag den 22. Oktober 1928 abends 8 Uhr, findet in den Apollo-Saal (großer Saal), Wallstraße, unsere ordentliche
Generalversammlung
statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats über Prüfung der Inventur und Bilanz; Genehmigung der Bilanz; Entlohnung des Vorstandes.
3. Wahl von Vorstandes- und Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Beratung der eingegangenen Anträge.
Die Mitgliedslisten legitimieren zum Besuch der Versammlung.
Mit genossenschaftlichem Gruß
Der Aufsichtsrat: Ritterbusch.

Birke 200 teilsche
wilde Kaninchen
empfeht
H. Herrmann
Schönebecker 9a Fernruf 1088.
Täglich teilsche Gänsegeflügel.

Die Frauenwelt den Frauen zum Leben, Denken und Schauen.

Stoffe - Suche
für Damen und Herren
preiswert zu verkaufen. 8507
Lecker, Tischlerbrücke 33.

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Freitag - Sonnabend
Extra billige Angebote:

Meter 75 Kinder - Schotten doppeltbreit	Meter 40 55 45 Hemdentuch 80 cm mittelstark gute Qualität	Meter 55 Hemdenbarch. gute Qualität Militärstreifen
Meter 160 2.60 2.25 Popeline einfarbig reine Wolle	Meter 65 95 88 75 Körperbarchent weiß, 80 cm gute Ware	Meter 75 95 Schlosserflanell gute Qualität
Meter 350 5.60 4.75 Mantelstoffe, gemustert 138/140 cm	Meter 75 1.25 95 Kleider-Velour für Hauskleider, viele Muster	Stück 275 2.95 Barchent- Männerhemden, vorzögl. Qualität
Meter 450 10.00 6.50 Burschen- u. Knaben- Anzugstoffe in schönen Mustern ca. 140 cm	Meter 95 1.20 Unterrock- Barchent, prima Qualität	Stück 270 3.65 2.95 Männ.-Schlosser- Barchenthemden, erprobte Qual.
Meter 650 12.00 8.50 7.50 Mantelstoffe, einfarbig, 138/140cm schwarz u. marine	Meter 130 Waschsamt, imitiert, einfarbig, schöne Farben.	Stück 345 3.95 blaue Monteur- Jacken, a. Hosen, beste Qualität.

Keine Schaufenster!
Durch niedrigste Spesen können alle Artikel mit kleinsten Aufschlägen verkauft werden.

Prinzip:
Große Umsätze
kleiner Nutzen

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf
Wäsche- und Schürzenfabrik
Stolze
Inh: Stolze-Näser.
Karlstr. 1, Ecke O.v.-Guericke-Str., gegenüber Gr. Münzstr.

Er ist angekommen
Der Neue-Welt-Kalender 1929
mit ausführlichem Kalendarium, wertvollen statistischen Angaben, Portofreit, reich illustriertem literarischem Teil usw.
Auch ein Wandkalender und ein gut gelungener Viertarbedruck als Wandschmuck sind beigelegt.
Preis 80 Pf.
Zu beziehen durch alle Zeitungsträgerinnen und die
Buchhandlung Volksstimme

Harn-Untersuchungen
auf Eiweiß, Zucker, Aceton, Sediment etc. chemisch und mikroskopisch, schnell u. exakt
Viktoria-Apothek
Otto-von-Guericke-Str. 94b.

Photoparate, Ferngläser, Grammophone u. Platten
Carl Reiner,
Sternstraße 12.
Möbel
aller Art
kauft, Sie vorzuziehen bei
Koppitz & Morgenstern
Tuchlermeister
Gr. Diechborfer Str. 37
Nähe Sebanring

Die Kappe ist Trumpf
Entzückende Filzkappe, zweifarbig **5.00**
Flotte Filzkappe, fest verarbeitet **6.75**
Vornehme Kappe mit Aufschlag **9.75**
Hochgezogene Kappe mit Färbung **11.75**

Vertrieb der
Radeberger Hutfabrik G.m.B.H.
Magdeburg
Himmelreichstraße Nr. 11

+Danksagung+
Da mein Schwermutter 8 Jahre schwer an Epilepsie litt, hat sie in kurzer Zeit gänzlich geheilt in große aus Dankbarkeit unentgeltlich Aus. mit
Alfred Baumig
Hennrichstr. 1. Entgeg. Rumendörfer Laube 6 (Str. Rüpperts beifüg.)

Zigaretten 4 L. 40% unter Sonderrolle
Zigaretten 4 Pf., 100 Stück 3.10
Zigaretten 5 Pf., 100 Stück 3.88 usw.
Robert Frene Schönebecker Str. 94c
Filiale:
Großhandlung Schephorststraße 9
Besteller Einkauf für Wiederverkäufer

Magdeburg-Buckau Gaertnerstr. 1a **Bäckerei und Konditorei** Magdeburg-Buckau Gaertnerstr. 1a
von
Eduard Lübben
Geschäftsübergabe
Meiner geschätzten Kundschaft von Magdeburg-Buckau und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen Tage meinem Sohn übergeben habe.
Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte dasselbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Magdeburg-Buckau, 12. Oktober 1928
Gaertnerstraße 1a
Ed. Lübben sen. u. Frau Bäckerei und Konditorei

Geschäftsübernahme
Das von meinem Vater im Jahre 1895 gegründete Geschäft habe ich mit dem heutigen Tage von ihm übernommen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur feinste und schmackhafteste Ware zu liefern.
Ich bitte höchst durch Entgegenbringen ihres Vertrauens mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Magdeburg-Buckau, 12. Oktober 1928
Gaertnerstraße 1a
Ed. Lübben jun. u. Frau Bäckerei und Konditorei

Für Sie und für Sie
für jeden Geschmack und Geldbeutel finden Sie in unserem Hause große Auswahl
Ottomanmäntel mit vollem Pelzersatzkragen . . . von Mk. **14.75** an
Die große Mode: Pelzermäntel in allen schönen Farben und Stoffen . . . von Mk. **39.00** an
Kleider und Kleidermäntel schicken u. preiswert, täglich neue Einlege
Spezialität: Bekleid. und für starke Figuren
Mäntelhaus Rotes Schloß
Magdeburg, Breiter Weg 181, Eingang Große Münzstraße.

billig

STRUMPFE

- Damenstrümpfe** künstliche Waschseide, mit Naht, moderne Farben Pa ar 1.65 0.95 **0.68**
- Damenstrümpfe** gute Mako-Qualität, mit Naht, in modernen Farben Pa ar 1.45 1.10 **0.85**
- Damenstrümpfe** reine Wolle, mit Naht, farblich, auch schwarz Pa ar 3.95 3.50 **2.50**
- Damenstrümpfe** Waschseide, Bemberg-Gold- und Silberstempel, alle modernen Farben, Pa ar 3.75 3.25 **2.75**
- Damenstrümpfe** Wolle mit Seide, große Farbauswahl Pa ar 4.50 3.25 **2.95**

HERRENARTIKEL

- Herren-Schals** künstliche Seide, aparte Muster . . . 3.25 1.75 0.95 **0.50**
- Blinder** nur moderne Musterungen, teils reine Seide, teils Bembergseide 1.95 1.25 **0.95**
- Einsatzhemden** neue, moderne Rippeinsätze 2.95 2.50 **1.85**
- Oberhemden** zum Teil mit Kragen aus waschechtem Perkal, in neuen, modernen Mustern . . . 3.75 3.25 **2.75**
- Oberhemden** aus gutem Trikotline, nur moderne Muster, in allen Größen 8.95 6.50 **4.50**

Sind wir

WASCHE

- Männer-Barchenthemden** 100 cm lang, teils Schlosser-, teils Militärstreifen . . . 3.95 2.95 **2.75**
- Männer-Barchenthemden** 100 cm lang, guter weicher Körperarchent 3.50 3.75 **2.85**
- Frauenhosen** Bündelentwurf, weiß Körperarchent . . . 3.25 2.85 **1.95**
- Frauen-Nachtjacken** weicher Körperarchent, mit Langeile 4.25 2.85 **2.45**
- Frauen-Barchenthemden** weißer guter Körperarchent, teils Herzpasse, teils Ärmel . . . 3.85 2.95 **2.65**

BAUMWOLLWAREN

- Hemden-Barchent** Militär- und Schlosserstreifen, gut gerauhete Qualität Meter 1.10 0.85 **0.65**
- Rohnessel** 140 cm breit, für Bettücher geeignet Meter 1.45 1.10 **0.82**
- Linn** 130 cm breit für Bettbezüge, unsere bekannten guten Qualitäten . . . 1.45 1.25 **0.88**
- Streifsattn** hochglänzende Qualität, 130 cm br. 1.95 1.75 1.28 80 cm breit 1.30 1.05 **0.82**
- Bettbezüge** mit einem bestickten und einem glatten Kissen 12.75 **10.90**

immer

HAUSHALT

- Porzellan-Goldrand-Esteller** 12. Porzellan, mit gezacktem Rand **0.50**
- Porzellan-Goldrand-Abendbrotteller** 19 cm **0.28**
- Roßhaarhandfeiger** in lackiertem Holz, gut verarbeitet. 1.00 0.75 **0.48**
- Elektrische Deckenbeleuchtung** rein Messing, mit Glühlampe nur **0.95**
- Emallie-Schmortopf** mit Deckel, 24 cm, teilerfrei **1.50**
- Echt Bleikristall-Dessertteller** 15 cm, tiefer reicher S. hüß nur **2.40**
- Kohlenkasten** Pulliform, mit Deckel und Messingbeschlag nur **3.75**
- Elektrische Plättchen** vernickelt, mit 2 Meter Zuleitung, vernickelt, Ständer, 2 Jahre Garantie, Qualitätsware nur **6.95**

Wilkowski Breiteweg

Gruden von einfacher bis komplizierter Ausführung
Elegante Herren-Kleidung neu und wenig getragen
in reichster Auswahl zu preiswürdigen Preisen.
Klagen Sie einen Versuch und Sie bleiben dauernd mein Kunde.
S. Gillekemann, Georgenplatz 2,
Eingang über Warenhaus Gebrüder Baratz.

Giesau
Reichhaltiges Lager in
Oefen und Herden

Kaufe sofort, zahle später
Möbel auf Kredit
Nußbaum od. Eiche
1 Vertikale, 1 Kuffen
Spiral 10 bis 75
Schreibtisch u. ohn.
Schreibtisch 580, 125
Vertikal 58 0 bis 75
Tische . . . 30 bis 65
Stühle . . . 4 bis 2
Wandstuhlmöbel
50 bis 95
Charleston, 85 bis 6
Spiralmatratzen
25 bis 14
Auflegematratzen
14 bis 28
Trumeaus 61 bis 75
Blüschstühle 110
Metallvertikale
in Spiral 85 bis 48
Korbstühle 10 bis 16
Nachrichtentische 9
Stühle . . . 5 bis 24
Sessel, Schlafstimm.
Ernat
Geissler
Breiter Weg 124
Gaststube
Zigroldorfer Str.
Nr. 8
8% Zins
Alle Kunden u. Be-
amte ohne Anzahlung
Kredit ca 3 Monate

Verfassen Sie sich die Auslagen der Buchhandlung Volksstimme zu verfahren

Magdeburg.
Für richtige Zeit beachte man nur
Moosmann, Breiter Weg
und die Dreieckuhr!
Nützliche Geschenke!
Die einfache Schublade: 3.75 6.25 10.00
Die solide Verwahrung: 13.50 21.00 28.00
Die elegante Gesellschaftsuhre 22.00 33.00 50.00
u. höher mit gechl. Garantie.

Sie kleiden sich bei mir, für billiges Geld.



Herren-Anzüge neueste Roben 55 42 33 24 19
Barchent-Anzüge 42 33 21 14
Knaben-Anzüge 11 8 7 6 4.25
Wintermäntel 15 42 33 19
Winterjoppen Kleinauswahl 19 8.50
Rancher, Blotthosen 7.50 6 5 4 3
Jogdwaten, Weltjosten 6.50 5 4 2.95
bei Moritz Preßler, Magdeburg
Butter, offe 8 Johannißberg 4
am Alten Markt vis a vis Rathaus

Betten
und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik
1 Holzbettstelle } 45.00 Mk
1 Drahtmatratze }
1 Auflage mit Keil }
Holzbetten eiche usw., gem. v. 25.00 an
Metallbetten Stahlrohr . . v. 20.00 an
Kinderbetten Holz u. Draht v. 23.00 an
Auflegematratzen . . . v. 13.00 an
Stahldrahtmatratzen . . v. 12.00 an
Chaiselongues v. 35.00 an
Sofas v. 75.00 an
Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung
Ganze Schlafzimmer, Küchen gemalt und lackiert, in allen Preislagen
Bequeme Teilzahlung 37b
Ich bediene Sie selbst und berate Sie fachmännlich. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.
10 Proz. Rabatt bei Barzahlung
Wilhelm Heil
Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Wie die stattliche Eiche jedes Jahr neues Laub hervorbringt, so bereitet Hauswaldt auch jetzt schon seine neuen Erzeugnisse für nächsten Frühling und das darauffolgende Jahr vor. Unsere Firma ist jetzt 142 Jahre alt und trifft bereits Vorbereitungen für die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Uns leitet die Ueberzeugung, daß die Freundschaft des gut urteilenden Publikums das wichtigste Element eines dauerhaften Geschäftes ist.

JOH. GOTTL. HAUSWALDT 1786
MAGDEBURG - N
KAKAO - SCHOKOLADE - PRALINEN

IGEHA
„Schmeckt nach mehr“

Dienst am Kunden

Es wird heute so viel davon gesprochen. - Dienst am Kunden ist zuvorkommende Bedienung, prompte Lieferung - der größte Dienst aber ist Verkauf wirklich guter Qualitätsware zu niedrigen Preisen. Wer kann billiger und besser liefern? Wer kann den Dienst voll erfüllen? Der, der dauernd inseriert! Der, der auf Grund starken Umsatzes preiswerter einkaufen, preiswerter verkaufen kann. Keiner kann den Dienst am Kunden voll erfüllen, wenn er nicht durch die Zeitungsanzeige zu tausenden und aber tausenden spricht! - Setze Inserition in der „Volksstimme“ ist der beste Kundendienst! - Setze! Kauft beim Inserenten! Er bedient besser! Er bedient billiger!

Wäschmaschinen
z. Zan 1.00 mit
Kringmaschinen
von Zan 0.50 mit
in 1. Reihe ist reichlich
H. L. e., Stephan-
brude, Fernis 28
Jedes Buch
beziehen wir in
- kurzer Zeit -
Buchhandl. Volksstimme

Leih-Haus
Kellergeleisstr. 3.
Krone
Anerkannt
Höchst. Beileihung.

Arbeitsstiefel 875
in großer Auswahl
Millionenhalle
C. A. Baumgärtner
Buttergasse 4, Ecke Schweifegerstraße

Kredit
Billigste Preise. - Gute Qualitäten. - Große Auswahl.
Damen-Kleider 6.- 9.- 12.- 17.- 23.- 28.- 35.- 42.- 52.- usw.
Damen-Mäntel 10.- 12.- 18.- 25.- 33.- 45.- 55.- 65.- 75.- usw.
Täglicher Einwand von Winter-Neuheiten.
Kostime, Strickkleidung, Kinder-Mäntel, Kleider Anzüge, Bettwäsche, Inlet, Barohemden, Baumwollwaren, Tisch- und Leibwäsche, Oberhemden, Trikots, Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Gardinen, Teppiche, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Läuferstoffe und Wandbehänge, Bettfedern und fertige Betten.
Herren-Anzüge, Ulster, Paletots
Gummimäntel f. Damen u. Herren, Lodenmäntel, Smoking, Sportanzüge, Arbeitsbekleidung, Windjacken, Hoson.
1/5 Anzahlung Rest zahlbar in 8 bis 8 Monatsraten, oder in 24 bis 32 Wochenraten
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung Nach Vorlegung von Ausweispapieren sofortige Mitgabe der Waren
Magedburger
Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
Das bekannte Unternehmen mit Kreditgewährung
Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage,
Beko Kölnar Str. (über Schuhverf. Rheingold), 3 Min. v. Hauptbahn.
Kredit auch nach auswärts.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung!

Nachrichten aus der Provinz

Es „strömt“ schon wieder einer „rein

Angeleitet von dem widerlichen Treiben in der kommunistischen Partei verlassen die anständigen Mitglieder diese Organisation. Um nun die Flucht aus der K. P. D. zu verschleiern, suchen die Kommunisten in ihrer Verzweiflung kampfhaft ganz Deutschland ab nach solchen Leuten, die hier und da in krankhafter Anwendung zur K. P. D. stoßen. Und wenn sich gar keiner finden läßt, der aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten und in die Partei der Süge und Verleumdung eingetreten ist, dann werden einfach Eintritte in die K. P. D. erfunden, oder man nennt Namen von Leuten, die schon seit Jahren der Sozialdemokratie den Rücken gelehrt haben oder ausgeschlossen wurden.

Die „Tribüne“ hat schon oft solchen fingierten Mitgliederzuwachs von einem oder zwei Mann in großer Aufmachung ihren wenigen Lesern vorgeführt. Es waren Nachrichten aus entfernt liegenden Bezirken, die nicht in jedem Falle sofort als Schwindel entlarvt werden konnten. Jetzt mag die „Tribüne“ endlich, auch einmal aus unserm Bezirk Hebertritte zur K. P. D. zu veröffentlichen. Ganze vier Personen sind es, die sie nennt. Sie ist vorsichtig mit der Meldung, denn die Sache ist sofort nachzuprüfen. Und doch stellt sie das „große Ereignis“ falsch dar.

Die sozialdemokratische Kreisabgeordnete Plate aus Seehausen (Altmark) soll aus Entrüstung über die „Panzerkreuzer-Bewilligung“ zur K. P. D. übergetreten sein. In Wirklichkeit liegen aber keine politischen, sondern rein persönliche Gründe für den Hebertritt vor. Frau Plate lebt nämlich mit einem Einzelner zusammen, der Kommunist ist. Als unsere Parteiorganisation das erfuhr, forderte sie Frau Plate auf, ihre Ämter der Partei zurückzugeben. Denn die Parteiorganisation kann sich nicht der Gefahr aussetzen, daß Beschlüsse usw. den Kommunisten weitergeleitet werden. Darauf verließ Frau Plate unsere Reihen. Mit dem Panzerkreuzer hat das also wirklich nichts zu tun.

Walter und Marie Foggendorf in Seehausen sind nach Darstellung der „Tribüne“ seit 1919 Mitglieder der K. P. D. und jetzt mit hinüber„geströmt“ zur K. P. D. Diese beiden neuen Kommunisten sind seit 1919 schon viermal aus unserer Partei ausgetreten und dreimal wieder eingetreten. Eintrittsgeld haben wir aber noch nicht von ihnen erhalten; sie wurden auch nicht als Mitglieder gerechnet. Vielleicht erfüllen sie bei der K. P. D. besser ihre Verpflichtungen.

Und nun zum vierten neuen Mitglied der K. P. D. Die „Tribüne“ schreibt:

Diesen drei Uebergetretenen ging kürzlich der Uebertritt des ehemaligen K. P. D.-Mitgliedes H. Klein, Stadt- und Kreisabgeordneter aus Osterburg, voraus.

Was ist nun daran falsch? Klein ist schon 1924 nicht mehr zum Kreistag aufgestellt worden, also schon seit 4 Jahren nicht mehr Kreisabgeordneter. Vor länger als einem Jahre wurde er aus der Partei ausgeschlossen. Er leistete keine Beiträge und stand in dem dringenden Verdacht, Spitzeldienste für die Bürgerlichen zu leisten. Er hat als sozialdemokratischer Stadtverordneter wiederholt Beschlüsse und Abmachungen unserer Fraktion den Bürgerlichen verraten. Die Sitzung, in der er ausgeschlossen wurde, verließ er mit den Worten: „Ich will mich nicht mehr zu tun haben!“ Das hinderte ihn aber nicht, später im Bezirksekretariat unserer Partei um gut Weiter zu bitten, um wieder Mitglied der K. P. D. zu werden. Wir dankten natürlich dafür und gönnten ihm gern den Kommunisten. Dort paßt er hin. Das Spitzeltum ist dort Ehrensache.

Wir sind gespannt darauf, wann die „Tribüne“ freudig melden kann, daß wieder einer in die K. P. D. „geströmt“ ist.

Kreis Wanzleben

Groß-Osternleben

Wohltätigkeitsabend. Am Sonnabend den 13. Oktober veranstaltete die Arbeiterwohlfahrt in „Weißen Schwan“ (Zieman) einen Wohltätigkeitsabend zugunsten der Waisen am Orte, die, wie alljährlich, zu Weihnachten besetzt werden sollen. Die Theatergruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold führt das Lustspiel in drei Akten Herger's Hausen's Reinfahl auf. Die Musik wird von den Freien Turnern Venneckenbeck gestellt. Wir empfehlen allen Genossen und Gönnerfreunden, die Veranstaltung zu besuchen.

Westeregeln

Der Frauenabend war gut besucht. Die Feldarbeit ist nun bald zu Ende und die Frauen nehmen wieder lebhafter teil an der Parteiarbeit. Genossin Thielecke gab den Kaszenbericht der Arbeiterwohlfahrt vom 3. Quartal. Genossin Schneider (Egeln) hielt einen Vortrag: „Was muß die Helferin der Arbeiterwohlfahrt von der öffentlichen Fürsorge wissen.“ Hierauf gab Genossin Thielecke Bericht vom Unterbezirksrat in Behendorf. Der nächste Frauenabend findet am Donnerstag den 18. Oktober bei Franke statt. Die Etgesleber Genossinnen werden uns besuchen. Das Erscheinen aller Genossinnen ist Pflicht.

Kreis Jerichow 1

Sommeren

Die Frauengruppe beschloß in der letzten Zusammenkunft am Freitag den 12. Oktober im Gasthof zur Sonne einen Lichtbildvortrag abzuhalten. Die Vorsitzende, Genossin Brand, berichtete, daß die Mitgliederzahl ständig im Zunehmen begriffen ist. Eingehend wurde die Werbeweche für Partei und Presse besprochen. Genossinnen, stellt euch in den nächsten 14 Tagen zur Werbearbeit zur Verfügung.

Zimmererverband. In der Mitgliederversammlung schilderte der Vorsitzende Klingner die geleistete Arbeit innerhalb der Organisation. Taran knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte über verschiedene gewerkschaftliche Angelegenheiten. Das Herbstvergnügen ist am Sonnabend den 13. Oktober im Gasthof zur Sonne.

Kreis Jerichow 2

Wendungen in den Gemeindebezirken.

Durch Auflösung der Gutsbezirke sind diese in der Mehrzahl den Nachbargemeinden einverleibt. Lediglich die Gutsbezirke Domäne Hagen bei Genthin und Amt Jerichow sind davon nicht betroffen. Selbständige Gemeinden sind Hohenbellin und Seedorf geworden. Die Gemeinde Knoblauch ist mit Weidenberg zusammengelegt. Die Gemeinde Knoblauch gibt es also nicht mehr. In die Stadtgemeinde Genthin sind eingemeindet: Der in der Gemarkung Genthin liegende Teil des Gutsbezirks Klein-Demlin, Försterei Gottesflöhe, Mleinmann und Paule Weierlein, nächst Oberförstereigehöft Altenplathow, Förstereigehöft Gottesflöhe, Mleinmann und Weierei sowie Forstaussehergehöft Alten-

plathow (Rummelsburg). Die Grenze zwischen den Forstereien Gottesflöhe und Gottesflöhe verläuft etwa 400 Meter südlich der Chaussee Genthin-Bardach.

Infolge der Gutsbezirksauflösung bestehen die Gutsbezirke Derben, Hohenbellin, Kammern, Bardach, Porey, Nebelin und Scharföbe nur noch aus je einer Gemeinde. In diesen Amtsbezirken ist deshalb der Gemeindevorsteher zugleich Amtsvorsteher. Zu kommissarischen Gemeindevorstehern sind in den neugebildeten Landgemeinden bis zur Neuwahl bestellt: Kühnemann (Groß-Demlin); Dreßel (Hohenbellin); Schulze (Krißfel); Jerm Seedorf) und Meinede (Knoblauch).

Genthin

Jubiläumsfeier der Freien Turnerschaft. Am letzten Sonnabend vollzog der Verein in einer Veranstaltung die Ehrung zweier Jubilare, die auf eine 25jährige Bundesmitgliedschaft zurückblicken können. Es sind dies die Turngenossen Otto Ricula und Willi Stübing. Neben Heberreichung der silbernen Bundesmedaille wurde beiden Jubilaren ein Geschenk des Vereins überreicht. Genosse Dittmann überbrachte im Auftrag der Partei die besten Glückwünsche. Der offiziellen Feier schloß sich eine Stegerehung an. Den fünf Mitgliedern wurde ein Sparbuch mit einem Betrag von 7 Mark zur Fahrt zum nächstjährigen Bundesfest nach Nürnberg überreicht.

Steuerzahlung. Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer ist ab Donnerstag fällig. Freitag und Montag sind die Hebertermine. Die Hundsteuer für das 2. Halbjahr ist ebenfalls bis zum 15. Oktober zu zahlen; diese beträgt für den ersten Hund 12 Mark, für jeden weiteren Hund 24 Mark.

Wust

Das Messer in den Hals gestochen.

Der Knecht Artur G. h. u. t aus Gwandau brachte sich mit einem spitzen Messer am Hals eine stark blutende Wunde bei. Er wurde im Pferdehospiz im bewußtlosen Zustand gefunden und nach Anlegung eines Notverbandes durch den Reichsdorfer Arzt in das Genthiner Krankenhaus geschafft. Ein bei ihm gefundener Abschiedsbrief an ein Dienstmädchen in Wust, scheint die Tat dahin aufzuklären, daß dieselbe aus Liebeskummer begangen sein muß.

Kreis Wolmirstedt

Niederndobeleben-Schnarsleben

Von den Arbeiterkameraden. Unter Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehren von Niederndobeleben und Schnarsleben veranstaltete die hiesige Arbeiterkameradensuppe am Sonntag eine größere Übung. Nach erfolgtem Alarm rückten auch die Kameraden aus, so daß in kurzer Zeit alles auf der Brandstelle betreten war. Als Brandobjekt war die Genossenschaftsbarre gedacht. Sie brannte durch Gasexplosion und die Belandshaft war teils schwer, teils leicht verletzt. In ganz kurzer Zeit wurden die Verletzten durch die Steiger der Feuerwehren aus der Barre gebracht, von den Kameraden in Empfang genommen, dem Verbandspolizisten zugeführt und dort unter Aufsicht des Arztes verbunden, um im Ernstfalle zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus befördert zu werden. Die gemeinschaftliche Übung kann als gut gelungen angesehen werden.

Kreis Neuhaldeleben

Neuhaldeleben

Der Verkehrsverein hatte am Montagabend eine Sitzung im Rathaus. Bekanntgegeben wurde, daß die Kosten für die Ausgestaltung des Bahnhofs vorläufiges beträchtlich höher geworden sind, so daß der Verein eine Schuldenlast von beinahe 400 Mark hat. Die Versammlung beschloß, durch einen Sonderbeitrag zur Herabminderung der Schuld beizutragen. Der Platz macht heute einen netten Eindruck. Mitgeteilt wurde ferner, daß es die Reichsbahn abgelehnt hat, über dem Haupteingang des Bahnhofs eine Uhr anzubringen. — Die Radfahrwege sind, soweit sie im Fahrprogramm vorgezeichnet waren, fertiggestellt. Die preiswerte Festigung ist nicht zuletzt ein Verdienst ungers Genossen Müller. Geplant wird jetzt ein Weg von der Althaldensleben Biegelei über den Kreisheimbruch, Forsthaus Eiche, Hohenborn und Flechtingen. Der Weg nach Gelmig ist soll vorläufig noch zurückgestellt werden. Durch diese Wege ist ein großer Teil ungers heimatischen Waldes erschlossen worden; eine Radtour ist auch jetzt im Herbst eine Erholung. — Es soll wieder dafür gefordert werden, daß am Markte Wegweiser angebracht werden, ebenso an Wegkreuzungen und neuen Radfahrwegen. Verschiedene Wünsche zum Sommerfahrplan der Reichsbahn wurden dem Vorstand als Material übergeben.

Das Fahren ohne Licht nimmt wieder überhand. Nicht nur, daß diese Fahrenden sich selbst gefährden, schädigen sie leicht auch noch andre. Die Polizeibeamten werden jetzt rüchrichtlos gegen die Dunkelfahrer vorgehen; auch die Strafen werden bedeutend höher bemessen werden als bisher.

Arbeitersekretariat. Kollege Schmidt hat seine Tätigkeit aufgenommen. Die Rat und Auskünfte suchenden Kollegen und Kolleginnen finden hier die gewünschte Hilfe. Folgende Sprechstunden sind festgesetzt: Wochentags von 11 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Sonnabends nur von 11 bis 14 Uhr, Sonntags geschlossen.

Vieh- und Krammarkt. Am 23. Oktober findet ein Viehmarkt und am 24. Oktober ein Krammarkt statt.

Töblicher Sturz vom Aede. Zu der gestrigen Notiz „Sturz vom Aede“ sei noch mitgeteilt, daß der Arbeiter G. r. t. m. n. seinen Verletzungen erlegen ist.

Eimersleben

Große öffentliche Werbeversammlung am Freitag den 12. Oktober, 20 Uhr. Alle, die am 20. Mai sozialdemokratisch gewählt haben, müssen erscheinen. Auch die wahlberechtigten Frauen und Jugendlichen sind eingeladen. Referent Parteisekretär K. a. r. v. a. u. m. (Magdeburg).

Erleben

Erflohen hat sich am Dienstag nachmittag mit einem Revolver der Justizkateur und Schlossermeister Friedrich Pfeißhauer. Am Morgen der Tat fühlte er sich nicht wohl und blieb im Bette liegen. Kurz vor der Tat waren seine Mutter und deren Freundin bei ihm, um ihm eine Erfrischung zu bringen. In ihrer Gegenwart äußerte er schon: „Am besten ist es, man schießt sich tot!“ Er fakte dann unter das Kopfkissen und zog die Waffe hervor. Die Anwesenden entrißen ihm die Waffe, Schnell aber war er wieder in deren Besitz. Dann legte er sich wieder ins Bett. Nach kurzer Weile trachte der Schütz, direkt in die Herzgegend. Er sprach nur noch: „Es ist geschehen!“ und hauchte sein noch junges Leben aus. Welche Gründe ihm die Waffe in die Hand gedrückt haben, ist unbekannt. Er hinterläßt vier namtändige Kinder.

Senkung der Kommunalsteuer. Die bis jetzt erhobenen 20 Prozent Grundvermögenssteuer sind vom 1. Oktober an auf 20 Prozent herabgesetzt. Die beiden Gutsbezirke sind nun mit zum Gemeindebezirk gekommen. Erleben ist damit an Flächenraum bedeutend vergrößert und zählt nun wohl zu den größten Gemeinden des Kreises. Mühte nun aber gleich an eine Senkung der Steuer gedacht werden? Sind nicht viele Aufgaben in der Gemeinde zurückgestellt worden im laufenden Steuerjahr aus Verzicht, daß der Etat nicht zu groß werde? Die vermehrten Ausgaben werden sich schon einstellen und die Herren von Ar und Palm werden viele Wünsche haben. Da nun die Kommunalwahlen erst im nächsten Jahre stattfinden, sind die 200 Wähler aus den beiden Gutsbezirken noch um 1 Jahr länger ihrer

Staatsbürgerrechte beraubt. Ihr Arbeiter, die ihr in den Gutsbezirken wohnt, bedankt euch bei den bürgerlichen Parteien, die es hintertrieben haben, daß die Wahlen jetzt stattfinden und als Danksagung dafür, daß sie euch so lange entrechtet haben, wählt ihr bei den Kommunalwahlen sozialdemokratisch!

Sie waren wieder mal da. Am Sonntag ist die Rotefrontkapelle durch unser Dorf gezogen, um die Massen für das verlogene Volksgeschehen zu gewinnen. Die zehn Leute, die bei der letzten Wahl kommunistisch gestimmt haben, werden sich wohl nicht alle eintragen, denn die Stimmen der verärgerten Sozialbürger gehen bei dieser Frage ab. Und die übrige Arbeiterschaft hat es noch nicht wieder vergessen, was die kommunistischen Drahtzieher am Orte für Schindluder mit ihr getrieben haben!

Kreis Calbe

Alten

Rettungstationen werden auch bei uns an der Elbe eingerichtet. Der Magistrat wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Ausstattung der Stationen befassen. Wo Rettungstellen eingerichtet werden sollen, ist noch nicht fest. Eine sollte man unbedingt in der Nähe des Rudwids und zwischen Hafenstraße und Badeanstalt errichten.

Die Volksfürsorge, das gewerkschaftliche Unternehmen, hat auch bei uns in Alten festen Fuß gefaßt und gewinnt immer mehr Anhänger. Für wenige Groschen im Monat kann jeder Genosse für sich und seiner Familie eine Lebensversicherung abschließen. Die kapitalistisch-reaktionären „Wochenblättchen“ gehören nicht in eine Proletarierwohnung. Die Volksfürsorge ist ein Unternehmen, dessen Ueberträge stets den Versicherten zugute kommen, weil es nicht, wie bei kapitalistischen Gesellschaften, Dividenden und hohe Tantiemen gibt.

Die Gewerkschaftsbibliothek ist wieder eröffnet. Bücher werden jeden Donnerstag ausgegeben.

Eine Wollhandstrabe. Ein aus Japan hier eingeschleppter Schindluder ist im Schaufenster der Drogerie Schulz auf dem Markt ausgestellt. Dieses seltsame Tier wird nach einigen Tagen dem Heimatmuseum überwiesen werden.

Vom Sägewerk. Die Zimmereiarbeiten schreiten rüstig fort. Die sieben Wänder sind bereits aufgestellt worden. Jetzt wird mit der Verpfälung begonnen. Die Dachbinder sind ebenfalls schon beschäftigt und in den nächsten Tagen soll die Firma Fiedler mit ihren Zementarbeiten beginnen. Alle Arbeitslosen hoffen, daß nun die elende Zeit des „Stempeln“ vorbei sein möchte.

Die Ribbenabnahme der Zuderfabrik Glentzig beginnt ebenfalls am Freitag den 12. Oktober.

Barch

Personenstandsaufnahme. Die Haushaltungskisten sind sämtlichen Haushaltungen zugestellt. Die Ausfüllung muß nach dem Stand vom 10. Oktober erfolgen. Die Hausbesitzer müssen außerdem nach Hauslisten ausfüllen. Die Abholung der Listen erfolgt in den nächsten Tagen.

Calbe

Kein Sonntagsverkauf mehr. Die Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß der während der Sommermonate an den Sonntagen von 7 bis 9 Uhr gestattete Verkauf von Fleischwaren seit dem 1. Oktober nicht mehr erlaubt ist. Ueber-tretungen werden bestraft.

Ein Wüstling. Festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis überwiesen wurde ein auswärtiger Mann, der auf Gewerb-schaft Wolf beschäftigt ist. Er hatte ein noch nicht schulpflichtiges Mädchen an sich gelockt und sich an ihm unsittlich vergreifen. Durch hinzukommende Personen erhielt er zunächst eine gehörige Tracht Prügel und wurde dann der Polizei übergeben.

Die gestohlene Pauke. Die Kommunisten hatten in Gemeinschaft mit den Faustkämpfern zu einer Demonstration für ihr Volksbegehren gegen die Sozialdemokraten aufgerufen. Als der Rummel losgehen sollte, stellte es sich heraus, daß die Pauke gestohlen war. Da die Kommunisten ohne Pauke genau so hilflos sind wie die „Rote Fahne“ ohne Kubel, mußte die Demonstration natürlich unterbleiben. Wer die Pauke „verlegt“ hat, ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Leute, die es wissen können, behaupten, ein ganz schlauer Kommunist habe die große Trommel versteckt, um eine einleuchtende Entschuldigung für die Reite des Volksbegehrens zu haben. Er will nachher sagen: „Ja, wenn wir die Pauke gehabt hätten, wären die Einzelnungen-simen zu Heim gewesen.“

Schönebeck

Vierteilstundenverkehr mit Frohse? Die Borortbahn plant seit längerer Zeit die Einrichtung eines Viertelstundenverkehrs zwischen Frohse und Schönebeck und hat zu diesem Zweck bereits eine Ausweiche in der Poststraße gebaut. Allerdings ist noch die Erbauung einer zweiten Weiche am Ausgang von Frohse erforderlich. Um die Zweckmäßigkeit des Verdelber-lehrs festzustellen, läßt die Verwaltung der Borortbahn eine Zählung des Verkehrs von Frohse nach Schönebeck und in umgekehrter Fahrtrichtung vornehmen. Wenn dieses Ergebnis befriedigend ausfällt, ist mit der Einrichtung eines vierteilstündigen Pendelverkehrs zwischen den beiden Nachbargemeinden zu rechnen.

Staßfurt

Stadtverordneten-Versammlung.

Der Magistrat gab vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen in der Stadtverordneten-Sitzung bekannt, daß eine gegen die „Mitteldeutsche Presse“ geführte Klage wegen Verleumdung des hiesigen Stadtparlaments (die Eintrittskarten zu den öffentlichen Sitzungen würden verbüßert) zurückgezogen ist, da nach Ansicht des Staatsanwalts darin keine Verleumdung zu erblicken sei. Ob wohl das gleiche Urteil gefällt worden wäre, wenn es sich um eine Arbeiterzeitung handelte?

Der Fürsorgearzt Dr. Israel hat seine Tätigkeit eingestellt. Es wurde beschlossen, keinen Fürsorgearzt mehr zu bestimmen, sondern auch in der Fürsorge die freie Arztwahl ab 3. Oktober einzuführen. Die sich aus dieser Veränderung nötig machende Nachbemilligung von Mitteln wurde nicht entschieden. Die Finanzkommission soll sich erst noch einmal mit der Sache beschäftigen. Die Genehmigung des Haushaltes für das Jahr 1928/29 ist von der Regierung noch nicht erteilt. Schon jetzt macht sich in diesem ersten Jahre der zu beschließenden Nachbemilligung, die falsche Rechnung der Bürgerlichen unliebsam bemerkbar, die bei ihrer Staatsausstellung alles mögliche herausgestrichen haben, das nun nachträglich doch wieder herangeschafft werden muß.

Eine weitere Nachbemilligung muß in der Pellesierung von Milch an Ungenfranke erfolgen, da auch diese eingezögten Mittel bis auf einen geringen Satz aufgebraucht sind. Als unwirksam ist auch die Verabfolgung von Milch an solche Personen bezeichnet worden, die nach ihrem Einkommen diese Last selbst tragen könnten. Sind doch im Laufe dieses Jahres nicht weniger als 2000 Liter Milch an durchschnittlich 25 Ungenfranke auf Stadtkosten ausgegeben worden. Selbst den sonst so an-

(Fortsetzung des reaktionellen Teiles nächste Seite.)

Wölbmed
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh
TMK

Auf TEILZAHLUNG

zu niedrigsten Preisen

Damen-Kleidung

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel
aus Plausch, Ottomane, Seal-Pflisch und englischartigen Stoffen
12.- 18.- 26.- 35.- 42.- 49.- 58.- 65.- 75.- 85.- 95.-
Wollkleider und Seidenkleider
aus Popeline, Rippe, Rips, Taffet, Crêpe de Chine, Georgette und Veloutine
9.- 13.- 18.- 23.- 29.- 35.- 39.- 45.- 53.- 58.- 65.-
Frauen-Mäntel und -Kleider
in großen Extrawelten



Kindermäntel u. Kinderkleidchen
in allen Längen

Strickkostüme

Pullover, Lumberjacks, Westen
in reizenden Neuheiten, großes Farbensortiment
4.50 5.90 6.75 8.50 9.75 12.50 14.75 17.50 19.50

Große Auswahl in Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Seidenstoffen, Samten, Waschsamen, Baumwollwaren, Weißwaren, Inletten, Dreien, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Haus- u. Frottierräsche, Trikotalgen, Wollwaren, Oberhemden, Schlrmen

Herren-Kleidung

Herren-Ulster aus guten molligen Stoffen mit Abseite, gut verarbeitet
36 - 45 - 54 - 63 - 69 - 76 - 85 -

Herren-Paletots und Gehrock-Paletots

1- und 2reihig, aus guten schwarzen Eskimo- und Marangostoffen
48 - 55 - 65 - 72 - 79 - 85 - 95 -

Herren-Sakko-Anzüge

1- und 2reihig, aus Melton, Gabardine u. Kammgarn
28 - 34 - 39 - 48 - 56 - 65 - 75 - 85 - 92 -

Herren-Sport-Anzüge

aus Manchester und gemusterten Stoffen
38 - 43 - 48 - 53 - 65 - 72 - 78 - 85 -

Gummimäntel und Winterjoppen

in nur guten Qualitäten
Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinderanzüge und Ulster, Windjacken, Breeches, Streifen- und Arbeitshosen - Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe, Gardinen, Stores, Madras, Rollostoffe, Wandbehänge, Tischdecken, Chaiselongue-decken, Steppdecken

Neu aufgenommen:
Bettfedern und fertige Betten

Kund u. die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in gehabter Höhe ohne Anzahlung. - Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung. - Ausweispapiere zwecks Legitimation sind mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

MASSIGE ANZAHLUNG



KLEINSTE RATEN

69- 56-

Merkur

MAGDEBURG + BREITER-WEG 227
Ecke Moltke-Str. Nähe Hasselbachplatz

ff. Hauschlachtewurst Jedes Buch
sowie täglich frisches Schweinegeschlachtet
Christian Klapputh, Halberstädter Straße 60
Jedem Buch
beizugehen mit in
-turner Heft -
Buchh. Volksstimme

Winterjoppen

größte Auswahl - billigste Preise

Arbeitshosen

In Qualitätsware für alle Berufe

SCHUTZMARKE

Friedrich Grashof

Johannsfahrtstraße 11

Linoleum

R-Läufer	Brette cm	65	90	100	185
	pro Meter	M. 2,55	3,25	3,75	4,75

R-Teppiche Größe cm 150x200 200x250 200x300
mit Kante pro Stück M. 12.- 20.- 24.-

Stüchware bedruckt von M. 3,95 pro qm an Inletten u. Gratis
300 cm breit einfarbig von M. 4,85 pro qm an entsprechend

Wachstuche

Stüchware 1 Meter breit in verschiedenen Größen: 130 cm breit
M. 1,50 an M. 0,50 0,90 1,25 3,00 usw. M. 3,50 an

Fußbodenlackfarbe, Bohnermasse
beste Qualität, schnell trocknend, glänzend geruchlos
1-Kilogr.-Düchle M. 1,60 1/2-Kilogr.-Dose M. 0,50

Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Bützow & Erdmann
Telephon 6240 Große Münzstraße 1 Telephon 6211
Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.

Dein Buch

billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Das gute Bett hält ein Leben lang

Fachmännliche Beratung
Zuverlässige Bedienung
Nicht zu übertreffende Auswahl
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Federbetten

mit guter Füllung

Oberbett	Mk. 16.- 18.- 22.- 30.- 32.- 38.- 47.-
Unterbett	Mk. 14.- 18.- 22,50 26.- 29.- 32,50 38.-
2 Klassen	Mk. 9.- 9.- 12.- 16.- 23.- 27,50 32.-
pro Stand	Mk. 39.- 45.- 56,50 72.- 84.- 98.- 117.-

Bettfedern

pro Pfd. Mk. 0,90 1,25 1,75 2,50 3,25 4,75
Halbdannen pro Pfund Mk. 5.- 5,75 7.- 7,75 9.- 10,50 12,00 12,50 bis 15.-
Reine Daunen pro Pfund Mk. 18.- 23.-
Inletten und Drells, nur ausprobierte, federdicke und farbechte Ware
Kissenbreite pro Meter Mk. 1,35 1,90 2.- 2,50 3.- 3,30 4,75
Deckenbreite pro Meter Mk. 2.- 3.- 3,25 4.- 4,75 5,50 8,25
Unterbettbreite pro Meter Mk. 3,25 4,60 5.-
Außer den rot und rot/rosa gestreiften Inletten sind alle indanthren Farben sehr billig vorrätig.

Steppdecken, einfarbig und mit bunter Oberseite
Mk. 11,50 13,50 14,50 16.- 18.- 19,75 21.- 24.- usw.
Steppdecken, Kunstseide Oberseite Mk. 28.- 33.- 40.- 43.- 55.- 56.- usw.
Daunendecken Mk. 42,50 52.- 65.- 70.- 89.- 98.- usw.

Metalbettstellen

mit Patentmatratzen
Mk. 15.- 22.- 24.- 26.- 30.- 32.- 36.- 38.- 44,50 usw.
Holzbettstellen Mk. 29.- 35.- 37,50 39.- 40.- 44.- 52.- 57,50 usw.
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 15.- 17,50 21.- 22,50 26.- 29.- usw.
aus Holz Mk. 20.- 31.- 34.- 38.- 39.- 45.- 49.- usw.
Auflege-Matratzen dreiteilig, mit Keil Mk. 16.- 18.- 19,75 21,50 22.- 25.- 28.- 30.- 34.- usw.
einfache, mit Keil Mk. 13.- 15.- 19.- 22.- usw.
Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß Mk. 11,50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-
Chaiselongues Mk. 34.- 45.- 50.- 53.- 58.- 58.- usw.
Bett-Chaiselongues Mk. 95.- 115.- 180.- 140.-

Aufarbeitung von Daunendecken in eigenen Werkstätten
Schlafzimmer, Schränke, Nachschränke, Waschtische
zu erstaunlich billigen Preisen!

Neueste Bettfedernreinigung

übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb.
Abholen und Zubringen kostenfrei
Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung
Sehen und staunen Sie selbst!

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber.

Reichsbanner-Einheits-Anzüge

vorschriftsmäßig in Stoff und Ausführung.
In Verarbeitung und Qualität das Beste.

Gebr. Sklarek, Berlin SW 19
Alleinig verpflichtete Lieferanten des Gaues
Magdeburg-Inhalt. - Generalvertreter

Carl Lecker, Magdeburg, Tischlerbrücke 33
Fernsprecher 5117 Fernsprecher 5117
Anzüge können gleich mitgenommen werden.

Rlug fein!

Bevor Sie Ihre Kleidung kaufen, überzeugen Sie sich erst bei uns!

Einige Beispiele:

Straßen-Anzüge
in großer Auswahl . . . 89.-
79.- 69.- 59.- 49.- 39.- 29.- **19.-**

Tanz-Anzüge u. Smokings
von **49.-** an

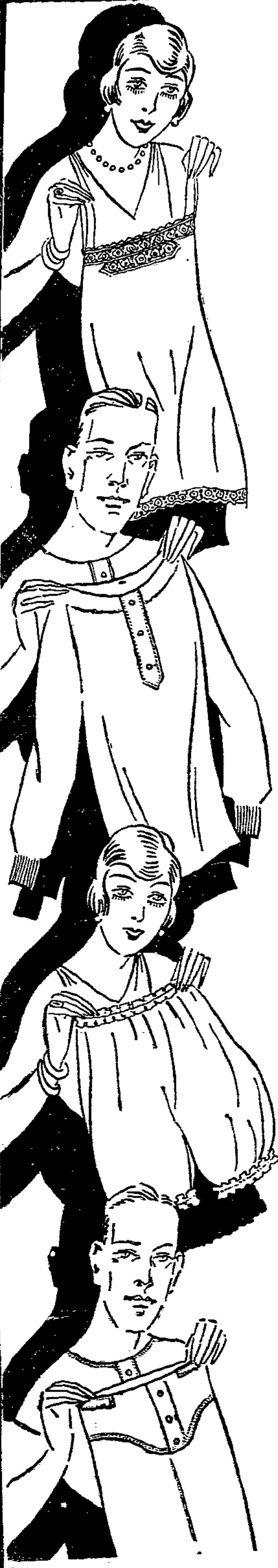
Gehrock-Paletots
ganz gefüttert mit Sieppfütter. . . von **49.-** an

Herbst-Ulster
in verschiedenen Farben und Qualitäten. . . von **39.-** an

Knaben-Anzüge
von **2.50** an

Regenmäntel, Windjacken, lange und Breecheshosen, Berufskleidung und Herrenartikel zu billigsten Preisen!
Sämtliche Herbst-Garderobe in großer Auswahl am Lager

Jakobstraße 2 **Rekord** Jakobstraße 2
- Kunden von außerhalb erhalten die Fahrt vergütet. -



Die grosse Herbst-Auslese für Textil-Waren

beginnt jetzt bei Barasch. Ein Ereignis, auf das Sie sicher schon lange gewartet haben. Jetzt können Sie Ihre Bestände zu wirklich billigen Preisen ergänzen, weil wir das ganze Haus wegen des Neubaus vollkommen umstellen. Seien Sie klug, und nutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit richtig aus.

Freitag und Sonnabend, die letzten Tage unserer SONDER-VERANSTALTUNG

Abteilung Kleiderstoffe

Mantelstoffe 140 cm breit, gute flauschige Qualität Meter 5.75	3.75
Ottomane schwarz und marine 140 cm breit, kräftige Mantelware Meter 8.50	6.90
Popeline reine Wolle in vielen Farben Meter 2.25	1.80
Waschsamt bewährte Qualität großes Farbensortiment Meter 2.60	1.75
Futterdamassé moderne Muster Meter 1.95	1.25
Wolltrikot 140 cm breit, dicke Qualität Meter 7.90	5.50

Abteilung Baumwollwaren

Hemdentuch gute Webqualität 0.58 0.48	0.38
Körperbarchent gute gerahmte Qualität 0.88 0.78	0.62
Linon erprobte Qualität 150 cm 140 80 cm	0.80
Bettuchnessel 140 cm schwere Qualität Meter 1.15	0.95
Bettbezüge samt, mit 2 Rippen 7.75	6.75
Bettzeug bestickt, mit 1 Platten und 1 bestickten Rippen Garnitur	7.50

Abteilung Schürzen - Röcke

Jumperschürze weisse Form, gekreuzt, gerahmt oder Satin, gemustert	1.95
Jumperschürze extra weisse, mit Satin gekreuzt Meter	2.50
Unterrock halbtuch, mit schönen Ornamenten 3.55	2.95
Unterrock halbtuch extra weisse, mit Treppen- und Niffegarnierungen	5.50
Unterkleid feine Kaschmirwolle, moderne Niederzierfarben	7.95
Kinder-Schürzen gekreuzt, gerahmt oder composit Größe 40 bis 60	1.00
Kinder-Rucksack in Regenhaube und Tasche Lederriemen	1.00
Extra großer Rucksack breite, prima Kinderriemen	4.95

Abteilung Trikotagen

1 Damen-Schlüpfer geraucht 1.45	1.25
1 Damen-Untertaille Normal oder Futter 1.95	1.50
1 Damen-Schlüpfer Kunstseide, gekreuzt	2.75
1 P. Herren-Futterhosen	1.95
1 Herren-Normalhemd mit Doppelbrust 3.75	2.50
1 Kinder-Trikot Normal, Länge 60 Jede weitere Größe 20 Fig mehr	1.40

Abteilung Handschuhe

1 P. Damenhandschuhe Trikot, geraucht und 1/2 Futter	0.95
1 P. Damenhandschuhe mit farbiger Manschette 1.45	1.25
1 Paar Herrenhandschuhe geraucht	1.10
1 Paar Herrenhandschuhe burdgefüllt text 2.95	1.95
1 Paar Damen-Nappa mit Futter 7.75	6.95
1 Paar Damen-Glacé mit Manschette 4.95	3.95

Abteilung Strumpfwaren

1 Paar Damenstrümpfe Baumwolle 0.65	0.25
1 Paar Damenstrümpfe waschbare Färbung	1.35
1 Paar Damenstrümpfe Wolle plattiert	1.95
1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle 4.90	3.25
1 Paar Herrensocken grau, gestrickt 0.95	0.45
1 Paar Herrensocken reine Wolle 1.85	1.10

Abteilung Herrenartikel

Prima Perkalhemd mit gefütterter Brust 3.25	3.25
Weißes Oberhemd La-Rumoffstoff, mit Karo-Sattmeinsatz	3.95
Umlege- u. Eckenkragen moderne Form, prima Stoff	0.50
Halbsteifer Kragen bestes Stieleider Fabrikat	0.50
Ein Post. Seidenschals mit kleinen Schönheitsfchl. 1.95 0.85	0.50
Md. Herr.-Sportmützen in guter Qualität 1.95 1.45	0.95

Abteilung Schuhwaren

Kamelh.-Kragenschuhe Wolle u. Kamelhaar, Filz u. Leder, Größe 38 bis 42	3.95
Kamelh.-Kragenschuhe wollig wisch, Filz u. Leder, feste Kappe und Fled. Größe 38 bis 42	4.95
Kamelh.-Kragenschuhe Wolle u. Kamelhaar, Filz u. Leder, Größe 38 bis 42	5.75
Kamelh.-Kragenschuhe Wolle u. Kamelhaar, Filz u. Leder, feste Kappe u. Fled. Größe 38 bis 42	5.95
Kamelh.-Laschenschuhe Wolle u. Kamelhaar, Filz u. Leder, Größe 38 bis 42	4.25
Kamelh.-Laschenschuhe Wolle u. Kamelhaar, Filz u. Leder, Größe 38 bis 42	5.25

Abteilung Modewaren

Einsatzweste Kunstseidenripp, in modernsten Farben 3.25 2.25	1.35
Moderne Schalhalter 1.25 0.75	0.35
Kostümschals Crêpe de Chine, in den neuesten Farben 5.75 4.25	2.75
Moderne Pelzkragen 8.50 4.50	3.95
Pelz-Imitation für Mantelbesatz, ca. 10 bis 15 cm breit, Wtz. 5.95 5.25	3.25
Krimmer-Besatzstreifen in grau und weiß, ca. 10 cm breit 2.50 ca. 7 cm breit	1.25

BARASCH

Wird immer größer

Bekanntmachung.
Die hiesigen Steuern vom Grundvermögen, Gemeindefürsorge- und Hauszinssteuern für den Monat Oktober d. J. sowie die Gemeindefürsorge- und Kreissteuer für die Monate Oktober bis Dezember d. J. sind vorläufig in der hiesigen Amtsstube bis zum 15. Oktober d. J. zur Einsichtnahme ausgestellt. Die zur Unterhaltung der Wasserläufe Verpflichteten werden hierdurch aufgefordert, die Unterhaltungsarbeiten bis zum 15. Oktober d. J. zu erledigen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine Grundräumung zu erfolgen hat. Räume, Stränder etc., soweit sie den Wasserlauf bei hohem Wasserstand behindern, sind zeitlich zu entfernen. Der Räumungsauftrag geht in das Eigentum der Anlieger über und ist von diesen zu befolgen. Wer die ihm obliegenden Arbeiten nicht oder nicht ordnungsgemäß bis zum Schlußtermin erledigt hat, wird bestraft und erfolgt zwangsweise Räumung auf dessen Kosten. Die Gebühren nehmen innerhalb ihres Beitrags mit beratender Stimme teil.
Burg, den 11. Oktober 1928.
Der Vorsitzende des Schanmies, Schmelz.

Bekanntmachung.
1. Herbstschau der Rebengärten der Pflanz im Stadtkreis Burg einschl. des Gemarkungs. Gemäß Schauordnung des Regierungspräsidenten vom 18. Januar 1928 wird die Herbstschau auf Donnerstag den 1. November d. J. festgesetzt. Zeitpunkt am Rheinbahnhof Herbst vor vormittags 8 Uhr.
2. Herbstschau der Wasserläufe im Kleinen Kreis sowie derjenigen, die östlich der Abmündung in den südlichen Verlauf des Jhlerkanals (Rohr- und Säben-) münden. Gemäß Schauordnung des Regierungspräsidenten vom 24. November 1927 wird die Herbstschau auf Freitag den 2. November d. J. festgesetzt. Zeitpunkt Rheindamm bei der Jhlerburger Schleuse 8 Uhr vormittags.
Die zur Unterhaltung der Wasserläufe Verpflichteten werden hierdurch aufgefordert,

die Unterhaltungsarbeiten bis zum 15. Oktober d. J. zu erledigen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine Grundräumung zu erfolgen hat. Räume, Stränder etc., soweit sie den Wasserlauf bei hohem Wasserstand behindern, sind zeitlich zu entfernen. Der Räumungsauftrag geht in das Eigentum der Anlieger über und ist von diesen zu befolgen. Wer die ihm obliegenden Arbeiten nicht oder nicht ordnungsgemäß bis zum Schlußtermin erledigt hat, wird bestraft und erfolgt zwangsweise Räumung auf dessen Kosten. Die Gebühren nehmen innerhalb ihres Beitrags mit beratender Stimme teil.
Burg, den 11. Oktober 1928.
Der Vorsitzende des Schanmies, Schmelz.

Bekanntmachung.
500 M. Belohnung.
In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober 1928 sind auf das Gleis der Siedel-Verit-Wagaburg in km 119,1 in der Nähe des Bahnhofs Burg von ruheloser Hand zwei Hemmische auf die Schienen gelegt, offenbar um den Dampfwagen zu veranlassen, auf den Dampfwagen an dieser Stelle vorüberzufahren, zu gefährden. Eine Verleumdung ist nicht eingetreten. Wir sichern demjenigen obige Belohnung von 500 M. zu, der uns den oder die Täter nachweist, das gerichtliche Verfahren erfolgt dann. Der Name des Angelegenden wird auf Wunsch geheimgehalten.
Die Belohnung wird unter Ausschluß des Nachweises von uns verteilt.
Magdeburg, den 9. Oktober 1928.
Reichsbahndirektion.

Die sozialen Romane
Upton Sinclairs
des großen Amerikaners
müssen auch Sie lesen.
Der Kampf 1.00
Hundert Tage 1.00
Symme Dignus 1.00
Der Ueberflieger 1.00
Man nennt mich Jimmehmann 1.00
Samuel der Südfische 1.00
Röhm Kohle 1.00
Die goldene Kette 1.00
Nach der Stille 1.00
Die Metzger 1.00
Die Wächter 1.00
Buch des Lebens, 3 Bände, preiswert, Pappeband, statt 8.00 nur 2.00
Sämtlich zu haben in der
Buchhandlung Volkstimme,